

Jahresbericht 2012/13



© g.a.s.t. 05/2014

Herausgeber:

Gesellschaft für Akademische Studienvorbereitung und Testentwicklung e.V. (g.a.s.t.)
c/o TestDaF-Institut, Universitätsstr. 134, 44799 Bochum

Redaktion:

Dr. Thomas Eckes, Dr. Hans-Joachim Althaus

Umschlagfoto:

Sebastian Kautz/KSP-Bochum

Umschlaggestaltung und Satz:

Ines Hardieck

Layout:

Ines Hardieck, Anne Beuscher

Beiträge:

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von TestDaF-Institut und Deutsch-Uni Online

Druck:

Hitzegrad Print Medien & Service GmbH, Dortmund

Inhaltsverzeichnis

	Vorwort	5
1	Editorial	7
2	Angebote der Gesellschaft für Akademische Studienvorbereitung und Testentwicklung e. V.	9
2.1	Der TestDaF	9
2.1.1	Konzept und Aufbau	9
2.1.2	Qualitätssicherung beim TestDaF	12
2.1.3	Termine und Teilnehmerzahlen	16
2.2	Der TestAS	17
2.2.1	Konzept und Aufbau	17
2.2.2	Entwicklung, Qualitätssicherung und Begleitforschung	19
2.2.3	Termine und Teilnehmerzahlen	19
2.2.4	Nutzung des TestAS an Hochschulen in Deutschland	21
2.2.5	Die geänderte Hochschulgesetzgebung in Nordrhein-Westfalen	21
2.2.6	Der TestAS im internationalen Einsatz	22
2.3	Der onDaF	23
2.3.1	Funktionen und Anwendungsbereiche	23
2.3.2	Testdesign	23
2.3.3	Sprachversionen	24
2.4	Die Deutsch-Uni Online	25
2.4.1	Teilnehmerzahlen	26
2.4.2	Europäisierung und Internationalisierung der DUO	27
2.4.3	DUO-ERASMUS-Programm	30
2.4.4	Neue Modulentwicklungen und Weiterentwicklung der DUO-Lernplattform	32
3	Forschung und Entwicklung	35
3.1	Informatik	35
3.1.1	Aufgabenbereiche	35
3.1.2	EQE-Administrationssystem (EQEASys)	36
3.1.3	Neu- und Weiterentwicklungen	36




Test Deutsch als Fremdsprache



Test für Ausländische Studierende
Test for Academic Studies



online-Einstufungstest
Deutsch als Fremdsprache



DUO
DEUTSCH-UNI ONLINE

3.2	TestDaF-Forschung	37
3.2.1	Untersuchungen zu neuen Aufgabentypen	37
3.2.2	Online-Beurteilungsverfahren	38
3.2.3	Testlet-Effekte im Lese- und Hörverstehen	39
3.2.4	Heterogenität der TestDaF-Teilnehmergruppe	41
3.3	onDaF-Forschung	43
3.3.1	Testlet-Effekte in onDaF-Aufgaben	43
3.3.2	Sicherung der Testfairness	44
4.	Fortbildung und Beratung	47
4.1	Seminare und Fortbildungsveranstaltungen	47
4.1.1	Interne Fortbildungsveranstaltungen	48
4.1.2	Workshops zum Testen, Evaluieren und E-Learning	48
4.1.3	Seminare nach Maß im In- und Ausland	48
4.2	Beratung	52
4.2.1	Testentwicklung	52
4.2.2	Testanalyse	53
5	Weitere Aktivitäten von g.a.s.t. e. V.	55
5.1	Gremiensitzungen	55
5.2	Mitgliedschaften	55
5.3	Beirats- und Gremientätigkeit	55
5.4	Gutachtertätigkeit	56
5.5	Marketing	56
5.6	Bildungsmessen und Fachtagungen	60
5.7	Vorträge und Präsentationen (Auswahl)	62
6	Publikationen	65
7	Finanzen	67
8	Daten kompakt	69
8.1	TestDaF	69
8.2	Deutsch-Uni Online	71
8.3	onDaF	72
8.4	TestAS	73
8.5	Verteilung aller Testzentren weltweit (TestDaF, TestAS, onDaF)	75

Vorwort

Die Zahl ausländischer Studierender ist in den vergangenen Jahren kontinuierlich gestiegen. 2013 studierten erstmals mehr als 300.000 Bildungsausländer an Universitäten, Fachhochschulen, an Kunst- und Musikhochschulen in Deutschland, 6,6 Prozent mehr als 2012. Der TestDaF hat mit diesem Wachstum sehr gut Schritt gehalten; in beiden Berichtsjahren stieg die Zahl der Teilnehmenden um 12 Prozent. Der TestDaF ist damit zum teilnehmerstärksten Sprachtest für den Hochschulzugang geworden.

Seine Zuverlässigkeit und Fairness werden von den Teilnehmenden ebenso geschätzt wie von den Hochschulen. Dank vielfältiger wissenschaftlicher Untersuchungen hat er Maßstäbe für die Qualität von Sprachtests in Deutschland gesetzt. 2013 verlieh die Association of Language Testers in Europe (ALTE) dem TestDaF erneut ihr Qualitätssiegel, die „Q-Mark“. Das damit verbundene Audit erbrachte eine hohe Bewertung: „good practice“ in allen 17 Mindeststandards der ALTE.

Für das TestDaF-Institut ist dies Ansporn, die Prüfung an neuen Anforderungen auszurichten. In umfangreichen Studien wird derzeit untersucht, welche Prüfungsaufgaben eine möglichst präzise und praxisnahe Prognose für die sprachliche Bewältigung von sich wandelnden Studienanforderungen erlauben. Das TestDaF-Institut geht davon aus, dass die Modularisierung von Studiengängen, die gewachsene Bedeutung von Mehrsprachigkeit und medialen Vermittlungsformen von Studieninhalten erhebliche Auswirkungen auf die sprachlichen Anforderungen haben, die gerade von ausländischen Studierenden erbracht werden müssen. Anhand von Bedarfsanalysen, Expertenbefragungen und linguistischen Analysen werden ganz neue Testaufgaben und ein neues Format für den TestDaF entwickelt.

Die Implementierung des Tests für Ausländische Studierende/Test for Academic Studies – TestAS – schreitet voran. Änderungen im Zulassungsrecht und in der Auswahlpraxis lassen erwarten, dass der TestAS zu einem wichtigen Instrument wird. Das nordrhein-westfälische Hochschulrecht sieht seit 2013 vor, dass Studierende dann aufgenommen werden können, wenn sie über eine Hochschulzugangsberechtigung im Heimatland verfügen, einen Eignungstest der Hochschule bestehen und an propädeutischen Angeboten der Hochschule teilnehmen. Hier bewährt sich der TestAS schon jetzt. Mehrere Hochschulen haben Pilotprojekte gestartet, mit denen geeignete ausländische Studierende früher den Weg nach Deutschland und in ein Studium finden können. Vergleichbare Zugangsregelungen sieht seit Kurzem auch das Hochschulrecht des Landes Brandenburg vor. Viele Hochschulen in Deutschland sind bestrebt, ihre Auswahlverfahren und Zulassungsregelungen zu modernisieren.

Der Deutsche Akademische Austauschdienst, die Hochschulrektorenkonferenz sowie das Goethe-Institut garantieren zusammen mit den in der Gesellschaft für Akademische Studienvorbereitung und Testentwicklung e.V. vertretenen Hochschulen und dem FaDaF die Qualität der Prüfungs- und Lernangebote von TestDaF-Institut und Deutsch-Uni Online.



Ulrich Grothus
Vorsitzender des Vorstands der Gesellschaft
für Akademische Studienvorbereitung und
Testentwicklung e.V.

Stellvertretender Generalsekretär des
Deutschen Akademischen Austauschdiensts

Ulrich Grothus



1 Editorial

Liebe Leserin, lieber Leser,

Das Titelbild dokumentiert einen wichtigen Einschnitt für das TestDaF-Institut: Gleich nach der Jahreswende 2013/2014 erfolgte der Umzug auf den Campus der Ruhr-Universität Bochum. Die Nähe zu Lehrveranstaltungen und Forschungspartnern motivierte diese auf lange Dauer angelegte Verortung. Die einvernehmlichen Planungen mit dem Bauherrn, dem Akademischen Förderungswerk, und den Architekten haben es ermöglicht, passgenaue Räume für die Abteilungen und Projekte, für Logistik und Seminarveranstaltungen zu gestalten.

Die Jahre 2012 und 2013 waren geprägt von einem erheblichen Zuwachs bei den Teilnehmer- und Lernerzahlen. Sie waren aber auch geprägt von einer Ausweitung der Sprachenpalette in den Lern- und Prüfungsangeboten. Mehrsprachigkeit als Schlüssel zur wissenschaftlichen Kommunikation und als Voraussetzung der Internationalität von Studium und Forschung wird vom TestDaF-Institut und der Deutsch-Uni Online (DUO) ernst genommen.

Die DUO bietet sechs neue Kursmodule für Studierende an, die sich auf ein Studium in französischer Sprache vorbereiten. Hervorgegangen sind sie aus der Kooperation mit der Deutsch-Französischen Hochschule. Deren französischsprachigen Studierenden stehen die Angebote für Deutsch zur Verfügung; den deutschsprachigen die für Französisch.

Seit 2006 bietet das TestDaF-Institut den Online-Einstufungstest Deutsch als Fremdsprache – onDaF – an. Für viele Stipendienprogramme und Studiengänge sind Kenntnisse in weiteren Sprachen erforderlich. Die Selbsteinstufung von Lernenden, Entscheidungen über geeignete Sprachkurse, eine Überprüfung des Lernfortschritts – es gibt viele Gründe für dieses Testformat. 2012/13 wurden über 100 Lückentexte für Englisch entwickelt und erprobt. Ab Frühsommer 2014 können sie gebucht werden. In Gesprächen und Workshops mit dem Arbeitskreis der Sprachenzentren, Sprachlehrinstitute und Fremdspracheninstitute (AKS) und mit UNlcert® entsteht ein Konzept für eine mehrsprachige Testplattform unter dem Arbeitstitel onSET: Online-Spracheinstufungstests. Ziel ist es, valide Einstufungstests in vielen (europäischen) Sprachen anzubieten. Testsprache, die Sprachen der Anleitungs- und Informationsseiten oder die der Administratoren werden dann frei kombinierbar sein.

2012 hat die Zentralstelle für das Auslandsschulwesen das TestDaF-Institut erneut für weitere vier Jahre mit der testmethodischen Auswertung und der Analyse der Deutschen Sprachdiplome der Kultusministerkonferenz beauftragt. Im gleichen Jahr gewann g.a.s.t. eine Ausschreibung des Europäischen Patentamts zur Erstellung einer IT-Plattform für die Administrierung der „European Qualifying Examination“.

Neben all den neuen Projekten darf nicht übersehen werden, dass die meiste Arbeit in die reibungslose Erfüllung unserer Kernaufgaben fließt. So betont dieser Bericht beides: Berichte über laufende Arbeiten und Innovationen.



Dr. Hans-Joachim Althaus
Leiter des TestDaF-Instituts

**Geschäftsführer der Gesellschaft für
Akademische Studienvorbereitung
und Testentwicklung e.V.**



Foto: Sebastian Kautz/KSP Bochum

Im Frühjahr 2013 haben sich viele der Testzentren an einem Fotowettbewerb beteiligt. Wir haben beeindruckende Bilder erhalten von schönen Gebäuden, von Studierenden, denen die Freude am Deutschlernen anzusehen ist, von konzentrierten Unterrichtsszenen. Einige dieser Bilder finden Sie in diesem Jahresbericht.

Danken möchten wir an dieser Stelle allen, die uns begleiten, beraten und unterstützen: Mitglieder und Vorstand von g.a.s.t., Ludwig-Maximilians-Universität München und Ruhr-Universität Bochum, den Prüfungsbeauftragten in den Testzentren, Autorinnen und Autoren, den Beurteilerinnen und Beurteilern; dem Bundesministerium für Bildung und Forschung, dem Auswärtigen Amt, DAAD und dem Goethe-Institut.

Allen Leserinnen und Lesern wünschen wir, dass Sie Neues über unsere Arbeit erfahren und angeregt werden, mit uns in Kontakt zu treten.

Für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Deutsch-Uni Online und des TestDaF-Instituts

Links:

www.testdaf.de

www.ondaf.de

www.testas.de

www.deutsch-uni.com

www.sprachnachweis.de



2 Angebote der Gesellschaft für Akademische Studienvorbereitung und Testentwicklung e. V.

2.1 Der TestDaF

2.1.1 Konzept und Aufbau

Der Test Deutsch als Fremdsprache – TestDaF – ist eine Sprachstandsprüfung für ausländische Studienbewerberinnen und Studienbewerber. Der TestDaF wird von allen deutschen Hochschulen als Nachweis der Deutschkenntnisse für die Zulassung zu einem Hochschulstudium anerkannt. Die meisten Hochschulen verlangen für eine Zulassung in allen vier Prüfungsteilen die TestDaF-Niveaustufe 4 (TDN 4). Dies entspricht der Stufe B2.2/C1.1 im Gemeinsamen europäischen Referenzrahmen für Sprachen (GER). Der TestDaF eignet sich auch für Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, die sich z. B. für einen Forschungsaufenthalt an einer deutschen Hochschule interessieren.

Bei der Entwicklung der Aufgaben im TestDaF spielen der Verwendungszweck und die Zielgruppe eine wesentliche Rolle. Die Aufgaben sollen einerseits ein möglichst realistisches Bild der realen Sprachverwendung an der Hochschule und im Studienbetrieb bieten und aufgrund der Testergebnisse Voraussagen über die tatsächliche Bewältigung sprachlicher Anforderungen im Studium erlauben. Andererseits soll auf der Grundlage eines Modells kommunikativer Kompetenz (Bachman & Palmer,

TestDaF

Test Deutsch als Fremdsprache

FL.A.S.H.,
Universität d'Abomey-Calavi, Cotonou/Benin

SprachLehrInstitut der
Albert-Ludwigs-Universität Freiburg



1996)¹ ein möglichst breites Spektrum sprachlicher Kompetenzen abgedeckt werden. Sprachliche Kompetenz wird im Modell von Bachman und Palmer in Sprachwissen und strategische Kompetenz untergliedert. Unter Sprachwissen verstehen die Autoren strukturelles (grammatisches und textuelles) Wissen sowie pragmatisches Wissen (Sprachfunktionen und soziolinguistisches Wissen). Die strategische Kompetenz beinhaltet die im Sprachprozess eingesetzten metakognitiven Strategien.

Darüber hinaus sind folgende Gesichtspunkte bei der Entwicklung der Aufgaben zentral:

- Die Testaufgaben sollen geeignet sein, relevante Merkmale von kognitiven Prozessen in Kommunikationssituationen an der Hochschule widerzuspiegeln
- Die Themen der Prüfungsaufgaben müssen für Studienbewerberinnen und -bewerber aller Fachrichtungen verständlich sein. Wissensvermittelnde Texte mit spezifischem Inhalt müssen so aufbereitet sein, dass sie von Nicht-Spezialisten verstanden werden
- Da der Test weltweit eingesetzt wird, müssen die Aufgaben unabhängig von lokal verwendeten Curricula oder Lehrwerken entwickelt werden. Die Aufgaben müssen darüber hinaus für Teilnehmende aus unterschiedlichen Kulturen (insbesondere Wissenschaftskulturen) und Gesellschaftssystemen geeignet sein
- Da der TestDaF als Zulassungstest verwendet wird und die Teilnehmenden als zukünftige Studierende an einer Hochschule in Deutschland zurechtkommen müssen, geht es darum, in der Prüfung diesen akademischen Kontext abzubilden, unabhängig davon, welche Voraussetzungen die Teilnehmenden aus ihrem eigenen Kontext mitbringen
- Der TestDaF wird weltweit mit großen Teilnehmerzahlen abgenommen und benötigt daher einerseits standardisierte Verfahren der Qualitätssicherung für Durchführung, Auswertung und Beurteilung; andererseits sollen jedoch kommunikative Aufgaben aus dem Hochschulkontext möglichst authentisch im Test abgebildet werden. Es müssen daher Kompromisse eingegangen werden, die es erlauben, die Leistungen vergleichbar zu machen, z.B. durch eine möglichst genaue Steuerung von mündlicher oder schriftlicher Textproduktion durch den Input bei offenen oder halboffenen Aufgaben. Zudem müssen die Durchführung der produktiven Prüfungsteile und die Beurteilung von produktiven Leistungen möglichst objektiv und standardisiert erfolgen und im Fall der Beurteilung eine

¹ Bachman, L. F. & Palmer, A. S. (1996). *Language testing in practice: Designing and developing useful language tests*. Oxford, UK: Oxford University Press.

hohe Reliabilität aufweisen. Aus diesem Grund wurde beispielsweise zur Durchführung des Prüfungsteils Mündlicher Ausdruck eine Adaption des sog. Simulated Oral Proficiency Interview (SOPI) gewählt, d. h. ein semidirektes Format, in dem Teilnehmende von einem Tonträger Äußerungen eines fiktiven Gesprächspartners erhalten und in einer zuvor beschriebenen kommunikativen Situation an der Hochschule sprachlich agieren müssen

Folgende kommunikative Aufgaben werden im TestDaF abgebildet:

- Kurze Texte aus dem Hochschulalltag lesen und verstehen
- Journalistische und wissenschaftssprachliche Sachtexte lesen und verstehen
- Alltagsdialoge im Hochschulkontext verstehen
- Radiointerviews zu Hochschulthemen folgen und verstehen
- Vorträge/Experteninterviews verstehen und nach Vorgaben Notizen machen
- Nach Vorgaben einen zusammenhängenden strukturierten Text schreiben
- Alltagskommunikation mit Studierenden (Produktion)
- Zusammenhängend sprechen zu einem vorgegebenen Sachthema im Seminar oder in Diskussionen

Die zuvor genannten kommunikativen Aufgaben sind in die nachstehend aufgeführten Testaufgaben integriert worden.

Prüfungsteile	Format
Leseverstehen 	3 Aufgaben mit insgesamt 30 Items, Lesetexte: <ul style="list-style-type: none"> ■ Kurztexte aus dem Hochschulalltag ■ journalistischer Bericht ■ wissenschaftssprachlicher Sachtext Gesamtdauer 60 Minuten
Hörverstehen 	3 Aufgaben mit insgesamt 25 Items, Hörtexte: <ul style="list-style-type: none"> ■ Gespräch aus dem Hochschulalltag ■ Interview zu Hochschulthema ■ Vortrag eines Experten / einer Expertin Gesamtdauer 40 Minuten
Schriftlicher Ausdruck 	1 Aufgabe (Sprachproduktion) Erstellung eines strukturierten und zusammenhängenden Textes mit der Beschreibung einer Grafik und einer Argumentation zu einem vorgegebenen Thema Gesamtdauer 60 Minuten
Mündlicher Ausdruck 	7 Aufgaben unterschiedlicher Schwierigkeit (Sprachproduktion) Durch Tonträger gesteuertes Format, semidirekte Performanzprüfung Gesamtdauer ca. 35 Minuten
Die Gesamtdauer der Prüfung beträgt (ohne Pausen) 3 Stunden, 15 Minuten	

Im TestDaF werden die vier Teilkompetenzen Leseverstehen (LV), Hörverstehen (HV), Schriftlicher Ausdruck (SA) und Mündlicher Ausdruck (MA) weitgehend getrennt geprüft, damit ein möglichst genaues Bild der jeweiligen Kompetenz ohne Verzerrung durch die Einbindung anderer Teilkompetenzen entsteht. Dennoch ist in den Prüfungsteilen HV, SA, MA auch das Lesen mit beteiligt, um die Anleitungen und die Aufgabenstellung zu erfassen. In den Aufgaben HV1 und HV3 sind zugleich Schreibkompetenzen erforderlich, da Teilnehmende vorgegebene Fragen stichwortartig beantworten müssen. Dieses Format wurde gewählt, um den abzubildenden Sprachhandlungen im Hochschulkontext möglichst nahe zu kommen, d.h. dem Notieren von Stichwörtern beim Anhören eines Vortrags oder beim Festhalten von Informationen aus einem Gespräch. Die Sprachkompetenz wird in den vier Prüfungsteilen separat ermittelt und den TestDaF-Niveaustufen zugeordnet. Dadurch erhalten Prüfungsteilnehmende und aufnehmende Institutionen ein differenziertes Profil der zu beurteilenden Sprachkompetenz. Somit gibt es kein Gesamtergebnis „bestanden“ oder „nicht bestanden“.

In den letzten 12 Jahren der TestDaF-Durchführung hat sich der TestDaF als zuverlässiges Instrument für die sprachliche Zulassung von Studienbewerberinnen und -bewerbern an deutschen Hochschulen erwiesen. Dies bedeutet, dass das sprachliche Leistungsniveau von erfolgreichen Testkandidaten auf ihre Performanz bei vergleichbaren sprachlichen Aufgaben in der Realsituation an der Hochschule übertragen werden kann. Durch geeignete testmethodische Untersuchungen und Forschungsarbeiten wird sichergestellt, dass die im Test ermittelte Kandidatenleistung zu dieser Übertragung berechtigt und die Leistung nicht durch andere irrelevante Einflussgrößen verzerrt werden kann. Im folgenden Kapitel werden die wichtigsten Maßnahmen der Qualitätssicherung im TestDaF dargestellt, die zu der Zuverlässigkeit in der Messung der Sprachkompetenz der Prüfungsteilnehmenden beitragen.

2.1.2 Qualitätssicherung beim TestDaF

Qualitätssicherung beim TestDaF stützt sich auf breit gefächerte Maßnahmen von der Testerstellung über die Testdurchführung bis zur Bewertung von Prüfungsleistungen und der testmethodischen Qualitätskontrolle. Ergänzt wird dies durch qualitative und quantitative Sprachtestforschung. Im Folgenden wird der Zyklus der Qualitätssicherung kurz umrissen.

Testerstellung

- Zentrale Testerstellung im TestDaF-Institut
- Einheitliches Testformat
- Schulung von Autoren² zur Aufgabenerstellung
- Detaillierte Anleitung zur Aufgabenerstellung
- Interne Expertengruppe zur Begutachtung der Aufgabenentwürfe
- Erprobung und Revision aller eingesetzten Aufgaben

Die (Vor-)Erprobungen finden in einem ersten Schritt mit Muttersprachlern und einer kleinen Gruppe von Fremdsprachlern in Deutschland statt. Nach Auswertung und Revision der Testaufgaben erfolgt die weltweite Erprobung mit ca. 300 Probanden aus der Zielgruppe des TestDaF.

² Aus Gründen der sprachlichen Vereinfachung werden in diesem Bericht Ausdrücke wie „Autor“, „Beurteiler“, „Teilnehmer“ usw. im generischen Sinne verwendet.

Ein standardisiertes Testformat trägt zusammen mit genauen Testspezifikationen und Schulungen der Autoren zur Reliabilität und Validität des Tests bei. Probandenbefragungen und psychometrische Analysen sichern diese Gütekriterien ab.

Testdurchführung

- Dezentrale Durchführung der Prüfung nach verbindlichen Vorgaben
- Lizenzierung von Testzentren anhand festgelegter Kriterien
- Strenge Kontrolle der Testsicherheit
- Fortlaufende Schulung von Prüfungsbeauftragten
- Regelmäßige, unangekündigte Inspektion der Testdurchführung an Testzentren

Eine präzise ausgearbeitete Anleitung zur Durchführung der Prüfung, die Schulung der Prüfungsbeauftragten und die Begutachtung der Testdurchführung gewährleisten ein hohes Maß an Durchführungsobjektivität.

Auf der Grundlage der Qualitätsstandards der Association of Language Testers in Europe (ALTE) führt das TestDaF-Institut seit Ende 2005 Inspektionen in den TestDaF-Testzentren durch. Dabei besuchen Mitarbeiter des TestDaF-Instituts oder geschulte externe Mitarbeiter unangekündigt Testzentren am Prüfungstag und evaluieren die Durchführung der Prüfung und die Einhaltung der Testsicherheit. Zwischen 2005 und 2013 wurden über 130 Testzentren inspiziert.

Für das Jahr 2014 ist in Kooperation mit Inspektoren der European Association for Quality Language Services (EAQUALS) eine Ausweitung des Inspektoren-Netzwerkes geplant. Zu diesem Zweck wird im Frühjahr 2014 eine Online-Schulung von neuen TestDaF-Inspektoren stattfinden. Ab Frühsommer werden die Inspektionen in unseren Testzentren im europäischen Raum verstärkt. An allen Testzentren in der Volksrepublik China beobachten Beauftragte des TestDaF-Instituts jede Prüfung.

Bewertung der Prüfungsleistungen

- Zentrale Bewertung
- Rezeptive Fertigkeiten: Feststellung der Leistung anhand von Punktwerten der richtig gelösten Items
- Produktive Fertigkeiten: Feststellung der Leistung durch kriterienorientierte Bewertung
- Auswahl von Benchmarks (Leistungsbeispielen auf den relevanten Niveaustufen) zur Standardisierung der Beurteilung
- Systematische Schulung von Beurteilern

Vor dem Hintergrund steigender Teilnehmerzahlen erhöht sich auch der Bedarf an Beurteilern. Aktuell steht ein Pool von ca. 250 TestDaF-Beurteilern zur Verfügung.

Beurteiler müssen eine Reihe von Anforderungen hinsichtlich ihrer Qualifikation erfüllen, um für das TestDaF-Institut tätig werden zu können: Lehrerfah-



Schulung von TestDaF-Beurteiler, Bochum (April 2013)



Foto: Ulrike Arras

rungen in Deutsch als Fremdsprache auf den GER-Stufen B2 und C1 vorzugsweise an Hochschulen sowie Prüfungserfahrung auf den angegebenen Niveaustufen. Sind diese Voraussetzungen erfüllt, besuchen Interessierte eine zweitägige Schulung, in der sie mit den Aufgabenformaten in den Prüfungsteilen Mündlicher Ausdruck und Schriftlicher Ausdruck sowie mit dem Beurteilungsverfahren vertraut gemacht werden. Die künftigen Beurteiler müssen nach der Schulung mehrere Teilnehmerleistungen zufriedenstellend beurteilen, bevor sie zu Testläufen zugelassen werden.

Nach einer erfolgreich absolvierten Ersts Schulung muss jeder Beurteiler einmal im Jahr an einer testsatzübergreifenden Kalibrierung (TüK) teilnehmen. Auch bei dieser Schulung handelt es sich um eine zweitägige Präsenzveranstaltung. Sie dient der Sicherstellung einer einheitlichen Anwendung der Beurteilungskriterien durch alle Beteiligten, der Klärung von Grenz- und Zweifelsfällen sowie der Diskussion der vom TestDaF-Institut bereitgestellten Benchmarks.

Mit steigender Zahl der TestDaF-Beurteiler erhöht sich der Betreuungsaufwand erheblich. Aus diesem Grund wurden im Jahr 2013 erstmals sechs erfahrene Beurteiler ausgebildet, um die regionalen Kalibrierungsseminare verantwortlich zu leiten und die Beurteiler der jeweiligen Region zu beraten.

Die o. g. Maßnahmen zur Standardisierung der Bewertung werden durch testmethodische Untersuchungen wie der Berechnung der Bewertungskonsistenz und Beurteilerstrenge ergänzt. Die Beurteiler erhalten auf dieser Grundlage nach jedem Testlauf eine Rückmeldung zu ihren Beurteilungen. Auf diese Weise werden Auswertungsobjektivität und Fairness in den produktiven Prüfungsteilen sichergestellt.

Testmethodische Qualitätskontrolle

- Psychometrische Item- und Testanalysen
- Ausgleich von Unterschieden zwischen Testsätzen mittels Ankertests
- Ermittlung der Bewertungskonsistenz und Beurteilerstrenge im Schriftlichen und Mündlichen Ausdruck
- Untersuchungen zum möglichen Einfluss demografischer Variablen, wie Geschlecht, Alter oder Muttersprache, auf die Testleistung

Eine hohe Qualität von Items und Aufgaben bildet die Voraussetzung für die interne Validität eines Tests. Dazu gehört auch die Einhaltung eines gleichbleibenden Schwierigkeitsgrads in den rezeptiven Prüfungsteilen durch einen sogenannten Ankertest mit nachfolgender Verankerung der Testsätze (Testangleichung).

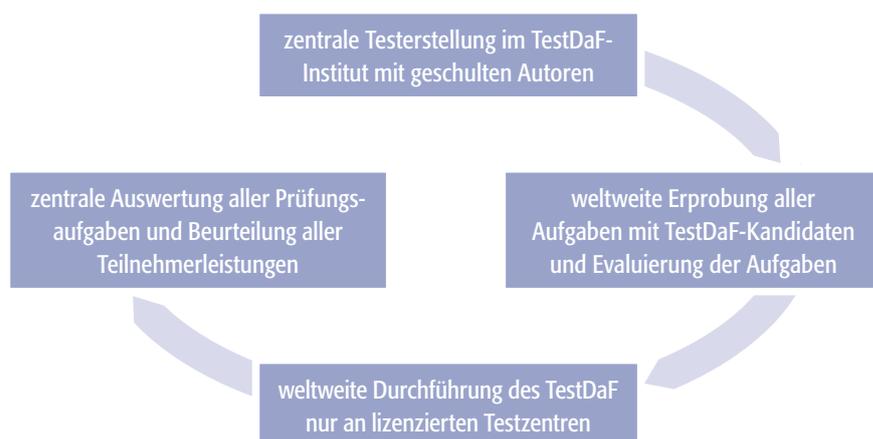




Foto: Peter Mesenhöll

Albert-Ludwigs-Universität Freiburg



Foto: CIPS/Marcos Gittis

Goethe-Institut Zypern



Foto: Mannheimer Abendakademie

Mannheimer Abendakademie



Foto: Incheon National University

Incheon National University/Korea

Fragen der Sprachtestforschung

- Sprachliche Anforderungen im Hochschulkontext: Welchen sprachlichen Anforderungen stehen ausländische Studierende in der heutigen Hochschullandschaft gegenüber?
- Online-Bewertung von Sprachleistungen: Wie gut stimmen papier-basierte und web-basierte Bewertungen von Leistungen im Schriftlichen und Mündlichen Ausdruck des TestDaF überein?
- Beurteilereffekte, Urteilsfehler: Wie sehr unterscheiden sich Beurteiler hinsichtlich ihrer Strenge bzw. Milde? Wie konsistent sind sie in ihren Leistungsbeurteilungen?
- Standard-Setting, Bezug zum GER: Wie lassen sich Kompetenzniveaus beim TestDaF bestimmen? Stimmen die angezielten Niveaus des TestDaF mit den Stufen B2 und C1 des GER überein?
- Leistung von Muttersprachlern im TestDaF: Wie schneiden Muttersprachler im Schriftlichen und Mündlichen Ausdruck ab?

Die Validierung einer Sprachprüfung erfordert einen kontinuierlichen Prozess, der stets den intendierten Anwendungskontext im Blick zu behalten hat. Sprachtestforschung bildet daher einen wesentlichen Bestandteil wissenschaftlich fundierter Weiterentwicklung des TestDaF.

2.1.3 Termine und Teilnehmerzahlen

Prüfungstermine, Länder, Testzentren und Teilnehmer 2012

Datum	Länder	Testzentren	Zahl der Teilnehmer
09.02.2012	54	243	3.283
07.04.2012	VR China	8	2.651
26.04.2012	69	282	4.081
14.06.2012	53	225	2.535
18.07.2012	37	166	2.531
21.07.2012	VR China	3	1.542
20.09.2012	46	171	1.826
03.11.2012	VR China	8	2.788
13.11.2012	65	256	3.023
			24.260

Prüfungstermine, Länder, Testzentren und Teilnehmer 2013

Datum	Länder	Testzentren	Zahl der Teilnehmer
13.02.2013	57	243	3.531
30.03.2013	VR China	8	2.798
18.04.2013	66	258	4.154
11.06.2013	58	238	3.074
18.07.2013	38	164	2.908
20.07.2013	VR China	3	1.826
12.09.2013	47	191	2.114
02.07.2013	VR China	9	3.167
13.11.2013	66	271	3.594
			27.166

Vorerprobungen 2012/2013

Datum	Länder	Testzentren	Zahl der Teilnehmer
Januar 2012	Deutschland	11	179
Juni 2013	Deutschland	17	318
			497

Erprobungen 2012/2013

Datum	Länder	Testzentren	Zahl der Teilnehmer
April 2012	19	41	739
Oktober 2012	13	26	525
November 2013	14	33	670
			1.934

2.2 Der TestAS

Der Test für Ausländische Studierende/Test for Academic Studies (TestAS) ist ein Studierfähigkeitstest für ausländische Studienbewerber, die in Deutschland studieren wollen. Er misst kognitive Fähigkeiten, die für ein erfolgreiches Studium erforderlich sind. Spezifische Kenntnisse in einzelnen Studienfächern setzt das Testformat nicht voraus und prüft sie auch nicht.

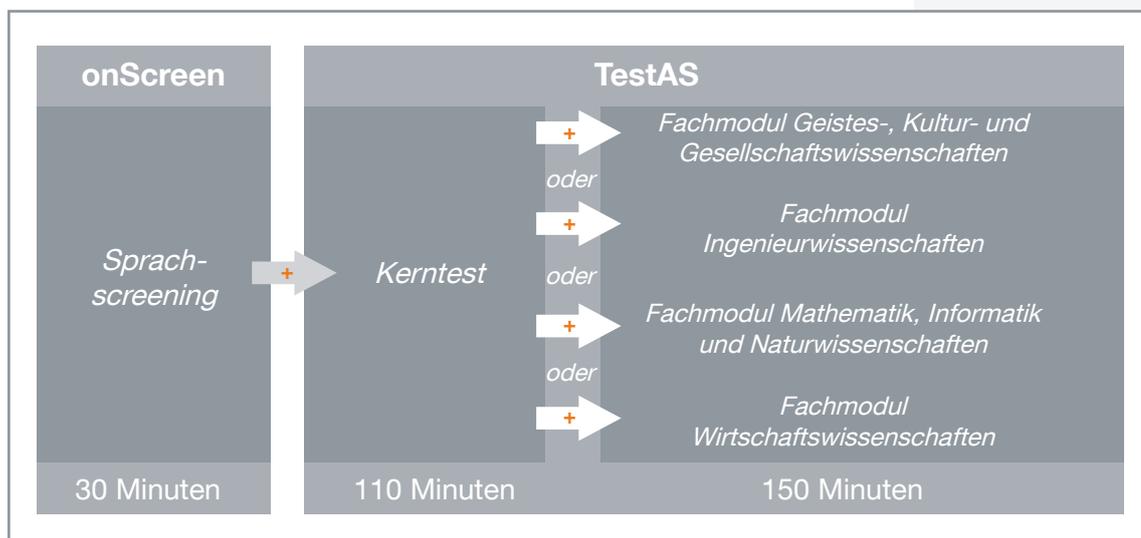
Studieninteressierte erhalten mit dem TestAS-Zertifikat eine realistische Einschätzung ihrer Fähigkeiten. Hochschulen können mit dem Testergebnis ihre Zulassungsentscheidung auf ein verlässliches Kriterium stützen, das für alle Bewerber gleich ist, unabhängig von Unterschieden im Schul- und Notensystem der Herkunftsländer. Der TestAS liefert eine gute Prognose für den Studienerfolg.

Der TestAS ist ein Angebot der Gesellschaft für Akademische Studienvorbereitung und Testentwicklung e.V. (g.a.s.t.). Der TestAS wird entwickelt von der ITB Consulting GmbH, Bonn. Die weltweite Organisation des TestAS liegt beim TestDaF-Institut, Bochum. Der TestAS wird vom Deutschen Akademischen Austauschdienst (DAAD) aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) gefördert.



2.2.1 Konzept und Aufbau

Das Konzept für den TestAS wurde in den Jahren 2005–2007 von ITB Consulting unter Einbeziehung fachspezifischer Expertenkommissionen (Anforderungswshops) erstellt und seither kontinuierlich weiterentwickelt. Der TestAS besteht aus dem sogenannten Kerntest, der die allgemeine Studieneignung misst, sowie aus vier Fachmodulen.

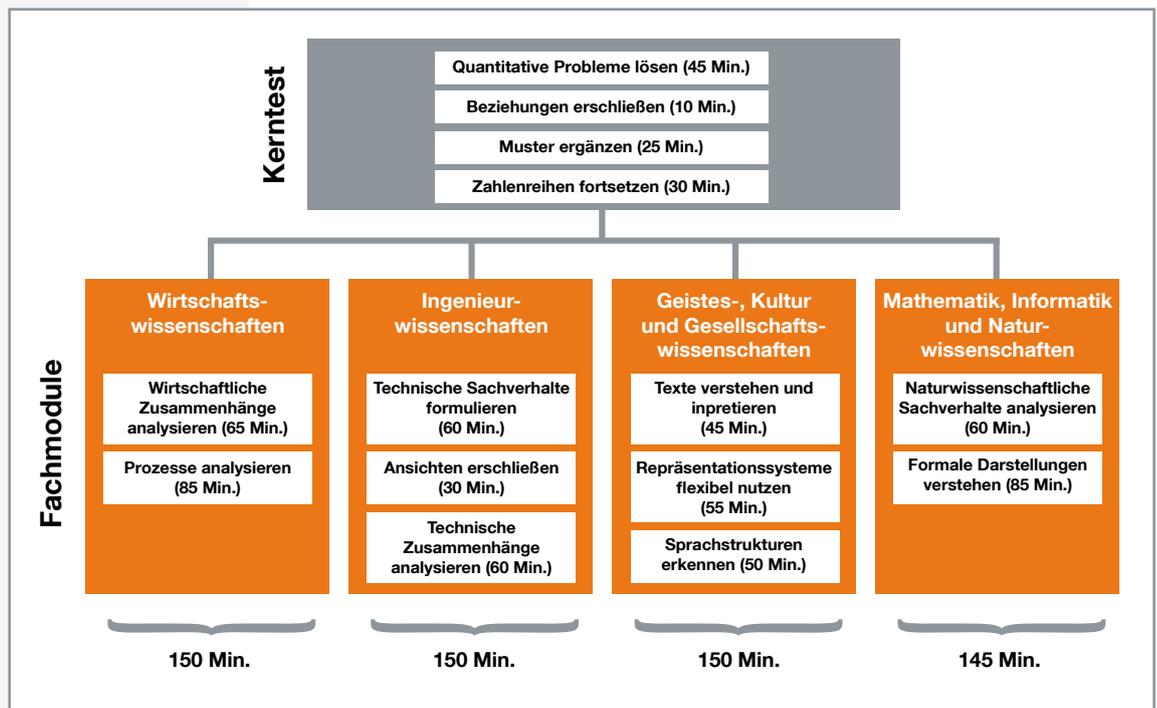


Zuvor legen die Teilnehmenden den onScreen, ein Sprachscreening, vergleichbar dem onDaF ab (s. Kap. 2.3). Anhand der Ergebnisse im onScreen lässt sich abschätzen, ob ein schwaches Abschneiden beim TestAS möglicherweise auf zu geringe Sprachkenntnisse zurückzuführen ist. Während der Kerntest für alle Teilnehmenden einheitlich und verbindlich ist, muss bei der Anmeldung zum Test eines der vier Fachmodule ausgewählt werden:

- Geistes-, Kultur- und Gesellschaftswissenschaften (GKG)
- Ingenieurwissenschaften (ING)
- Mathematik, Informatik und Naturwissenschaften (MIN)
- Wirtschaftswissenschaften (WIWI)

Die Fachmodule messen Fähigkeiten, die nötig sind, um typische Anforderungen in einem bestimmten Studienfeld zu erfüllen. Solche Fähigkeiten sind z. B. „Problemlösen“, „Strukturen analysieren“ oder „schlussfolgerndes Denken“.

Der Kerntest und die vier Fachmodule setzen sich jeweils aus verschiedenen Aufgabengruppen zusammen. Die Aufgabengruppen der Fachmodule sind auf die Anforderungen in den vier Fachgebieten zugeschnitten. Für die Testerstellung stehen derzeit über 2.300 einzelne Aufgaben (Items) zur Verfügung. Hieraus lässt sich eine Vielzahl unterschiedlicher Testsätze zusammenstellen, die in ihrem Schwierigkeitsniveau kalibriert sind. Jährlich werden gut 200 Items neu entwickelt und unter Echtbedingungen erprobt. Als Einstreuaufgaben laufen die neuen Items für die Teilnehmenden nicht erkennbar in den einzelnen Testläufen mit; sie fließen nicht in die Bewertung ein.



Der TestAS wird auf Deutsch und Englisch angeboten, den zwei wichtigsten Unterrichtssprachen an deutschen Hochschulen. Die sprachlichen Anforderungen der Testaufgaben sind so niedrig wie möglich gehalten, da der TestAS für die Auswahl nichtmuttersprachlicher Studienbewerber eingesetzt wird. Für den Kerntest, das Fachmodul Ingenieurwissenschaften sowie das Fachmodul Wirtschaftswissenschaften sollten Teilnehmer über Sprachkompetenzen mindestens auf der Stufe A2 des Gemeinsamen europäischen Referenzrahmens für Sprachen (GER) verfügen. Für die Fachmodule Mathematik, Informatik und Naturwissenschaften sowie Geistes-, Kultur- und Gesellschaftswissenschaften wird derzeit das Mindestniveau B2 empfohlen. Dies gilt sowohl für die Testsprache Deutsch als auch für die Testsprache Englisch.

Um sich mit Format und Aufgabenstruktur des TestAS vertraut zu machen, steht seit 2013 in beiden Testsprachen ein umfangreiches Heft mit Modellaufgaben zur Verfügung. Damit können sich Interessierte mit den Instruktionen für jeden Aufgabentyp vertraut machen und Beispielaufgaben mit unterschiedlich hohem Schwierigkeitsgrad lösen. Die Modellaufgaben können in der Papierversion über das TestDaF-Institut bezogen werden und stehen unter www.testas.de zum Download zur Verfügung. Dort findet sich auch eine Probeversion des onScreen.

2.2.2 Entwicklung, Qualitätssicherung und Begleitforschung

Die Aufgaben für den TestAS werden von der ITB Consulting GmbH in Bonn entwickelt. Betrieb und Pflege der Online-Plattform und der erforderlichen Datenbanken, die weltweite Durchführung des Tests, die maschinelle Erfassung der Teilnehmerantworten, die Ergebnisermittlung und die Freischaltung der Testergebnisse im Teilnehmerportal liegen beim TestDaF-Institut in Bochum.

ITB Consulting und TestDaF-Institut führen kontinuierlich Untersuchungen zum TestAS durch und stellen sicher, dass er international akzeptierte Standards eines wissenschaftlich fundierten Testverfahrens erfüllt. 2012 konnten zwei Studien zur Evaluation des TestAS auf den Weg gebracht werden.

In der ersten Studie wurden über 4.000 TestAS-Teilnehmende zu Studienverlauf und -erfolg befragt. Erste Ergebnisse der Studie werden voraussichtlich 2014 veröffentlicht. Schon jetzt lässt sich festhalten, dass der TestAS Studienerfolg gut und fächergruppenspezifisch vorhersagt: Je besser das TestAS-Ergebnis ist, umso höher ist die Wahrscheinlichkeit eines erfolgreichen und abgeschlossenen Studiums. Dies gilt für alle vier Fachmodule. Die Aussagekraft erhöht sich noch weiter in Verbindung mit anderen Prädiktoren wie einem guten Schulabgangszeugnis.

In der zweiten Studie werden die Leistungen der ausländischen Testteilnehmer mit den Testergebnissen deutscher Oberstufenschüler verglichen. Hier werden weitere Aufschlüsse über den allgemeinen Schwierigkeitsgrad und die Aussagekraft des TestAS erwartet.

2.2.3 Termine und Teilnehmerzahlen

Im Jahr 2013 haben 6.728 Teilnehmende den TestAS abgelegt. Dies ist die bislang höchste Teilnehmerzahl in einem Jahr. Gegenüber 4.914 Teilnehmenden im Jahr 2012 beträgt die Steigerung 37%. Seit Einführung im Jahr 2007 haben nun über 27.000 Teilnehmende den TestAS absolviert. Dabei setzt sich auch eine andere Tendenz fort: Immer mehr wählen Englisch als Testsprache. Für weitere Angaben zur Entwicklung der Teilnehmerzahlen, zur regionalen Verteilung der Teilnehmenden, zur bevorzugten Testsprache oder zum Anteil der vier Fachmodule siehe „Daten kompakt“ (Kapitel 8).

Den Teilnehmenden stehen aktuell 276 Testzentren in 76 Ländern zur Verfügung. Gegenüber dem vorigen Berichtszeitraum beträgt die Steigerung 23%. Wo Testzentren fehlen, können Lizenzen vergeben werden. Im Prinzip stehen alle TestDaF-Testzentren auch für den TestAS zur Verfügung.



Prüfungstermine, Länder, Testzentren und Teilnehmer 2012/2013

Datum	Länder	Testzentren	Anzahl der Teilnehmer
01.03.2012	29	64	1.225
12.05.2012	28	68	1.589
09./10.06.2012*	1	1	215
27.10.2012	28	63	1.885
20.02.2013	30	68	1.940
27.04.2013	31	67	2.272
08./09.06.2013*	1	1	289
26.10.2013	33	72	2.227
			11.642

*On-Demand-Termine für die Vietnamese German University (VGU)

Das Angebot von drei Testterminen pro Jahr hat sich bewährt, deckt aber inzwischen die Nachfrage nur noch knapp. Der ursprünglich ausschließlich für DAAD-Stipendientbewerber (PASCH) eingerichtete Februartermin wird weltweit auch von anderen Interessenten stark nachgefragt. Für die Vietnamese German University (VGU), die den TestAS exklusiv als Zugangsprüfung für ihre Bachelor-Studiengänge einsetzt, wurden zusätzliche Prüfungstermine jeweils im Juni angeboten.

Der TestAS konnte dank der fortlaufenden Projektförderung des DAAD aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung auch 2012 und 2013 für Teilnehmende kostenfrei bereitgestellt werden. Dies wird 2014 letztmalig der Fall sein. Ab 2015 erfolgt die Umstellung auf ein Gebührenmodell für Testteilnehmende. Für Hochschulen bleibt der TestAS auch zukünftig kostenfrei.

Deutsches Sprachinstitut Teheran/Iran



Foto: DSIT

2.2.4 Nutzung des TestAS an Hochschulen in Deutschland

Derzeit nutzen mehr als 30 deutsche Hochschulen den TestAS im Rahmen von Zulassungsverfahren. Das TestAS-Ergebnis kann dabei verpflichtender Bestandteil des Zulassungsverfahrens sein oder fakultativ zur Verbesserung der Chancen auf einen Studienplatz vorgelegt werden. Die Möglichkeiten zur Nutzung des TestAS sind vielfältig; Hochschulen können den TestAS entsprechend ihrer Anforderungen individuell einsetzen. In stark zulassungsbeschränkten Studiengängen lassen sich mit dem TestAS über Rangreihen die jeweils „besten“ Studienplatzbewerber ermitteln, in Studiengängen ohne Teilnehmerbegrenzung können Mindestanforderungen gewahrt und eine angemessene Berücksichtigung von Herkunftsländern oder -regionen sichergestellt werden.

Die folgenden fünf Nutzungsmodelle stehen zur Verfügung:

- Bonusmodell
- Einfaches Gewichtungsmodell
- Differenziertes Gewichtungsmodell
- Schwellenmodell
- Anreizmodell

Vorgestellt werden die Nutzungsmodelle unter www.testas.de/nutzungsmodelle.

Um Hochschulverwaltungen wie auch Vertreter der Fakultäten ausführlich über den TestAS zu informieren, finden zum einen regelmäßig TestAS-Workshops statt, zum anderen besuchen Vertreter von ITB Consulting, des DAAD und des TestDaF-Instituts einzelne Hochschulen, um diese individuell zu beraten. So fanden Informationsveranstaltungen zum TestAS 2012 u. a. an der Georg-Simon-Ohm-Hochschule Nürnberg und an der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf statt sowie 2013 an der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster und an der Technischen Universität Ilmenau.

2.2.5 Die geänderte Hochschulgesetzgebung in Nordrhein-Westfalen

Der § 49 Abs. 9 des nordrhein-westfälischen Hochschulgesetzes (HG-NRW) ermöglicht den Hochschulzugang für ausländische Studienbewerber, die bisher aufgrund fehlender formaler Hochschulzugangsberechtigung nicht direkt zugelassen werden konnten. Hochschulen in NRW können erstmals Studienbewerber und Studienbewerberinnen vor allem auf Grund deren individueller Eignung auswählen.

Voraussetzungen dafür sind:

- eine im Heimatland erworbene Hochschulzugangsberechtigung
- eine bestandene Hochschulzugangsprüfung, die die fachliche Eignung und die methodischen Fähigkeiten prüft
- die Aufnahme strukturierter Qualifizierungsangebote bei Studienbeginn

Hochschulen dürfen sich zur Überprüfung der Eignung ausdrücklich der Unterstützung durch Dritte bedienen. Der TestAS wird vom Ministerium für Innovation, Wissenschaft und Forschung des Landes Nordrhein-Westfalen als besonders geeignetes Instrument hierfür gesehen.



Teilnehmende	2012	2013
APS China	416	489
APS Vietnam	311	1096
VGU Vietnam	215	289
	942	1.874

Das Ministerium hat zur Umsetzung der neuen Regelungen das Programm „Bildungsausländer mit Zugangsprüfung beim Studienstart begleiten“ ausgeschrieben, in dem inzwischen fünf Hochschulen mit ihren Modellprojekten zur Umsetzung des § 49 Abs. 9 HG-NRW mehrjährig gefördert werden. Dies sind die RWTH Aachen, die Ruhr-Universität Bochum, die Universität Duisburg-Essen, die Westfälische Hochschule Gelsenkirchen Bocholt Recklinghausen und die Universität zu Köln. Alle fünf Hochschulen haben sich auf den TestAS als schriftliche Hochschulzugangsprüfung festgelegt.

Vertreter des TestDaF-Instituts und von ITB Consulting haben im Dezember 2013 in diesem Zusammenhang beratend am Vernetzungstreffen der fünf Pilothochschulen und des Ministeriums für Innovation, Wissenschaft und Forschung an der Universität Duisburg-Essen teilgenommen.

2.2.6 Der TestAS im internationalen Einsatz

Der TestAS wird an zentralen Stellen der internationalen Bildungszusammenarbeit eingesetzt. So ist er seit 2009 Bestandteil des Akademischen Prüfstellenverfahrens (APS) der deutschen Botschaft in der Volksrepublik China und seit 2012 auch in Vietnam. Er trägt damit wesentlich zur Qualitätssicherung beim Zugang chinesischer und vietnamesischer Studierender zu deutschen Hochschulen bei.

An der Vietnamesische German University hat sich der TestAS seit 2011 außerdem als Zulassungsprüfung für die hochschuleigenen Bachelor-Programme bewährt. Die Teilnehmerzahl steigt auch hier kontinuierlich.



Foto: RIKS/Belarus

Minsk/Belarus, Oktober 2013

Der DAAD setzt den TestAS seit 2009 als zentralen Bestandteil des Auswahlverfahrens im Rahmen des PASCH-Stipendienprogramms ein. Das PASCH-Programm ist ein besonders hochwertiges Stipendienangebot. Es ermöglicht Absolventen und Absolventinnen deutscher Schulen im Ausland bzw. Schulen mit erweitertem Deutschunterricht (DSD, FIT) ein komplettes grundständiges Bachelor-Studium an einer deutschen Hochschule, im Bedarfsfall mit vorausgehendem Besuch eines Studienkollegs und der Option auf Weiterförderung in einem Master-Studium. Jährlich nehmen so rund 100 Stipendienbewerber am TestAS teil.

In kleinerem Rahmen verlangt der DAAD den TestAS seit 2013 auch in einem Regierungsstipendienprogramm mit der Mongolei zur Auswahl von Master-Stipendiaten.

Das TestAS-Know-how ist international gefragt: Vertreter des TestDaF-Instituts führten 2013 eine umfangreiche Schulungs- und Informationsveranstaltung in Minsk, Weißrussland, durch. Am Institut für die Erstellung des weißrussischen Zentralabiturs (RIKS) wurden Testmethodiker zu Fragen der Prüfungserstellung geschult. Der Fokus lag hierbei auf testtheoretischen sowie auf technischen Fragen zur Prüfungserstellung, -durchführung und -auswertung. Austausch und Diskussion über den TestAS dienen auch immer zur Überprüfung des Testkonzepts und können im besten Fall wichtige Hinweise zur Weiterentwicklung des Formats liefern.

2.3 Der onDaF

2.3.1 Funktionen und Anwendungsbereiche

Der Online-Einstufungstest Deutsch als Fremdsprache – onDaF – ist ein Lückentest, dessen Aufbau dem C-Test-Prinzip folgt. Das heißt, in acht kurzen, authentischen Texten werden durch systematische Tilgung von Wortteilen jeweils 20 Lücken erzeugt. Testteilnehmer haben die Aufgabe, in jedem Text die Lücken korrekt zu ergänzen. Der onDaF erlaubt eine objektive, rasche und zuverlässige Feststellung des Niveaus der sprachlichen Kompetenz von Deutschlernenden im In- und Ausland.

Der primäre Anwendungsbereich des onDaF ist die Einstufung bzw. Platzierung von Deutschlernenden im Rahmen des DaF-Unterrichts an Universitäten und Fachhochschulen. Hier ermöglicht es der Test, Teilnehmende an DaF-Kursen nach ihrem Sprachniveau zu homogenen Lerngruppen zusammenzufassen. Darüber hinaus lassen sich onDaF-Einstufungen dazu nutzen, Lernenden eine Rückmeldung über ihre Sprachkenntnisse zu geben und bei wiederholter Testung (mit angemessen gewähltem Zeitintervall) Lernfortschritte zu dokumentieren. Dies kann insbesondere die Vorbereitung auf anspruchsvollere und differenziertere Sprachprüfungen im Hochschulkontext wie den TestDaF unterstützen.

Weitere wichtige Anwendungsbereiche des onDaF betreffen die Messung des Sprachstands im Rahmen der Prüfung von Bewerberinnen und Bewerbern um ein DAAD-Stipendium, die Zuweisung zu Kursen der Deutsch-Uni Online (DUO) oder (in leicht modifizierter Form) die Ermittlung der deutschen Sprachkenntnisse im Zusammenhang mit Testverfahren zur Messung der Studierfähigkeit ausländischer Studieninteressierter (TestAS). Gelegentlich wird der onDaF auch Forschungsprojekten zur Verfügung gestellt, in denen die rasche und genaue Feststellung des Sprachstands erforderlich ist.

2.3.2 Testdesign

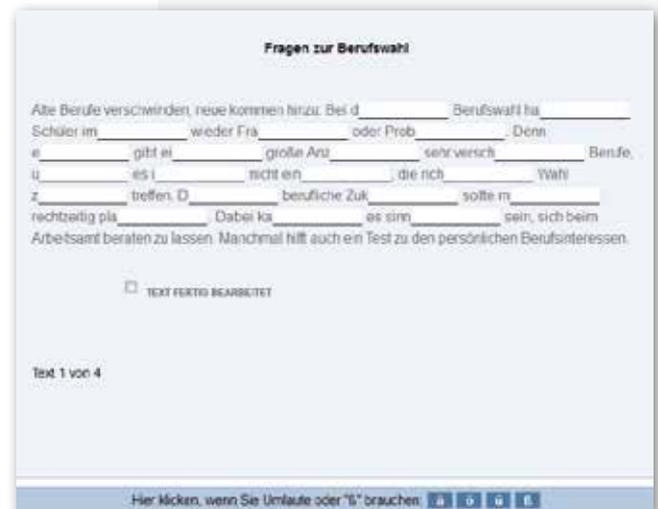
Für das allgemeine Design des onDaF sind die folgenden Merkmale kennzeichnend:

- Erprobung und Skalierung von Testaufgaben auf der Basis moderner psychometrischer Modelle und Methoden (Item-Response-Theorie, Rasch-Skalierung)
- Kontinuierlicher Aufbau einer kalibrierten Itembank
- Einstufung der Sprachkenntnisse analog zur globalen Skala des GER, Stufen A2 bis C1
- Automatische Testauswertung und sofortige Ergebnisrückmeldung
- Weltweite und jederzeitige Verfügbarkeit durch eine komplett internetgestützte Testanwendung

Komplett internetgestützte Testanwendung bedeutet, dass alle relevanten Komponenten des Tests online verfügbar sind. Registrierung der Teilnehmer, Einrichtung und Verwaltung von Testterminen, Buchung von Testterminen, Testbearbeitung und Ergebnisermittlung stützen sich komplett (und ausschließlich) auf das Internet.



online-Einstufungstest
Deutsch als Fremdsprache



Die verschiedenen Testkomponenten sind zwei separaten onDaF-Portalen zugeordnet:

- Portal für Testabnahmestellen (TAS-Portal) mit den Hauptfunktionen der Termin- und Teilnehmerverwaltung, TAN-Verwaltung (TAN = Transaktionsnummer; wird für die Buchung eines Prüfungstermins benötigt), Testdurchführung sowie Ansicht bzw. Ausgabe der Testergebnisse jedes einzelnen Teilnehmers
- Portal für Testteilnehmer (Teilnehmerportal) mit den Hauptfunktionen der TAS- bzw. Terminauswahl, Testteilnahme und Ergebnisrückmeldung

2.3.3 Sprachversionen

Der Erfolg des onDaF hat uns ermutigt, auf der Grundlage des gleichen konzeptionellen und methodischen Prinzips Einstufungstests auch in anderen Sprachen zu entwickeln. Die Arbeiten an einer englischen Sprachversion sind so weit fortgeschritten, dass voraussichtlich im Frühsommer 2014 die Freischaltung erfolgen wird. Wie der onDaF wird der Englisch-Einstufungstest acht Texte umfassen und die Teilnehmer analog zu den GER-Niveaus A2 bis C1 einstufen.

Aktuell enthält die Itembank für den Englisch-Einstufungstest 107 Texte (erprobt an insgesamt 2.095 Teilnehmenden). Im September 2013 wurde eine weitere Erprobungswelle mit neu erstellten Texten gestartet. Diese Erprobungen enden im Februar 2014.

Parallel zur Entwicklung des Englisch-Einstufungstests gehen die konzeptionellen Arbeiten an einem umfassenden, einheitlichen und flexiblen System der Einstufung von Fremdsprachenkenntnissen weiter. Dieses System hat den Arbeitstitel Online-SprachEinstufungstest (onSET). Eine eigens erworbene Web-Domain (www.onset.de) befindet sich gegenwärtig im Aufbau. Der onSET soll neben dem Deutsch-Einstufungstest (onDaF) und dem Englisch-Einstufungstest Tests für weitere europäische Sprachen anbieten, darunter Französisch, Italienisch und Spanisch.

Goethe-Institut Thessaloniki/Griechenland



Foto: Goethe-Institut

In diesem Zusammenhang fand auf Einladung des Zentrums für Fremdsprachenausbildung der Ruhr-Universität Bochum am 07. Juni 2013 ein Workshop zur Qualitätssicherung bei Sprachtests statt. Im Rahmen dieses Workshops wurden Möglichkeiten einer Kooperation zwischen g.a.s.t., AKS und UNlcert® bei der Entwicklung von Einstufungstests erörtert. Im Oktober 2013 wurden die Gespräche am Sprachenzentrum der TU Braunschweig fortgesetzt. Am Sprachenzentrum der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg wurde ein Computerprogramm entwickelt, das es erlaubt, Lückentexte in verschiedenen Sprachen auf komfortable und effiziente Weise nach einheitlichen Regeln zu erstellen. Es erscheint viel versprechend, dieses Programm für die Erstellung von Aufgaben für den onSET zu nutzen.

2.4 Die Deutsch-Uni Online

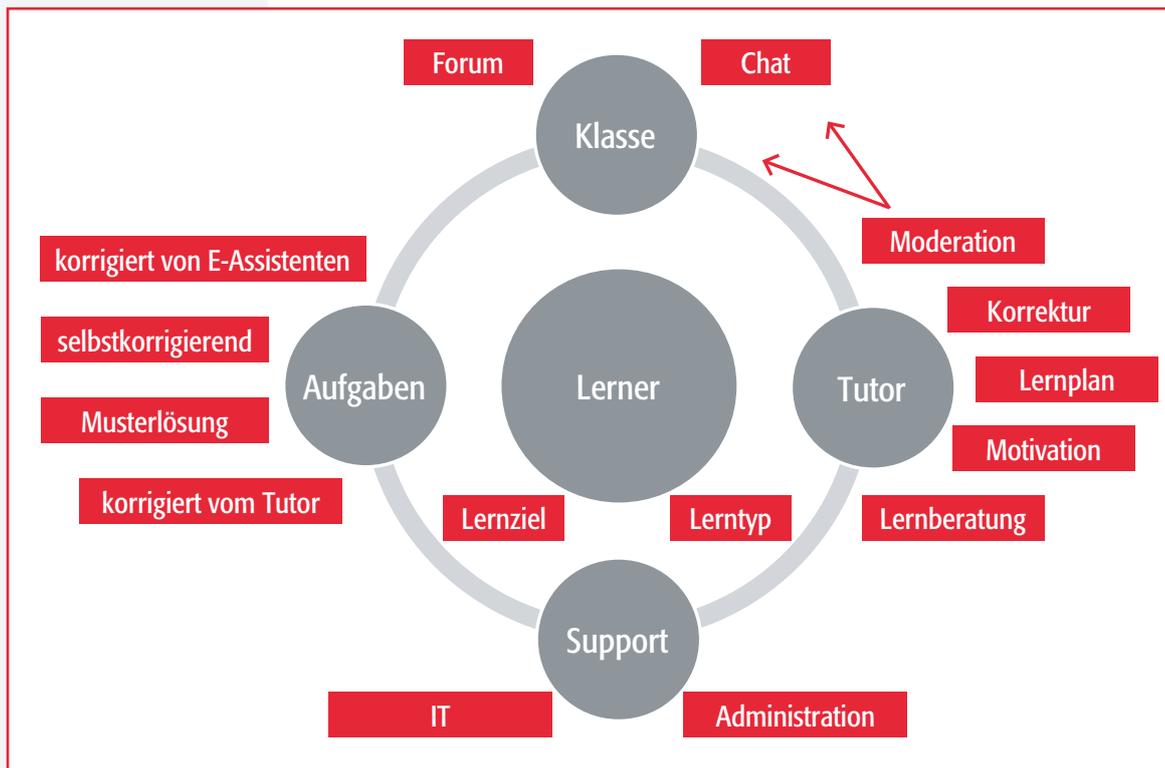
Die Deutsch-Uni Online – DUO – bietet Sprachkurse an, die auf ein Studium im Ausland vorbereiten oder studienbegleitend besucht werden können. Die Kurse der DUO werden unter Einbeziehung kognitions- und erwerbslinguistischer Forschungsergebnisse und einer wissenschaftlich fundierten Medien-, Fach- und Fremdsprachendidaktik entwickelt. Das modular aufgebaute Kursangebot umfasst sämtliche Niveaustufen des Gemeinsamen europäischen Referenzrahmens.



A1 / A2	B1 / B2	C1
Deutsch		
basis-deutsch A1 basis-deutsch A2 reading german (Lesetraining)	uni-deutsch sprachkurs uni-deutsch studienorganisation uni-deutsch studienpraxis uni-deutsch TestDaFtraining profi-deutsch businesspraxis profi-deutsch lehrerpraxis profi-deutsch turorentaining	fach-deutsch bio fach-deutsch jura fach-deutsch kultur fach-deutsch medizin fach-deutsch natur fach-deutsch psycholinguistik fach-deutsch technik fach-deutsch wirtschaft
Japanisch		
Japanisch 1 Für Alltag und Beruf Japanisch 2 Geschäftsjapanisch	Französisch la vie étudiante français pour l'économie français pour les sciences humaines français pour les sciences de l'ingénieur français pour les sciences fondamentales français pour le droit français des affaires français des affaires (Lesetraining)	
Portugiesisch		
Português comercial	Englisch Towards International Business English English for Economics (Lesetraining) English for Political Studies (Lesetraining) English for Law (Lesetraining)	

Mit ihren neuen Französischmodulen hat die DUO sich 2013 endgültig von einer DaF-zentrierten zu einer europäischen Sprachlernplattform entwickelt; dieser Weg soll in den kommenden Jahren fortgesetzt werden. Entsprechend der Erfahrung aus zwölf Jahren sollen weitere Fremdsprachenmodule entwickelt werden: handlungs- und aufgabenorientiert, die Lernenden im Fokus.

Autonomes Lernen wird ermöglicht durch freie Navigation auf der Plattform, variable Betreuungsformate, induktive und deduktive Zugänge zum Lernmaterial, durch beliebig wiederholbare Aufgaben, flexibles Lerntempo sowie Lernpläne, die individuell angepasst werden. DUO-Tutorinnen und -Tutoren begleiten den Lernprozess, beraten fachlich, motivieren und geben individuelles Feedback auf schriftliche und mündliche Aufgaben. In Forum und Chat wird „kollaborativ“ im Klassenverband gelernt, während selbstkorrigierende Aufgaben den Lernern zum selbstständigen Üben und Festigen des Lernstoffs dienen. Zugleich entlasten diese automatischen Korrekturen die Lehrkräfte (Abb. S. 26).



Den besonderen Anforderungen der Kurse und der Kursträger (z. B. Sprachkursanbieter oder Sprachenzentren von Hochschulen) wird mit bedarfsgerechten Curricula entsprochen. So können DUO-Module sowohl in reinen E- als auch in Blended-Learning-Formaten eingesetzt werden.

Um Hochschulen bei ihrem Einsatz von DUO-Modulen und eigener tutorieller Betreuung zu unterstützen, bietet die DUO in regelmäßigen Abständen Programmschulungen in München oder auf Wunsch auch vor Ort an. 2012 und 2013 fanden diese an 15 Institutionen im In- und Ausland statt (s. S. 52). Darüber hinaus bietet die DUO Workshops und Seminare zu den Grundlagen und der Didaktik des E-Learning an.

2.4.1 Teilnehmerzahlen

2012 und 2013 haben weltweit fast 9.000 Menschen mit den Sprachlernprogrammen der DUO ihre Fremdsprachenkenntnisse erworben oder ausgebaut. Nach einer Phase der Konsolidierung 2011 und 2012 mit weitgehend gleichbleibenden Lernerzahlen stiegen die Lernerzahlen von 2012 auf 2013 um gut 18%. Dies ist auch ein Zeichen dafür, dass das kompetenzbasierte und handlungsorientierte Konzept der DUO gut angenommen wird und E- sowie Blended-Learning mehr und mehr Akzeptanz findet.

Das Modul *uni-deutsch sprachkurs* wird am häufigsten gewählt, gefolgt von den Modulen *basis-deutsch A1* und *A2* sowie *uni-deutsch TestDaFtraining*.

Teilnehmende	2012	2013
Deutschkurse	3.741	4.422
Fremdsprachenkurse	336	396
	4.077	4.818

Bei den Fremdsprachen verzeichneten das Englisch-Modul *Towards International Business English* und das auf ein Studium in Frankreich vorbereitende Französisch-Modul *La vie étudiante* die meisten Lernenden.

Angestiegen ist nicht nur die Nachfrage unter Individuallernern, die mit ihrer Teilnahme an einem DUO-Sprachkurs häufig ihre selbst gesetzten Lernziele verfolgen, sondern auch von Programmstudierenden, die wegen verkürzten Auslandsaufenthalts studienvorbereitend verstärkt auf die Online-Vorbereitung setzen. Ob für Deutsch, Englisch oder Französisch – immer vermitteln die DUO-Module über den Spracherwerb hinaus auch interkulturelle, wissenschaftssprachliche und -kulturelle Kompetenzen für das Studium oder den Forschungsaufenthalt in Deutschland.

2.4.2 Europäisierung und Internationalisierung der DUO

Die Deutsch-Uni Online ist integraler Bestandteil internationaler Bildungs Kooperationen, von Studienangeboten im Ausland und von Projekten der Transnationalen Bildung (TNB) geworden. DUO-Lernangebote unterstützen diese Entwicklungen durch die Ausarbeitung neuer Vermittlungskonzepte von Sprache und wissenschaftspropädeutischer Angebote. Online-Komponenten ergänzen und erweitern Präsenzunterricht. Die Kurse der DUO ermöglichen Hochschulpartnern binationaler Studiengänge und TNB-Hochschulen, die steigende Nachfrage an Deutschunterricht zu befriedigen und die Lernzeit zu verkürzen.³

In der Entwicklung von Curricula für neue Lern- und Unterrichtsformen arbeitet das DUO-Team eng mit den Sprachabteilungen der ausländischen Partnerhochschulen zusammen. Die jederzeit und überall verfügbaren Online-Lernmaterialien können in den Präsenzunterricht eingebunden werden und liefern Übungsmaterial zur Vertiefung und Wiederholung von Lernstoff. Wo Präsenzunterricht nicht möglich ist (wie zum Beispiel in vielen binationalen Master-Studiengängen im Ausland), übernehmen Online-Tutoren die Betreuung, Anleitung und Beratung der Lernenden. Sie motivieren, begleiten den Lernprozess und geben konkrete Rückmeldungen zum individuellen Lernfortschritt.



Foto: Robert Haas

DUO-Tutorenschulung, München

2013 ist die Türkisch-Deutsche Universität (TDU) in Istanbul als Partner hinzugekommen und setzt DUO-Module zur Erweiterung des Angebots an Deutschunterricht ein. Das gemeinsam von der TDU und der DUO entwickelte Blended-Learning-Curriculum kommt hierbei studienvorbereitend auf den Niveaustufen A2, B1 und B2 zum Einsatz. Im ersten Jahr lernen 90 TDU-Studierende nach diesem Curriculum, wobei der Einsatz eines Lehrwerks im Präsenzunterricht kurstragend ist und die DUO-Module kursergänzend genutzt werden. Die TDU plant darüber hinaus die schrittweise Einführung von DUO-Modulen für das Fachstudium. Die Verzahnung von allgemein- und fachsprachlichem Unterricht soll künftig ab der 4. Unterrichtswoche erfolgen, sodass der Fachspracherwerb bereits auf den Sprachniveaustufen A1 und A2 beginnt. TDU-Lehrkräfte können dabei auf einzelne Aufgaben aus den DUO-Fachsprachenmodulen

³ Vgl. Althaus, H.-J. et al. (2013). *Entwicklung von Sprachenkonzepten: Ein Praxisleitfaden für deutsche Hochschulprojekte im Ausland*. Hochschulrektorenkonferenz u. Deutscher Akademischer Austauschdienst (Hrsg.). Bonn.

zurückgreifen, etwa um Fachwortschatz einzuführen oder um Studierende für kleinere lexikalische Recherchen aus der DUO-Lernumgebung auf ausgewählte Internetseiten zu schicken. Die Ergebnisse werden danach im Präsenzunterricht oder im DUO-Forum online vorgestellt.

In Tunesien initiierte das DAAD-Büro Tunis zusammen mit der DUO und der Ludwig-Maximilians-Universität München 2013 ein Projekt zur Förderung des studienbegleitenden Deutschunterrichts an tunesischen Hochschulen.

Ausgangspunkt für dieses Projekt war auch hier der steigende Bedarf an Deutschunterricht. Da qualifizierte Deutschlehrer in Tunesien fehlen, konnten bisher nur wenige tunesische, meist private Universitäten Deutschunterricht für Hörer aller Fakultäten anbieten. Die Initiative richtete sich vor allem an tunesische Studierende, die sich für ein weiterführendes Studienangebot oder einen Arbeitsplatz in Deutschland qualifizieren wollten.

Gemeinsam mit sieben tunesischen Universitäten entwickelte die DUO ein Blended-Learning-Unterrichtsmodell, das den traditionellen, lehrwerkgestützten Präsenzunterricht mit Inhalten der DUO-Module verknüpfte. Ein mit tunesischen Deutschlehrern erarbeiteter Lernplan sah eine enge thematische Verzahnung zwischen Lehrwerk und DUO-Modulen vor, der den Lernenden zusätzliche Aufgaben zu Lese- und Hörverstehen, zu mündlichem und schriftlichem Ausdruck, sowie Grammatikanimationen und Wortschatzübungen bereitstellte.

Dieser für tunesische Hochschulen neuartige Ansatz des Fremdsprachenlernens erhöhte den Umfang des Deutschunterrichts von bisher 60 Präsenzstunden innerhalb eines akademischen Jahres auf 120 Blended-Learning-Stunden. Dadurch konnten Deutschlerner die Sprachniveaustufen A1 oder A2 schon in zwei statt wie früher in vier Semestern abschließen.

DUO-Programmschulung, München



Foto: Robert Haas

In einer zweitägigen Programmschulung an der Université Internationale de Tunis bereiteten DUO-Mitarbeiter die tunesischen Deutschlehrer auf ihre Aufgaben als DUO-Tutoren vor. Dabei nahmen die Deutschlehrer abwechselnd die Rollen der Lernenden oder Tutoren ein, korrigierten Audioaufnahmen und selbstverfasste Texte mithilfe des elektronischen Korrektureditors. Diese Schulung zeigte weiter, wie sich die Kommunikationsinstrumente Forum und Chat im Deutschunterricht einsetzen lassen, um über aktuelle Themen aus und über Deutschland zu sprechen. Im Unterschied zu Präsenzveranstaltungen können so aktuelle Meldungen oder Bilddokumente un-

mittelbar aus dem Internet besprochen werden. Die Schulung regte die tunesischen Deutschlehrer an, selbstkorrigierende Aufgaben und Grammatikanimationen aus der Online-Grammatik in ihre Unterrichtsplanung einzubeziehen, um den Präsenzunterricht zu entlasten und selbstständiges Lernen zu fördern.

Bereits 2012 entwickelte die DUO für Studierende in binationalen Studiengängen der Deutsch-Französischen Hochschule (DFH) sechs Französischmodule, die seit 2013 zur sprachlichen Vorbereitung deutschsprachiger Doppeldiplomstudierender eingesetzt werden. Der Aufbau dieser Module setzt sich aus propädeutischen und fachsprachlichen Inhalten zusammen. Rund 200 Lernende haben 2013 mit diesen Modulen ihren Studienaufenthalt in Frankreich vorbereitet und sich mit dem französischen Hochschulsystem sowie der Wissenschaftssprache Französisch vertraut gemacht.

DUO-Lizenznehmer 2012/2013	
Inland	Ausland
Deutscher Akademischer Austauschdienst	
Deutsch-Französische Hochschule	
Goethe-Institut München	
Berufsgenossenschaft Rohstoffe und chemische Industrie Bochum	Baltisch-Deutsches Hochschulkontor, Lettland
Das Spracheninstitut Kassel	Centro de Estudios de Alemán, Burgos, Spanien
Die Sprachwerkstatt Paderborn	Dong-a-University Busan, Korea
Duale Hochschule Baden-Württemberg Villingen Schwenningen	Ecole Supérieure Internationale de Tunis, Tunesien
Ernst Moritz Arndt Universität Greifswald	German Tuition West Sussex, England
Fachhochschule Dortmund	German University of Cairo, Ägypten
Fachhochschule für öffentliche Verwaltung NRW, Gelsenkirchen	German-Jordanian University, Jordanien
Fachhochschule Köln	Goethe-Institut Georgien Eriwan, Armenien
Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit, Frankfurt	I.E.S. en Lenguas Vivas Buenos Aires, Argentinien
Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf	Russische Zollakademie Krasnodar, Rostow
Hochschule Amberg Weiden	Sarajewo School of Science and Technology, Bosnien-Herzegowina
Hochschule der Medien Vespa Stuttgart	Sprachzentrum für Deutsch Alexandria, Ägypten
Hochschule für angewandte Wissenschaften Würzburg-Schweinfurt	Südliche Föderale Universität Rostow, Russische Föderation
Hochschule Ravensburg-Weingarten	Syddansk Universitet Odense, Dänemark
Institut für Sprachvermittlung und internationalen Kulturaustausch Bonn	Tongji-Universität Shanghai, China
International House Heidelberg Collegium Palatinum	Türkisch-Deutsche Universität Istanbul, Türkei
Johannes Gutenberg-Universität Mainz	Universität „Sv. Kliment Ohridski“ Bitola, Mazedonien
Karlsruher Institut für Technologie Studienkolleg	Université de Strasbourg, Frankreich
Ludwig-Maximilians Universität München	Université Lumière Lyon2, Frankreich
Münchner Volkshochschule GmbH	
Personalsetup Baden Württemberg Süd	
Russisches Kulturzentrum GOROD München	
Sport trifft Kunst e. V. München	
Technische Universität Braunschweig	
Technische Universität München	
Universität Bielefeld	
Universität Kassel	



2.4.3 DUO-ERASMUS-Programm

Im 2009 initiierten DUO-ERASMUS-Programm lernen Studierende Deutsch mit der DUO für ihren Studienaufenthalt in Deutschland. Als Nationale ERASMUS-Agentur fördert der DAAD die sprachliche Ausbildung von Studierenden in diesem Programm entsprechend den Empfehlungen der Europäischen Kommission; Ziele des Programms sind die Erhöhung des Studienerfolgs durch bessere Sprachkenntnisse sowie die Integration der Studierenden in die Zielkultur.

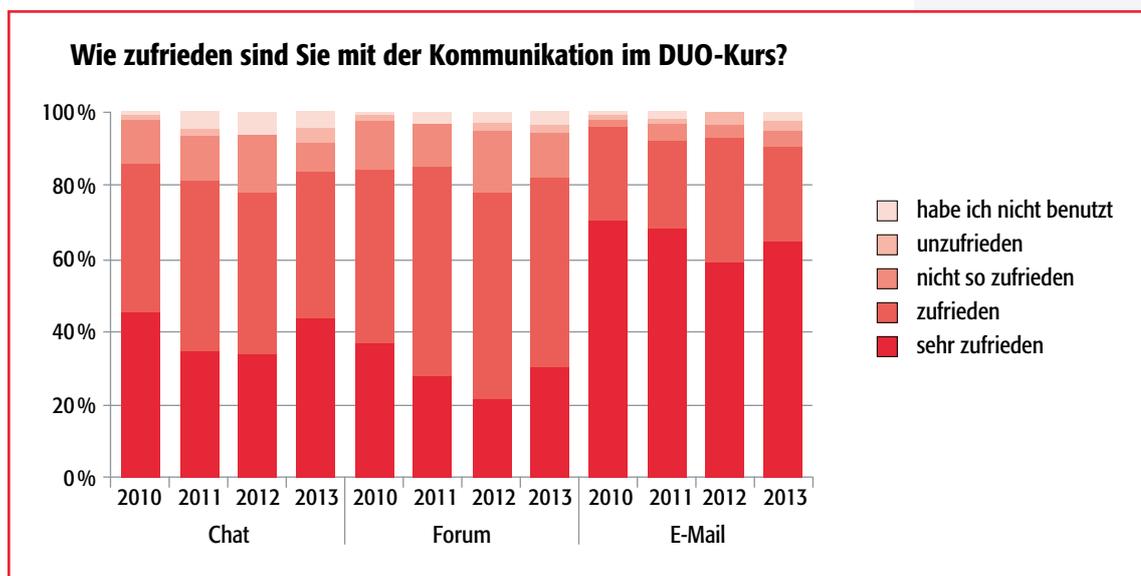
Zwischen 2009 und 2012 wurden jährlich 500 ERASMUS-Studierende aus Spanien, Italien, Polen und Großbritannien aus Mitteln des DAAD mit einem Online-Deutschkurs im DUO-ERASMUS-Programm gefördert. 2013 stellte der DAAD zusätzliche Mittel zur Verfügung, mit denen die Teilnehmerstaaten um Portugal, Griechenland und Zypern erweitert und die Zahl der Stipendien auf 1.000 verdoppelt werden konnten.

Der Erfolg des DUO-ERASMUS-Programms basiert auf der intensiven Tutorierung. DUO-Tutoren haben ein fremdsprachendidaktisches Studium absolviert, verfügen bereits über Lehrerfahrung und haben an einer der mehrmals im Jahr stattfindenden DUO-Tutorenschulungen teilgenommen, in der sie sich mit Grundlagen des E-Learning und der DUO vertraut gemacht haben. Die DUO verfügt momentan über einen Pool von 70 Tutoren, die ein Portfolio von 32 Sprachen abdecken.

Die Tutoren betreuen ihre DUO-ERASMUS-Klasse von max. 15 Lernern sowohl sozial als auch fachlich: Jeder Lernende wird zu Kursbeginn persönlich willkommen geheißen und erhält seinen individuellen Lernplan. Dieser gibt Aufschluss darüber, wie viele Chatteilnahmen, Forumsbeiträge, selbstkorrigierende Aufgaben sowie individuell vom Tutor korrigierte Aufgaben und Tests nötig sind, um den Kurs mit 3 ECTS-Punkten abzuschließen. Die Tutoren unterstützen die Lernenden dabei, aus dem Aufgabenpool der DUO-Module diejenigen Aufgaben zu wählen, die ihrem Lernstil entsprechen und helfen, ihre Lernziele zu erreichen. In der jährlichen DUO-ERASMUS-Evaluation be-

vorzuzugten 59% der Lernenden diese Art der Lernbegleitung durch einen optionalen Lernplan mit Hinweisen des Tutors; über 80% der Lerner nennen ihren Lernplan „wichtig und hilfreich“.

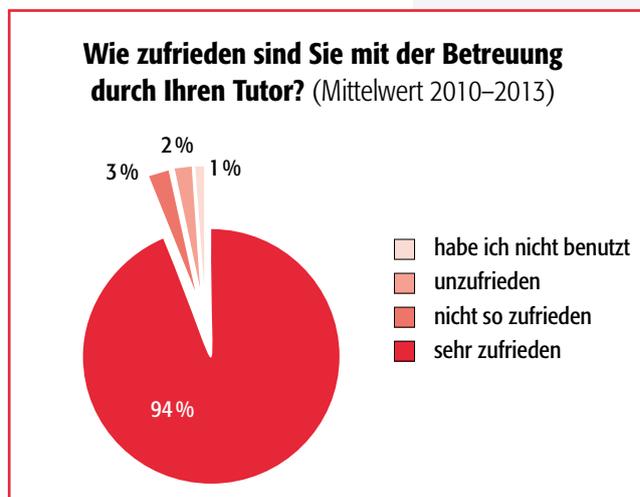
Per Chat, Forum, E-Mail und Voice-Chat kommunizieren die Lernenden untereinander und mit ihrem Tutor, was zahlreiche Trainingsmöglichkeiten in der schriftlichen und mündlichen Kommunikation bietet. Durchschnittlich 80% der ERASMUS-Studierenden sind „(sehr) zufrieden“ mit der Kommunikation innerhalb des Kurses; besonders zufrieden (durchweg über 90%) sind die Lernenden mit der Eins-zu-Eins-Kommunikation mit ihrem Tutor via E-Mail, in der individuelle Lernberatung stattfindet. Auch die Möglichkeit, schriftliche Texte und Sprachaufnahmen durch den Tutor korrigieren zu lassen, wird im Schnitt von über 80% der Lerner als „(sehr) gut“ bewertet.



Neben Lernberatung, Moderation von Chat und Forum sowie umfangreichen individuellen Korrekturen ist es außerdem die Aufgabe der Tutoren, die Lerner zu motivieren und ihnen bei den ersten Erfahrungen mit autonomem Lernen in einem Online-Kurs zur Seite zu stehen. Die Lernenden schätzen diese intensive und persönliche Betreuung durch ihren Tutor sehr, wie die Evaluationsergebnisse belegen.

*„Ich war absolut zufrieden mit der Betreuung durch meine Tutorin. Sie war immer hilfreich und verfügbar, sie sporne mir und gab mir viele praktische Ratschläge, um mein Deutsch zu verbessern.“
(Lernerin aus Großbritannien, 2010)*

Der Erfolg der intensiven tutoriellen Betreuung bei der DUO spiegelt sich auch in den Ergebnissen des DUO-ERASMUS-Programms wider: Über die Hälfte aller Teilnehmenden schließen ihren Kurs mit einem Zertifikat oder einer Teilnahmebescheinigung ab; knapp 80% würden wieder einen DUO-Kurs belegen und nahezu 90% würden die DUO weiterempfehlen.



Der Erfolg des DUO-ERASMUS-Programms für Austauschstudierende an deutschen Hochschulen bestärkt die DUO in dem Vorhaben, ihr Kursangebot in den kommenden Jahren zu erweitern. So plant die DUO die Entwicklung von wissenschaftspropädeutischen Online-Sprachkursen für das Auslandsstudium in den Sprachen Französisch, Spanisch, Englisch und Italienisch.

2.4.4 Neue Modulentwicklungen und Weiterentwicklung der DUO-Lernplattform

Die DUO hat 2012 und 2013 sechs Kursmodule für den Französischunterricht auf den Niveaustufen B1 und B2 entwickelt sowie das basis-deutsch Modul der Niveaustufe A2 überarbeitet.

Die Französisch-Module bereiten Studierende auf Wissenschaftskultur und Studienalltag in Frankreich vor. Dank eines Online-Einstufungstests vor der Modulwahl können die Lernenden das ihrer Niveaustufe entsprechende Modul belegen. In dem allgemeinsprachlichen Modul *La vie étudiante* (Niveau B1/B2) erhalten Studierende landeskundliche Informationen und praktisches Alltagswissen für ihren Frankreichaufenthalt. Zur fachsprachlichen Vorbereitung (Niveau B2) bietet die DUO die Module *Français pour l'économie*, *Français pour les sciences humaines*, *Français pour les sciences d'ingénieur*, *Français pour les sciences fondamentales* und *Français pour le droit* an. Diese Fachmodule lassen sich studienvorbereitend oder während der Studieneingangsphase einsetzen. Ergänzt werden die sechs allgemein- und fachsprachlichen Module durch Grammatik- und Wortschatzbausteine sowie Bausteine zum Thema Studienalltag in Frankreich, die in die Aufgabenseiten der jeweiligen Module integriert sind.

Der Einstieg in die einzelnen Aufgabenseiten erfolgt in der Regel über einen Input in Form eines authentischen Textes, eines Bildes oder einer Audio-/Video-Präsentation (zum Beispiel ein Ausschnitt aus einer Vorlesung). Zu diesem Input bearbeiten die Lernenden geschlossene, selbstkorrigierende Übungen, wodurch ihnen ein direktes Feedback über ihren Lernstand gegeben werden kann. Über die Funktion „Neustart“ können sie zudem die Übungen beliebig oft wiederholen und somit autonom über Lerntempo und -intensität entscheiden. Bevor sich die Lernenden den offenen, produktiven Übungen zuwenden (wie mündlicher Ausdruck in Form von Sprachaufnahmen oder schriftlicher Ausdruck in einer Tutoraufgabe, Chat oder Forum, ggf. angeleitet durch einen Tutor), sind situativ Grammatik- und Wortschatzbausteine eingebunden, die es den Lernenden ermöglichen, sich gezielt das sprachliche Arbeitswerkzeug anzueignen, das sie für die offene Sprach- oder Schreibproduktion brauchen. Diese Bausteine befähigen somit die Lernenden in den offenen Übungen, die Grammatik und den Wortschatz direkt anzuwenden, indem sie mit andere sprachlich interagieren.

Das grundlegend überarbeitete Modul *basis-deutsch A2* greift ebenfalls auf das Prinzip der „dienenden“ Grammatik zurück. Der kognitive Verarbeitungsprozess neuer grammatikalischer Regeln, der nach Erkenntnissen der Lehr-Lernforschung in dynamischen



La vie étudiante
allgemeinsprachlich

Français pour l'économie
Wirtschaftswissenschaften

Français pour les sciences humaines
Geisteswissenschaften

Français pour les sciences de l'ingénieur
Ingenieurwissenschaften

Français pour les sciences fondamentales
Naturwissenschaften

Français pour le droit
Jura

Prozessen erfolgt, wird durch den Einsatz von Grammatikanimationen medial unterstützt. Diese Visualisierungen grammatischer Regeln sind bewusst schlicht und konsistent gehalten, zum Beispiel im Hinblick auf Farbgebung und Bewegung, um die Aufmerksamkeit der Lernenden auf das neu zu Erlernende zu lenken und sie keiner Reizüberflutung auszusetzen.

Sowohl die Aufgabenseiten in den Französisch-Modulen als auch im Modul basisdeutsch A2 schließen meistens mit landeskundlichen Informationen in Form von weiterführenden Links ab. Dadurch erhalten die Lernenden nützliche länderspezifische Informationen, die über die Inhalte der Module hinausgehen; gleichzeitig haben sie die Möglichkeit, sich im Selbststudium tiefer mit authentischen Texten auseinanderzusetzen.

Parallel zu den Modulentwicklungen wurde im Zeitraum 2012/13 die Software-Architektur der DUO-Lernplattform modernisiert. Hierdurch wurden Pflege und Wartung erleichtert. Auch das Plattformlayout wurde überarbeitet und damit die Benutzerfreundlichkeit (usability) für Lernende und Tutoren erhöht; z. B. verbessert ein Navigationspfad die Orientierung zwischen den einzelnen Aufgabenseiten. Im neu gestalteten Admin-Bereich können die Tutoren die an sie geschickten Aufgaben der Lernenden leichter bearbeiten und verwalten. Dank der neu eingebundenen Konfigurationsseite auf der DUO-Lernplattform können Lernende und Tutoren ihren Computer für die DUO-Lernplattform automatisch konfigurieren. Nach der Konfiguration ist die DUO-Lernplattform sofort einsatzbereit. Seit Dezember 2013 lernen die ersten Klassen auf der neuen Lernplattform. Die Schnittstelle zur g.a.s.t.-Verwaltungsdatenbank vereinfacht zudem die Teilnehmerverwaltung, da die komplette DUO-Kursverwaltung über die g.a.s.t.-Plattform abgewickelt werden kann.

Im Jahr 2014 werden alle Übungstypen nach dem Standard HTML5 neu programmiert, wodurch die DUO auf externe Java-Software verzichten kann. Parallel dazu wird das Layout der DUO-Übungstypen benutzerfreundlicher gestaltet. Durch die Neuprogrammierung wird zudem gewährleistet, dass die DUO-Sprachmodule künftig auf allen Endgeräten gleichermaßen genutzt werden können.

Eine weitere Neuentwicklung der Informatikabteilung von g.a.s.t. ist die Programmierung eines webbasierten Autorentools zur Erstellung von Kursinhalten, mit dem zukünftig alle Autoren und Redakteure der DUO ortsunabhängig arbeiten können.



Foto: Robert Haas

Motiv aus dem überarbeiteten Modul
basis-deutsch A2





Foto: Presse LMU, Jan Creune

3 Forschung und Entwicklung

3.1 Informatik

3.1.1 Aufgabenbereiche

Zur Unterstützung der Konstruktion und Administration seiner Testverfahren und E-Learning-Angebote werden am TestDaF-Institut Softwarelösungen entwickelt und betrieben (Hosting). Die IT-Aufgaben des TestDaF-Instituts konzentrieren sich dabei auf vier Bereiche: Examination-Management-System (EMS), E-Learning, Online-Testing und IT-Betrieb.

EMS

- Elektronische Verwaltungen für die Prüfungsorganisation
- Portale für die Anmeldung und Prüfungsorganisation

E-Learning

- Lernplattform
- Autorentool
- Lerner-, Tutoren- und Kursverwaltungen

Online-Testing

- Portale für Online-Tests (Einstufungstests, WBT)
- Portale zur Online-Beurteilung
- Itembank

IT-Betrieb

- Administration und Optimierung der Workstation, Server und Datenbanksysteme
- Netzüberwachung und -planung

Die Softwareentwicklung zeichnet sich durch flexible und schlanke Prozesse aus, um auf neue, vielfältige Anforderungen frühzeitig reagieren zu können (agile Softwareentwicklung). Dabei werden Methoden von Scrum und des Adaptive-Software-Development eingesetzt. Weiterhin kommen Technologien und Konzepte zur Anwendung, die es erlauben, modulare Webanwendungen zu realisieren. Überwiegend wird die Programmiersprache Java® verwendet (in kleineren Projekten auch PHP).

Seit 2013 kommen bei der Entwicklung von Webanwendungen das Framework Google-Web-Toolkit (GWT) und das Struts2-Framework zum Einsatz. Mit GWT kann nahezu die gesamte Entwicklung von Client und Server auf Basis von Java realisiert werden. GWT bietet sehr viele Vorteile für die Entwicklung von dynamischen Webanwendungen. Insbesondere wird die Entwicklungszeit durch vorgefertigte und wiederverwendbare Komponenten verkürzt; Sicherheitsprobleme und Probleme der Browserkompatibilität werden von vornherein vermieden.

Das TestDaF-Institut setzt zur Ausführung der Webanwendungen den Tomcat Application Server im Cluster ein, um auch bei hoher Last oder Serverausfall die Hochverfügbarkeit der Portale zu gewährleisten. Die Netzwerküberwachung der komplexen IT-Infrastruktur stützt sich auf Icinga, um unvermittelt auftretende Probleme rasch erkennen und lösen zu können.

Hauptgebäude des Europäischen Patentamts,
München



Foto: EPA

Die enge Verzahnung der Entwicklungen in den Bereichen erlaubt es dem TestDaF-Institut, seit 2013 die Entwicklungen von Examination-Management-Systemen und Portalen sowie den Betrieb der Software als SaaS-Modell (Software as a Service) anzubieten.

3.1.2 EQE-Administrationssystem (EQEASys)

2012 konnte das TestDaF-Institut mit der langjährigen Erfahrung in der Entwicklung und im Betrieb von Examination-Management-Systemen das Europäische Patentamt (EPA) als Kunden gewinnen. Das g.a.s.t.-EMS wird dabei als Basis für die europäische Eignungsprüfung (EQE: European Qualifying Examination), die Zulassungsprüfung für angehende europäische Patentanwälte, genutzt und um kundenspezifische Module und Funktionen erweitert (sogenanntes EQE-Administrationssystem, kurz EQEASys). Das EPA nutzt das EMS als Service. Die gesamte Software und die IT-Infrastruktur werden vom Institut betrieben. Die IT-Administration, Wartungsarbeiten und Updates werden ebenfalls vom Institut übernommen. Für das EPA werden mehrere Anmeldesysteme und Portale sowie ein komplexes Prüfungsverwaltungssystem basierend auf dem g.a.s.t.-EMS entwickelt und betrieben. Weiterhin werden alle erforderlichen Schnittstellen zu bestehenden Softwarelösungen des EPA implementiert.

3.1.3 Neu- und Weiterentwicklungen

In allen vier oben genannten Bereichen wurden 2012 und 2013 die Anwendungen und Systeme weiterentwickelt. Im Bereich EMS wurde das webbasierte Prüfungsverwaltungssystem g.a.s.t.-EMS optimiert und um neue Funktionen für verschiedene g.a.s.t.-Produkte ergänzt. Dieses System wurde komplett im TestDaF-Institut konzipiert und entwickelt.

Die Portale für den Einstufungstest onDaF erhielten ein neues Softwaremodul, das die Durchführung von zeitlich parallel stattfindenden Einstufungstests innerhalb einer Testabnahmestelle ermöglicht. Dadurch wurde die benötigte Zeit für die Durchführung von onDaF-Prüfungen mit großer Teilnehmerzahl an einem Tag erheblich reduziert.

Seit 2012 wird die DUO-Lernplattform komplett am TestDaF-Institut weiterentwickelt. Insbesondere wurde 2013 die Softwareversion 2.5 eingeführt. Diese zeichnet sich durch eine Modernisierung der Software-Architektur aus. Für die Java-Entwicklung wurden die Frameworks Struts und Hibernate integriert. Die View-Technologie wurde um die Java-Script Bibliothek jQuery und das CSS-Framework Bootstrap ergänzt und so die Wartung verbessert. Zugleich wurde eine höhere Performanz und Stabilität der Lernplattform erreicht.

Wachsende Teilnehmerzahlen und neue Anwenderwünsche stellten den IT-Betrieb 2012 und 2013 vor vielfältige Herausforderungen. Durch vermehrten Einsatz von Server-Virtualisierungen mit Xen® und Datenbank-Replikation war es möglich, auf diese Herausforderungen flexibel und schnell zu reagieren. Zudem versetzten die Einführung des Helpdesk-Systems OTRS® und die Integration in die bestehenden Portale die Kundenbetreuung in die Lage, die rasch steigenden Kundenanfragen zügig zu bearbeiten.

3.2 TestDaF-Forschung

3.2.1 Untersuchungen zu neuen Aufgabentypen

Lehrveranstaltungen an Hochschulen sind in steigendem Maße von der Verwendung elektronischer Medien geprägt. Lehrkräfte stellen Lektüre zur Vorbereitung ins Internet, meist in einem geschützten Bereich, sie verwenden Videos oder Powerpoint-Präsentationen zur Veranschaulichung ihrer Lehrinhalte in Vorlesungen und Seminaren und verlangen Leistungsnachweise, die häufig die Nutzung solcher Medien voraussetzen. Diese Entwicklungen der letzten Jahre beeinflusst neben den fachbezogenen Anforderungen in einem Studienfach auch die sprachlichen Voraussetzungen für ein Studium, die insbesondere ausländische Studienbewerber vor neue Herausforderungen stellen.

Im TestDaF-Institut werden aus diesem Grund seit einiger Zeit von den Referentinnen der Abteilung Testentwicklung Überlegungen angestellt, die sich an einer stärkeren Berücksichtigung solcher Veränderungen in Testaufgaben orientieren. Dies bedeutet einerseits, neben Audio-Dateien auch Videos oder Standbilder und Powerpoints in die Aufgabenstellung einzubinden, und andererseits kompetenzübergreifende Aufgaben einzubeziehen, die über das bloße Lesen von Anleitungstexten in Aufgaben zum Hören, Schreiben oder Sprechen hinausgehen. Gerade im Laufe eines Hochschulstudiums besteht für Studierende die Notwendigkeit, über verschiedene Kanäle Informationen aufzunehmen, zu verarbeiten, ggf. neu aufzubereiten und wiederzugeben. Beispielsweise in Vorlesungen müssen Handouts ergänzt werden, Powerpoints mit dem gesprochenen Text des Vortragenden abgeglichen und Notizen angefertigt werden. Es wird kaum gelingen, diese komplexen Anforderungen



Copyright RUB, Foto: Steffen

Ruhr-Universität Bochum, Hörsaalgebäude

in ihrer Gesamtheit in einer Sprachprüfung abzubilden; unabhängig davon würde dies vermutlich eine Überforderung darstellen. Gleichwohl muss auf der Grundlage der kognitiven Anforderungen in dieser Kommunikationssituation über geeignete Aufgabenformate nachgedacht werden. Denkbar wären der inhaltliche Abgleich zwischen gehörten und schriftlich vorliegenden Informationen, die Verarbeitung von gehörten Informationen zu Statements oder anderen Leistungen in schriftlicher oder mündlicher Form oder die schriftliche Wiedergabe der inhaltlichen Struktur eines auditiven Inputs. Erste Versuche mit neu entwickelten Aufgaben zeigen, wie sprachlich anspruchsvoll und komplex solche Verarbeitungsprozesse sind, aber auch wie motivierend Aufgaben für Prüfungsteilnehmer sein können, die die zuvor beschriebenen Anforderungen genauer als bisher abbilden.

Eine wichtige Rolle spielt in diesen Überlegungen und ersten Untersuchungen die Wahl des Mediums für die Präsentation der Testaufgaben. Letztlich erlaubt nur eine computerbasierte Durchführung die Verwendung der bereits genannten elektronischen Medien in einem Test. Eine computerbasierte Testentwicklung bietet zudem die Möglichkeit, die Testsicherheit zu verbessern und zusätzlich die Beurteilung produktiver Leistungen online und somit schneller durchführen zu können.

3.2.2 Online-Beurteilungsverfahren

Derzeit erfolgen Leistungsbeurteilungen in den produktiven Prüfungsteilen des TestDaF durch externe Beurteiler. Pakete mit einer bestimmten Anzahl schriftlicher Texte bzw. Aufnahmen aus dem Mündlichen Ausdruck werden den Beurteilern zugeschickt; die Beurteiler bewerten die einzelnen Teilnehmerleistungen nach einem vorgegebenen Kriterienkatalog; schließlich schicken sie ihre Bewertungen zusammen mit den Teilnehmerleistungen an das TestDaF-Institut nach Bochum zurück.

Eine komfortablere Variante der Beurteilung ist die Beurteilung von Leistungen direkt am Computer. Die Informatikabteilung des TestDaF-Instituts hat ein Portal entwickelt, das es den Beurteilern künftig ermöglichen soll, die schriftlichen und mündlichen Leistungen der Teilnehmer von zu Hause aus auf einer Webseite aufzurufen und dort zu beurteilen. Die Ergebnisse werden direkt auf einem Server des TestDaF-Instituts gespeichert.

Die Vorteile einer solchen Beurteilungsform liegen auf der Hand: Der Versand von Prüfungsunterlagen entfällt und gleichzeitig ergibt sich eine Zeitersparnis. Darüber hinaus sind die Beurteiler neben ihrer eigentlichen Beurteilungsarbeit nicht länger mit logistischen Aufgaben wie Paketannahme und Paketversand beschäftigt.



Foto: fotolia/Syda Productions

Den Vorteilen steht allerdings gegenüber, dass Testlets eine grundlegende psychometrische Annahme verletzen: die Annahme der *lokalen Unabhängigkeit*. Danach dürfen bei konstanter Ausprägung des zu messenden Merkmals (Fähigkeit, Kompetenz) die Antworten auf Items eines Tests nicht voneinander abhängen. Diese Annahme kann schon allein dadurch verletzt werden, dass sich einige Items auf ein und denselben Input beziehen, also einem Testlet angehören. Haben z. B. Personen besondere Schwierigkeiten mit einzelnen Sätzen einer fremdsprachlichen Textpassage, werden sie mit einiger Wahrscheinlichkeit gleich mehrere Fragen zu diesem Text falsch beantworten; umgekehrt können spezielle Vorkenntnisse bei gleicher Fähigkeitsausprägung die Wahrscheinlichkeit von richtigen Antworten erhöhen. Dies hat Korrelationen zwischen den Fragen bzw. Items zur Folge, die in substantieller Höhe bestehen bleiben, wenn die zu messende Fähigkeit konstant gehalten wird.

Traditionell werden Items, die zu einem Testlet gehören, wie singuläre Items behandelt; das heißt, alle Testitems werden ungeachtet ihrer Zugehörigkeit zu Testlets als unabhängige Items analysiert. Wird lokale Abhängigkeit vernachlässigt, kann dies allerdings eine Reihe unerwünschter Folgen haben. Dazu zählen eine zu hohe Schätzung der Reliabilität des gesamten Tests und ungenaue Schätzungen der Itemparameter (Itemschwierigkeiten, Itemtrennschärfen).

In zwei separaten Studien hat Thomas Eckes die Frage untersucht, wie hoch die möglichen Testlet-Effekte in den TestDaF-Prüfungsteilen LV und HV ausfallen und welchen Einfluss diese Effekte auf die Schätzung der Personen- und Itemparameter sowie auf die Schätzung der Testreliabilität haben. Die Datenbasis für die Analyse im Leseverstehen stammte aus einer weltweiten TestDaF-Prüfung, die im April 2010 mit 2.859 TestDaF-Kandidaten stattgefunden hatte. Für die Analyse im Hörverstehen wurden zusätzlich Daten der TestDaF-Prüfung von November 2010 mit 2.214 Kandidaten herangezogen. Die Beantwortung der Untersuchungsfrage erfolgte jeweils mithilfe eines speziell für die Analyse von Testlet-Effekten entwickelten psychometrischen Modells, dem sogenannten Testlet-Response-Modell⁵.

Im Leseverstehen ergaben sich für die Lesetexte 2 und 3 nur schwach ausgeprägte Testlet-Effekte. Für Lesetext 1 resultierte dagegen ein deutlich erhöhter Wert. Die traditionelle IRT-Analyse suggerierte eine höhere Messgenauigkeit: Die Reliabilität lag für das IRT-Modell mit .76 über der Reliabilität für das Testlet-Response-Modell mit .66. Außerdem wies die IRT-Analyse im Vergleich zur TRT-Analyse trennscharfe Items als noch trennschärfer aus; leichte Items wurden als schwieriger geschätzt. Dies betraf stets dieselben fünf Items, die noch dazu alle aus dem ersten Testlet stammten. Demnach waren mit dem ausgeprägten Testlet-Effekt von Lesetext 1 deutlich unterschiedliche Schätzungen der Parameter dieser Items verbunden. Diese auch in ergänzenden Analysen vergleichbarer Testsätze bestätigten Ergebnisse geben Anlass, das Format der Aufgabenstellung langfristig zu überarbeiten.

Im Hörverstehen ergaben sich in der April- und der November-Prüfung weitgehend übereinstimmende Resultate: Leicht erhöhte Testlet-Effekte für Hörtext 2 (mit 10 Items im Richtig/Falsch-Format), vernachlässigbar niedrige Effekte für die beiden anderen Hörtexte. Die traditionelle IRT-Analyse lieferte etwas höhere Schätzungen der Reliabilität als die Analyse nach dem Testlet-Response-Modell. Die Schätzungen der Itemschwierigkeit und Itemtrennschärfe fielen nach beiden Modellen nahezu gleich aus.



⁵ Dieses Modell ist der Testlet-Response-Theorie (Wainer, Bradlow & Wang, 2007) zuzurechnen.

Auch in diesem Prüfungsteil liegt es daher nahe anzunehmen, dass es einen Einfluss des Aufgabenformats auf die Höhe der Testlet-Effekte gibt. Insbesondere unterliegen die Antworten auf die Items bei Hörtext 2 aufgrund ihres dichotomen Formats einem sogenannten Ratefaktor („Guessing“). Der Ratefaktor dürfte zumindest mitverantwortlich dafür sein, dass die Testlet-Effekte in diesem Testlet etwas stärker als in den beiden anderen Testlets ausgeprägt waren. Entsprechend werden die Einsichten aus der Testlet-Response-Analyse in Überlegungen zur zukünftigen Überarbeitung des Aufgabenformats im Hörverstehen einfließen.

Die Ergebnisse beider Testlet-Studien sind jeweils an prominenter Stelle publiziert: Für den Prüfungsteil Leseverstehen in der *Diagnostica* (Eckes, in Druck), fürs Hörverstehen in *Language Testing* (Eckes, in press). Zudem hat Thomas Eckes die Ergebnisse der Testlet-Response-Analyse zum Leseverstehen in einem Vortrag (*Featured Presentation*) auf dem 35. *Language Testing Research Colloquium* (LTRC) in Seoul (Südkorea) vorgestellt.

3.2.4 Heterogenität der TestDaF-Teilnehmergruppe

Der vorangegangene Jahresbericht 2010/11 behandelte im dritten Kapitel (Abschnitt 3.2.2) das Thema der differentiellen Itemfunktionen (DIF). Wie dort erläutert, liegt DIF vor, wenn Testteilnehmer, die verschiedenen Gruppen (z. B. Geschlecht, ethnische Herkunft, Muttersprache) angehören, bei gleichem Niveau der zu messenden Fähigkeit ein bestimmtes Item mit unterschiedlicher Wahrscheinlichkeit richtig beantworten. Angehörige derjenigen Gruppe, die mit niedrigerer Wahrscheinlichkeit das Item korrekt beantwortet, sind gegenüber Angehörigen der Vergleichsgruppe im Nachteil. DIF-Analysen mehrerer TestDaF-Datensätze zum Leseverstehen und Hörverstehen erbrachten keinerlei Hinweise auf geschlechtsbezogene DIF-Effekte. Dagegen fiel der Anteil von DIF-Items bei Vergleichen zwischen Sprechern asiatischer und europäischer Muttersprachen relativ hoch aus. Anschließende Begutachtung der auffälligen Items durch Experten lieferte in keinem einzigen Fall schlüssige Hinweise auf mögliche Störfaktoren. Erst wenn wenigstens ein solcher Faktor identifiziert ist, kann von einem Item-Bias, also einer mangelnden Fairness des betreffenden Items gesprochen werden.

Dass einerseits zwar (statistische) DIF-Effekte vorliegen, andererseits aber Hinweise auf inhaltlich begründeten Item-Bias fehlen, ist – so hatte der Bericht auch deutlich gemacht – ein in der einschlägigen Literatur häufig berichteter Sachverhalt. Beispielsweise fassen die einflussreichen Joint Standards (American Educational Research Association, American Psychological Association & National Council on Measurement in Education, 1999) den Stand der Forschung auf diesem Gebiet wie folgt zusammen: „Although DIF procedures may hold some promise for improving test quality, there has been little progress in identifying the causes or substantive themes that characterize items exhibiting DIF“ (S. 78)⁶.

Im Kern wird hier eine grundlegende Problematik üblicher DIF-Analysen deutlich: Die verwendeten Gruppierungen der Teilnehmer, insbesondere nach Geschlecht oder Muttersprache (sogenannte manifeste Gruppen), beschreiben sehr grobe, heterogene Kategorien, die nur in schwachem oder gar keinem Zusammenhang mit poten-

⁶ American Educational Research Association, American Psychological Association & National Council on Measurement in Education. (1999). *Standards for educational and psychological testing*. Washington, DC: American Educational Research Association.

ziellen Störfaktoren stehen. Der Bericht kam zu dem Schluss, dass Untersuchungen erfolversprechender seien, in denen Gruppen von Teilnehmern danach unterschieden werden, welche typischen Muster von korrekten bzw. inkorrekten Antworten auf die Items vorliegen. Eine solche Untersuchung führte Thomas Eckes mit Daten zum TestDaF-Leseverstehen durch.

Ausgangspunkt war die Überlegung, dass manifeste Gruppen im Hinblick auf das Muster der Antworten von Gruppenangehörigen auf Items eines Tests heterogen sind. Viele Faktoren können zur Heterogenität einer Gruppe beitragen und kommen damit jeweils für eine Erklärung von DIF in Betracht. Manifeste Gruppen reflektieren in der Regel eine Vielzahl unterschiedlicher Dimensionen mit mehr oder weniger großen Überschneidungen zwischen den Gruppen. Im Sprachtestbereich wurde dies schon früh thematisiert. So etwa zur Unterscheidung von Personengruppen nach ihrer Muttersprache: „Native language ... is most likely a surrogate for a complex of cultural, societal and educational differences“ (Ryan & Bachman, 1992, S. 22)⁷.



Foto: interDaF Leipzig

interDaF am Herder-Institut der
Universität Leipzig

In der vorliegenden Studie wurde die Hypothese der Heterogenität manifester Gruppen mithilfe des Mischverteilungs-Rasch-Modells (Mixed-Rasch-Modell; Rost, 1990)⁸ überprüft. Nach diesem Modell setzt sich die Gesamtgruppe der Testteilnehmer zusammen aus nicht-überlappenden Subgruppen, auch latente Klassen genannt (z. B. unterschiedliche Lösungsstrategien). Dabei gilt innerhalb jeder Subgruppe das normale Rasch-Modell. Für jede Subgruppe wird ein eigener Satz von Itemparametern geschätzt. Die latenten Klassen werden nicht vorab definiert (wie in einer traditionellen DIF-Analyse), sondern im Zuge der Rasch-Analyse ermittelt (anhand der Antwortmuster der Teilnehmer).

Die Ergebnisse waren eindeutig: Die Gesamtgruppe der TestDaF-Teilnehmer erwies sich im Sinne des Mixed-Rasch-Modells als heterogen. Wie erwartet waren die Geschlechtergruppen ebenfalls heterogen; es zeigte sich kein Zusammenhang mit der 2-Klassen-Lösung des Mixed-Rasch-Modells. Die beste Anpassung an die Daten resultierte für das 5-Klassen-Modell. Die erste latente Klasse setzte sich aus besonders leistungsstarken Teilnehmern zusammen; bei diesen funktionierten die Items etwa so wie intendiert. Die zweite Klasse umfasste besonders leistungsschwache Teilnehmer; das Itemprofil zeigt keinen Anstieg der Schwierigkeitsschätzungen und nur geringe Schwankungen (dies könnte auf einen hohen Anteil von Rateeffekten verweisen). Die dritte Klasse zeigte ebenfalls nicht die intendierte Schwierigkeitsprogression, aber eine größere Schwankung in den Schätzungen der Itemparameter. Bei der vierten und fünften Klasse fielen extreme Schwankungen in den Schätzungen der Itemparameter auf; hiervon betroffen waren allerdings nur die Items zu Lesetext 1.

Ganz offenkundig belegen diese Ergebnisse, dass es nahezu aussichtslos ist, im Rahmen von DIF-Analysen Zusammenhänge zwischen manifesten Gruppen und Störfaktoren zu untersuchen. So fortgeschritten das Methodenarsenal zur Identifikation statistisch auffälliger Items auch sein mag, die Frage der inhaltlich bedeutsamen Faktoren, die

⁷ Ryan, K. E. & Bachman, L. F. (1992). Differential item functioning on two tests of EFL proficiency. *Language Testing*, 9, 12–29.

⁸ Rost, J. (1990). Rasch models in latent classes: An integration of two approaches to item analysis. *Applied Psychological Measurement*, 14, 271–282.

unabhängig vom Merkmal, das es zu messen gilt, das Antwortverhalten der Teilnehmer beeinflussen, ist mit herkömmlichen Analyseverfahren nur in Ausnahmefällen, falls überhaupt, zu beantworten. Aussichtsreicher erscheint es daher, latente Klassen von Teilnehmern zu ermitteln und die Eigenschaften dieser Klassen näher zu bestimmen.

Thomas Eckes hat die hier angesprochene Problematik traditioneller DIF-Analysen und den Ansatz, die Heterogenität manifester Gruppen mit dem Mixed-Rasch-Modell zu überprüfen, auf dem 34. Language Testing Research Colloquium (LTRC) in Princeton (USA) vorgestellt.

3.3 onDaF-Forschung

3.3.1 Testlet-Effekte in onDaF-Aufgaben

Ebenfalls im Jahresbericht 2010/11 (Abschnitt 3.3.1) war die Frage der angemessenen Skalierung von onDaF-Aufgaben diskutiert worden. Da die Aufgaben des onDaF dem C-Test-Prinzip folgen, es sich also um Lückentexte handelt, weisen die einzelnen Lücken innerhalb eines Textes enge inhaltliche und sprachliche Beziehungen untereinander auf. Daher bilden die Lücken testanalytisch betrachtet keine unabhängigen Items. Es ist vielmehr davon auszugehen, dass die Lücken die Annahme der lokalen Unabhängigkeit verletzen (siehe Abschnitt 3.2.2 des vorliegenden Berichts).

Um Probleme, die aus der lokalen Abhängigkeit von Lücken innerhalb eines Textes resultieren können, zu vermeiden (z. B. erhöhte Schätzung der Reliabilität, ungenaue Schätzungen der Itemparameter), wurde im Rahmen des onDaF ein sogenannter score-basierter Lösungsansatz gewählt. Bei score-basierten Methoden bilden Testscores, berechnet als Summe der Werte der einzelnen Lücken innerhalb eines Textes, den Ausgangspunkt der Analyse. Mit anderen Worten, die Texte bzw. Testlets werden als polytome Items aufgefasst. Die Werte eines solchen polytomen Items sind die Scores, die als Summe der einzelnen Itemwerte innerhalb des Testlets berechnet werden. Folglich bilden alle Muster von Itemantworten, die innerhalb des Testlets zum selben Score führen, ein und dieselbe Kategorie des polytomen Items. Die Analyse der polytomen Items erfolgt mittels eines polytomen Rasch- oder IRT-Modells. Im Falle des onDaF handelt es sich um Lückentexte mit je 20 dichotom kodierten Lücken. Das heißt, in der Analyse bildet jeder Lückentext ein polytomes Item mit 21 Kategorien (d. h. Scores von 0 bis 20).

Ein score-basierter Ansatz umgeht das Problem lokaler Abhängigkeit von Items innerhalb eines Testlets, da lediglich lokale Unabhängigkeit zwischen Testlets vorausgesetzt wird. Allerdings sollten nach Wainer (1995) score-basierte Methoden primär dann verwendet werden, wenn die lokale Abhängigkeit von Items innerhalb eines Testlets moderat ist und der Test einen relativ hohen Anteil an unabhängigen Items hat. Um zu prüfen, wie hoch das Ausmaß der lokalen Abhängigkeit zwischen den Lücken von C-Test-Texten ist, oder anders ausgedrückt, in welchem Maße onDaF-Aufgaben Testlet-Effekten unterliegen, hat Thomas Eckes zusammen mit seinem iranischen Kollegen Purya Baghaei, Assistenzprofessor am English Department der Islamischen Azad-Universität (Mashad), auf der Grundlage der Testlet-Response-Theorie (s. Abschnitt 3.2.2) einen item-basierten Lösungsansatz verfolgt.

Bei item-basierten Methoden bilden die Antworten auf die einzelnen Items innerhalb eines Testlets den Ausgangspunkt (und nicht die Testscores). Lokale Abhängigkeit von Items innerhalb eines Testlets wird durch Einführung eines oder mehrerer Parameter zur Modellierung von testlet-spezifischen Effekten explizit berücksichtigt. Im Falle des in der Untersuchung eingesetzten Testlet-Response-Modells handelt es sich um den Testlet-Effekt-Parameter. Die Datenbasis bildeten die Antworten von 4.708 Teilnehmern, die acht onDaF-Aufgaben im Rahmen von TestDaF-Erprobungsprüfungen im Zeitraum von 2007 bis 2011 bearbeitet hatten.

Neben dem Testlet-Response-Modell wurden zu Vergleichszwecken ein polytomes Modell und ein Modell, das die Lücken innerhalb der Texte als unabhängige Items konzipiert, angewendet. Die Ergebnisse der Testlet-Response-Analyse zeigten klar, dass nur sehr schwache Testlet-Effekte vorhanden waren. Lokale Abhängigkeit ist danach im hier untersuchten C-Test als vernachlässigbar zu betrachten. Verglichen mit dem Testlet-Response-Modell tendierte das Modell unabhängiger Items dazu, die Trennschärfe von Items im oberen Bereich der Trennschärfeskala leicht zu unterschätzen; zugleich fielen die Schätzungen der Itemschwierigkeiten konsistent niedriger aus. Außerdem war die geschätzte Testreliabilität nach dem Modell unabhängiger Items mit .96 am höchsten; jene, die nach dem polytomen Modell geschätzt wurde, war am niedrigsten (belief sich aber immer noch auf .90).

Insgesamt belegen die Ergebnisse dieser Untersuchung, dass polytome Modelle einen angemessenen Ansatz zur Skalierung von C-Test-Texten bilden. Sie stützen damit die zum Aufbau einer kalibrierten onDaF-Itembank verwendeten messtheoretischen Verfahren.

Ausführlich dargestellt sind die Ergebnisse der Studie in einer Arbeit, die in *Applied Measurement in Education* erscheinen wird (Eckes & Baghaei, in press). Zudem haben Purya Baghaei und Thomas Eckes die Ergebnisse der Testlet-Response-Analyse zum C-Test in einem Vortrag auf der 11. Tagung der Fachgruppe Methoden & Evaluation der Deutschen Gesellschaft für Psychologie in Klagenfurt (Österreich) vorgestellt.

3.3.2 Sicherung der Testfairness

Unter Fairness versteht man, dass jede Person, unabhängig von ihrer Zugehörigkeit zu einer bestimmten Personengruppe (z. B. Frauen/Männer, nationale oder ethnische Gruppen, Prüfungstermin, Prüfungsort etc.), die gleiche Chance hat, ein gutes Testergebnis zu erzielen. Wäre ein Test (oder eine einzelne Aufgabe) für eine Gruppe A von Personen schwieriger als für eine Gruppe B, und zwar bei gleicher Fähigkeit der Angehörigen beider Gruppen, dann läge eine Benachteiligung von Gruppe A vor, d. h., der Test bzw. die Aufgabe könnte nicht als fair gelten.

Beim onDaF wird ein hohes Maß an Fairness durch ein fünffach gestuftes Vorgehen sichergestellt. Drei Stufen betreffen die Phase der Test- bzw. Aufgabenentwicklung, die anderen beiden Stufen werden im Prozess der Testdurchführung realisiert. In der Phase der Aufgabenentwicklung werden alle neu ausgewählten authentischen Texte daraufhin geprüft, ob sie Themen oder Inhalte ansprechen, die für Angehörige verschiedener Nationen oder Kulturen nicht-intendierte Affekte oder Kognitionen aus-

lösen könnten. Dieser sogenannte Sensitivitätsreview von Aufgabeninhalten hat zum Ziel, Komponenten des Testmaterials zu identifizieren, die (a) irrelevant für das zu messende Konstrukt (hier: die allgemeine Sprachkompetenz in Deutsch als Fremdsprache) sind und (b) einen spezifischen Nachteil oder Vorteil für eine oder mehrere Gruppen von Testteilnehmern mit sich bringen könnten.

Die zweite Stufe bezieht sich auf ein Merkmal des Testformats von C-Tests: Die systematische Variation der Themen, die von den einzelnen Texten behandelt werden. Beim onDaF werden aktuell 25 breit gestreute Themenkategorien unterschieden. Jeder in die Itembank aufgenommene Text ist genau einer dieser Kategorien zugeordnet. Bei einer konkreten Testdurchführung wird die Auswahl der Texte so gesteuert, dass jeder zur Bearbeitung dargebotene Text aus einer anderen Kategorie stammt. Mit der Verwendung einer großen Zahl unterschiedlicher Themenkategorien wird die Gefahr eingedämmt, dass themenspezifisches Vorwissen einzelnen Testteilnehmern zum Vorteil gereicht. Derartiges Vorwissen stellt eine konstruktirrelevante Einflussgröße dar und wird allgemein als eine Gefahr für die Validität der Testergebnisse und ihrer Interpretation verstanden.

Die dritte Stufe umfasst umfangreiche psychometrische Analysen differenzieller Itemfunktionen (DIF; siehe auch Abschnitt 3.2.3). In die onDaF-Itembank werden ausschließlich Texte aufgenommen, die hinsichtlich Geschlecht und nationaler Zugehörigkeit der Testteilnehmer keine unterschiedlichen Antwortwahrscheinlichkeiten aufweisen. Wie im Abschnitt zur Heterogenität manifester Gruppen ausgeführt, ist ein auffälliger DIF-Effekt zwar noch kein Indiz für einen gegebenen Item-Bias. Aber mit konsequenter Anwendung dieses strengen Auswahlkriteriums werden Einwände wegen möglicher Benachteiligung von Angehörigen dieser Gruppen von vornherein gegenstandslos.

Die beiden verbleibenden Stufen beziehen sich auf die Testdurchführung selber. Der Modus der Aufgabendarbietung nennt sich „Linear-on-the-Fly-Testing“, kurz LOFT. Nach der LOFT-Methode erhält jeder Teilnehmer eine andere, neu zusammengestellte Menge äquivalenter Items. Im Unterschied hierzu erhält jeder Teilnehmer bei einem sogenannten fixierten oder linearen Test (z. B. TestDaF) dieselben Aufgaben in derselben Reihenfolge. Im Falle des onDaF bedeutet dies, dass sich die von den Teilnehmern jeweils zu bearbeitenden Texte von Durchführung zu Durchführung unterscheiden. Teilnehmer, die den onDaF bereits zu einem früheren Zeitpunkt abgelegt hatten, sind damit gegenüber Teilnehmern, die den onDaF zum ersten Mal ablegen, nicht im Vorteil.

Die LOFT-Methode stützt sich beim onDaF auf ein (eingeschränktes) automatisches Zufallsverfahren der Auswahl von Texten. Grundlage hierfür sind die auf dem onDaF-Server gespeicherten Texte zusammen mit ihren inhaltlichen und statistischen Merkmalen. Die Einschränkung der Zufallsauswahl von Texten orientiert sich einmal an der vorgesehenen Schwierigkeitsprogression (es werden vier Kategorien ansteigender Schwierigkeit



Foto: Stefan Grundmann

unterschieden: leicht, mittel, schwer, sehr schwer). Zum anderen muss ein gegebener Text (wie bereits gesagt) zu einer Themenkategorie gehören, die in keinem der zuvor bearbeiteten Texte aufgetreten ist.

Die fünfte und letzte Stufe der Sicherstellung von Fairness berücksichtigt, dass innerhalb der vier Schwierigkeitskategorien die in Frage kommenden Texte unterschiedlich schwierig sind. Ein Teilnehmer könnte also ohne weitere Vorsichtsmaßnahme pro Schwierigkeitskategorie zwei eher schwierige Texte zur Bearbeitung erhalten. Dies wäre gewiss ein erheblicher Nachteil gegenüber einem Teilnehmer, der Glück hat und jeweils zwei eher leichte Texte zu bearbeiten hat. Aus diesem Grunde ist beim onDaF ein mathematischer Algorithmus implementiert, der bewirkt, dass die pro Schwierigkeitsstufe ausgewählten Texte im Mittel gleich schwierig sind.

Das fünfstufige Fairness-Sicherungssystem unterliegt einer fortwährenden Qualitätskontrolle. Dies ist insbesondere im Hinblick auf die kontinuierliche Weiterentwicklung der onDaF-Itembank unerlässlich.



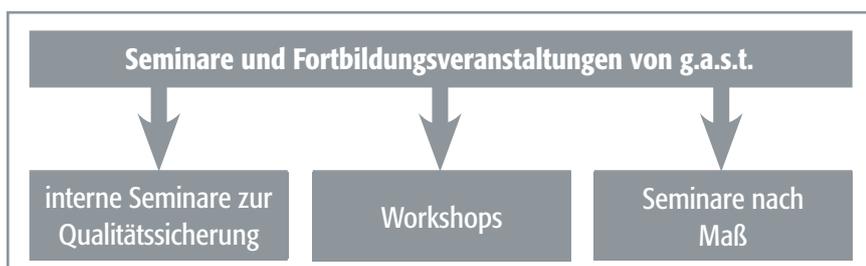
Foto: Robert Haas

4 Fortbildung und Beratung

4.1 Seminare und Fortbildungsveranstaltungen

Leistungsmessung ist ein zentrales Thema im Bildungswesen und die Entwicklung von Sprachtests, die hohen Qualitätsstandards genügen, ein wichtiger Teil davon. Öffentliche und private Einrichtungen, insbesondere solche zur Sprachvermittlung, interessieren sich für Fortbildungsveranstaltungen, um ihre Kompetenzen in der Entwicklung, Analyse, Evaluation und Standardisierung von Sprachprüfungen zu erweitern. g.a.s.t. reagiert auf diese Nachfrage mit einem breiten Spektrum an maßgeschneiderten Seminaren und Workshops.

Gleichzeitig werden auch interne Schulungsmaßnahmen für Autoren, Beurteiler, Prüfungsbeauftragte und Inspektoren des TestDaF-Instituts durchgeführt, die der Qualitätssicherung in der eigenen Institution dienen. Darüber hinaus werden Tutoren der Lernplattform Deutsch-Uni Online (DUO) geschult, um eine fachgerechte Betreuung der DUO-Lerner zu gewährleisten.



4.1.1 Interne Fortbildungsveranstaltungen

Als Mitglied der Association of Language Testers in Europe (ALTE) hat sich das TestDaF-Institut zur Einhaltung hoher Qualitätsstandards beim TestDaF verpflichtet.

Im Sinne dieser Qualitätssicherung werden drei Personengruppen regelmäßig geschult:

- Inspektoren, die für das TestDaF-Institut Testzentren unangemeldet besuchen und nach einer Reihe von Kriterien evaluieren
- Beurteiler, die Teilnehmerleistungen bewerten
- Autoren, die Testaufgaben erstellen



Foto: Ulrike Arras

2012 und 2013 wurden beispielsweise rund 250 Beurteiler in insgesamt zwölf Veranstaltungen fortgebildet. Zusätzlich gab es vier Veranstaltungen, in denen rund 80 neue Beurteiler in das Bewertungsverfahren des TestDaF eingeführt und ausgebildet wurden (zur Qualitätssicherung beim TestDaF siehe Kap. 2.1.2).

Einmal pro Jahr werden darüber hinaus Prüfungsbeauftragte des TestDaF, TestAS und onDaF zu einem dreitägigen Seminar nach Bonn eingeladen. Die Netzwerkveranstaltung, zu der stets 25–30 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Testzentren aus aller Welt anreisen, fand auch 2012 und 2013 statt und bot inhaltlich eine Mischung aus Vorträgen, Erfahrungsberichten und offenen Diskussionsrunden zu den Produkten von g.a.s.t. sowie zu aktuellen Entwicklungen im Testen von Sprachkenntnissen, im Lernen von Sprachen und zum Studium in Deutschland.

TestDaF-Beurteilerschulung, Bochum (März 2013)

4.1.2 Workshops zum Testen, Evaluieren und E-Learning

Das g.a.s.t.-Seminarangebot bietet den Teilnehmenden einerseits eine Einführung in die wissenschaftlichen Grundlagen der jeweiligen Thematik, andererseits und darauf aufbauend dann praktische Übungen anhand von Seminarmaterialien, die auf eine Anwendung der methodischen und theoretischen Kenntnisse in der Praxis zielen. Neben bewährten Inhalten wie TestDaF-Vorbereitung, Bewertung produktiver Sprachleistungen, Zuordnung von sprachlichen Leistungen zum Gemeinsamen europäischen Referenzrahmen für Sprachen (GER) oder E-Learning im DaF-Unterricht fanden 2013 auch zwei neue Themen Eingang in das Programm: ein Workshop beschäftigte sich mit der Qualitätssicherung von Tests durch quantitative und qualitative Methoden, ein anderer mit der Aufgabenerstellung für das E-Learning. Die Workshops erfreuen sich großer Akzeptanz und werden aktualisiert auch 2014 Form wieder angeboten.



4.1.3 Seminare nach Maß im In- und Ausland

Für Institutionen, die ihre Mitarbeiter vor Ort zu Themen wie Leistungsmessung, Testerstellung oder anderen damit verbundenen Fragestellungen

fortbilden wollen, führen wissenschaftliche Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen von g.a.s.t. Seminare durch, deren Programm speziell auf die Bedürfnisse der Zielgruppe zugeschnitten ist.

Es wurden u. a. folgende Veranstaltungen abgehalten:

- Schulung von Lehrkräften zur Qualitätssicherung in der Leistungsmessung, Fremdsprachenzentrum der Hochschulen im Land Bremen (Feb. 2012)
- Fortbildung zur Erstellung von Einstufungstests und Semesterabschlussklausuren an der Hochschule Darmstadt (Okt./Nov. 2012)
- Schulung von Lehrkräften am Institut National des Langues, Luxemburg, zu Fragen der Testerstellung (Jan. 2013)
- Seminar zur TestDaF-Vorbereitung am Goethe-Institut Sofia (Feb. 2013)



Seminar „Die Prüfung TestDaF und TestDaF-Vorbereitung mit DUO“, Goethe-Institut Kiew/Ukraine

Fortbildung für 50 Hochschullehrende in Tallinn, Estland

Auf Anfrage des Sprachenzentrums der Universität Tallinn schulte Gabriele Kecker, Leiterin der Abteilung Testentwicklung des TestDaF-Instituts, im Juni 2012 eine Gruppe von 50 Hochschullehrerinnen und -lehrern von vier estnischen Universitäten. In der einwöchigen Fortbildung am Heiligen See (Pühajärve) ging es um Grundlagen der Testentwicklung, Beurteilung fremdsprachlicher Leistungen, Schulung und Standardisierung von Beurteilern und die Zuordnung von Leistungen zum GER. Im Seminar wurden Testentwürfe der Teilnehmenden in den Fremdsprachen Deutsch, Englisch und Französisch besprochen. Das Seminar diente der Vereinheitlichung von Qualitätsstandards in der Testentwicklung und Beurteilung an den Sprachenzentren der vier beteiligten Hochschulen.

Unterstützung bei der TestDaF-Vorbereitung in Qingdao, China

Die Abteilung für Testentwicklung unterstützte auch 2012/2013 wieder Institutionen bei der curricularen Entwicklung zur TestDaF-Vorbereitung. So fand im Herbst 2012 beispielsweise ein mehrtägiges Seminar zu Fragen der Kompetenzerweiterung und TestDaF-Vorbereitung am Sprachenzentrum der Chinesisch-Deutschen Technischen Fakultät der Qingdao University of Science and Technology für DaF-Lehrkräfte statt. Es handelte sich um eine Folgeveranstaltung des erfolgreichen Workshops für chinesische DaF-Lehrkräfte aus Qingdao, der 2011 am TestDaF-Institut in Bochum durchgeführt worden war. Die Vertiefungsveranstaltung in Qingdao behandelte vor allem Fragen zu Phonetik und Hörverstehensstrategien und Übungsformen zur Erweiterung mündlicher Kompetenzen. Die Veranstaltung wurde durch die Partnerschaft zwischen der Qingdao University of Science and Technology und der Universität Paderborn ermöglicht und finanziell unterstützt.

g.a.s.t.-Seminare und Workshops

2012		
Datum	Ort/Institut	Thema
11.–12.02.2012	Universität Hohenheim	Leistungsmessung
18.02.2012	Universität Bremen	Qualitätssicherung beim Testen fremdsprachlicher Kompetenzen
03.–04.03.2012	TestDaF-Institut, Bochum	Fremdsprachliche Leistungen fair beurteilen
17.03.2012	Ruhr-Universität Bochum	Mündliche Interaktion
29.03.2012	Christian-Albrechts-Universität Kiel	E-Learning im Sprachunterricht
21.–22.04.2012	Ludwig-Maximilians-Universität München	Vorbereitung von TestDaF-Teilnehmern
11.05.2012	Universität Stuttgart	Hörverstehen und Leseverstehen im TestDaF
12.–13.05.2012	Ludwig-Maximilians-Universität München	E-Learning im DaF-Unterricht
11.–14.06.2012	Universität Tallinn, Estland	Grundlagen der Testentwicklung
16.–17.06.2012	Goethe-Institut Berlin	Entwicklung fairer Sprachtests
31.08.2012	Goethe-Institut Göttingen	Aufgabentypologien
28.–29.09.2012	Goethe-Institut Kiev	Die Prüfung TestDaF und TestDaF-Vorbereitung mit DUO
12.–14.09.2012	University of Science and Technology, Qingdao, VR China	TestDaF-Prüfungsvorbereitung
04.–05.10.2012	Hochschule Darmstadt	Erstellung von Semesterabschlussklausuren
20.–21.10.2012	TestDaF-Institut, Bochum	E-Learning im DaF-Unterricht
27.–28.10.2012	Goethe-Institut Frankfurt	Zuordnung sprachlicher Leistungen zum GER
31.11.–01.12.2012	Hochschule Darmstadt	Erstellung von Einstufungstests
14.12.2012	Universität Vechta	Erstellung kompetenzorientierter Sprachtests
2013		
16.01.2013	Kultusministerium Hannover	Bewertung von Testaufgaben für das Lese- und Hörverstehen (Französisch)
02.–03.02.2013	Goethe-Institut Sofia, Bulgarien	TestDaF-Vorbereitung
10.02.2013	DAAD Tokyo, Japan	Grundlagen des Testens und Bewertens – Das Beispiel TestDaF
06.–07.02.2013	Institut National des Langues, Luxembourg	Erstellung von reliablen und validen Sprachtests
20.–21.04.2013	Ludwig-Maximilians-Universität München	E-Learning im DaF-Unterricht
27.–28.04.2013	TestDaF-Institut, Bochum	Qualitätssicherung von Tests
08.–09.06.2013	Technische Universität Berlin	Welche Vorbereitung brauchen TestDaF-Teilnehmende?
13.09.2013	Universität Bremen	Kalibrierungsseminar für Französischprüfungen
30.09.–02.10.2013	Niedersächsisches Landesinstitut für schulische Qualitätsentwicklung, Hildesheim	Qualifizierung zu den Niveaustufen des GER
12.–13.10.2013	TestDaF-Institut, Bochum	Schreiben und Sprechen: wie testen, wie bewerten?
16.10.2013	Institut für die Erstellung des weißrussischen Zentralabiturs (RIKS), Minsk/Belarus	Test für ausländische Studierende (TestAS)
02.11.2013	Institut für Interkulturelle Kommunikation, Göttingen	Schriftlicher Ausdruck und Hörverstehen im TestDaF
09.–10.11.2013	Ludwig-Maximilians-Universität München	Aufgabenentwicklung für das E-Learning
22.11.2013	Deutsch-Französisches Forum, Straßburg, Frankreich	Sprachliche Studienvorbereitung mit DUO für deutsche und französische DFH-Studierende

Seminare zur Qualitätssicherung beim TestDaF

2012		
Datum	Ort	Thema
24.–25.03.2012	Bochum	Schulung von neuen Beurteilern für den TestDaF
14.–15.04.2012	München	Kalibrierungsseminar für aktive Beurteiler im TestDaF
09.–10.06.2012	Bonn	Kalibrierungsseminar für aktive Beurteiler im TestDaF
08.–09.09.2012	Bochum	Kalibrierungsseminar für aktive Beurteiler im TestDaF
13.–14.09.2012	Bochum	Schulung von neuen Beurteilern für den TestDaF
27.–28.10.2012	Berlin	Kalibrierungsseminar für aktive Beurteiler im TestDaF
29.11.–01.12.2012	Bonn	Seminar für Prüfungsbeauftragte des TestDaF-Instituts
2013		
26.01.2013	Bochum	Schulung von aktiven Beurteilern im TestDaF
02.–03.03.2013	Bochum	Schulung von neuen Beurteilern für den TestDaF
09.–10.03.2013	Berlin	Kalibrierungsseminar für aktive Beurteiler im TestDaF
16.–17.03.2013	Köln	Kalibrierungsseminar für aktive Beurteiler im TestDaF
13.–14.04.2013	Augsburg	Kalibrierungsseminar für aktive Beurteiler im TestDaF
20.–21.04.2013	Bonn	Kalibrierungsseminar für aktive Beurteiler im TestDaF
27.–28.04.2013	Mannheim	Kalibrierungsseminar für aktive Beurteiler im TestDaF
08.–09.06.2013	Bochum	Kalibrierungsseminar für aktive Beurteiler im TestDaF
15.–16.06.2013	Leipzig	Kalibrierungsseminar für aktive Beurteiler im TestDaF
07.–08.09.2013	Bochum	Schulung von neuen Beurteilern für den TestDaF
28.–30.11.2013	Bonn	Seminar für Prüfungsbeauftragte des TestDaF-Instituts

Seminar für Prüfungsbeauftragte des TestDaF-Instituts, Bonn (November 2012)



Foto: Martin Pauli

DUO-Programm-Schulungen

2012		
Datum	Ort	Thema
04.–05.02.2012	Rostov am Don, Russische Föderation	Programmschulung und Beratung zum DUO-Einsatz für Mitarbeiter der Südlichen Föderalen Universität
18.02.2012	München	Programmschulung DUO für Selbstzahler
31.03.2012	Bremen	Programmschulung und Beratung zum DUO-Einsatz für Mitarbeiter der Universität Bremen
16.–17.03.2012	Buenos Aires, Argentinien	Programmschulung und Beratung zum DUO-Einsatz für Mitarbeiter des Lenguas Vivas, Buenos Aires
13.04.2012	Łódź, Polen	Programmschulung und Beratung zum DUO-Einsatz für Mitarbeiter der Universität Łódź
22.–23.08.2012	München	Programmschulung für neue DUO-Tutoren
13.12.2012	München	Programmschulung DUO für Selbstzahler
2013		
01.02.2013	Marburg	Programmschulung und Beratung zum DUO-Einsatz für angehende Deutschlehrer der Philipps-Universität Marburg
23.02.2013	München	Programmschulung für neue DUO-Tutoren
13.07.2013	Ravensburg-Weingarten	Programmschulung und Beratung zum DUO-Einsatz für Mitarbeiter der Hochschule Ravensburg-Weingarten
20.07.2013	Braunschweig	Programmschulung und Beratung zum DUO-Einsatz für Mitarbeiter der Technischen Universität Braunschweig
21.08.2013	Odense, Dänemark	Programmschulung und Beratung zum DUO-Einsatz für Mitarbeiter der Syddansk Universitet Odense
18.–20.09.2013	Tunis, Tunesien	Programmschulung und Beratung zum DUO-Einsatz für Mitarbeiter der Université Internationale de Tunis
19.10.2013	München	Programmschulung für neue DUO-Tutoren
24.–26.10.2013	Istanbul, Türkei	Programmschulung und Beratung zum DUO-Einsatz für Mitarbeiter der Türkisch-Deutschen Universität

4.2 Beratung

4.2.1 Testentwicklung

Lehrerfortbildung in Niedersachsen

Auf Initiative des Niedersächsischen Kultusministeriums in Hannover hat das Niedersächsische Landesinstitut für schulische Qualitätsentwicklung (NLQ) 2013 mehrfach die Expertise des TestDaF-Instituts in Anspruch genommen. Dabei ging es um die Schulung und Beratung von Lehrkräften, die vom Ministerium mit der Erstellung von Testaufgaben für Abschlussprüfungen der Fremdsprachen in den verschiedenen Schulformen betraut worden sind. Durch die Begutachtung von Testentwürfen und Beratung zur Einhaltung von Testgütekriterien wurden die Lehrkräfte fortgebildet. Die Maßnahmen sollten dazu beitragen, die Abschlussprüfungen in den verschiedenen Fremdsprachen zu professionalisieren und einheitliche Qualitätsstandards anzulegen. So wurde zum Beispiel im Januar ein Seminar zur Bewertung von Testaufgaben für das Lese- und Hörverstehen (Französisch) durchgeführt. In einem weiteren Seminar zur Ausrichtung von Englisch-Prüfungen an den Niveaustufen des GER wurden Lehrkräfte der Englisch-Kommission des Ministeriums fortgebildet. Weitere Seminare zur Kompetenzentwicklung der Lehrergruppe sollen folgen. Die Seminare wurden von Gabriele Kecker konzipiert und geleitet.

Beratung des Fachbereichs Romanistik an der Universität Bremen

Auch für den Fachbereich Romanistik der Universität Bremen war eine Mitarbeiterin des TestDaF-Institut, Ulrike Arras, gutachterlich und beratend tätig. Der Fachbereich wurde bei der Entwicklung neuer Französischtests unterstützt, um zentralen Testgütekriterien zu genügen und Sprachkompetenzen fair und zielgruppengerecht zu erfassen.

4.2.2 Testanalyse

Zentralstelle für das Auslandsschulwesen (ZfA)

Seit 2005 führt das TestDaF-Institut im Auftrag der ZfA testmethodische Auswertungen und Analysen zum Deutschen Sprachdiplom (DSD) der Kultusministerkonferenz (KMK) sowie Beratungen bzw. Schulungen zu verschiedenen Fragen der Testentwicklung und Testmethodik durch.

Die Aufträge der ZfA betrafen schwerpunktmäßig die folgenden Arbeiten:

- Erfassung und testmethodische Analyse der Erprobungsdaten zu DSD-Stufenprüfungen A2/B1 und B2/C1 (seit 2009)
- Auswertung der Echtläufe der DSD-Stufenprüfungen A2/B1 und B2/C1 (seit 2009)
- Erstellung von Bewerterprofilen im Prüfungsteil Schriftliche Kommunikation (Strenge und Konsistenz der Bewerter)
- Beratung in Fragen der Verankerung der rezeptiven Prüfungsteile
- Beratung in Fragen des Standard-Settings bzw. Benchmarkings (rezeptive Prüfungsteile, Schriftliche Kommunikation)

Im August 2012 hat g.a.s.t./TestDaF-Institut die Ausschreibung des Beschaffungsamtes des Bundesministeriums des Innern über testmethodische Auswertungen von Erprobungen und Echtläufen des DSD gewonnen. Danach wurde zwischen Beschaffungsamt (als Auftraggeber) und g.a.s.t./TestDaF-Institut (als Auftragnehmer) für das Bundesverwaltungsamt mit der Zentralstelle für das Auslandsschulwesen (ZfA, als Bedarfsträger) am 02.10.2012 ein Rahmenvertrag geschlossen.

Mentoring-Programm der Universität Bielefeld

Von Oktober 2011 bis März 2013 hat Thomas Eckes im Rahmen des Mentoring-Programms *movement für promovierte Wissenschaftlerinnen* der Universität Bielefeld eine ehrenamtliche Tätigkeit als Mentor übernommen und eine Nachwuchswissenschaftlerin gefördert. Inhalte der Tätigkeit als Mentor waren u. a. ein Erfahrungstransfer bezüglich einer Karriere in der Wissenschaft und eine individuelle, strategische Laufbahnberatung.

Das Mentoring-Programm *movement* verfolgt das Ziel, Studentinnen und Wissenschaftlerinnen aller Fakultäten der Universität Bielefeld beim erfolgreichen Aufbau einer Karriere in der Wissenschaft zu unterstützen und damit nachhaltige Erfolge in Chancengleichheit und Gleichstellung zu erreichen. Dabei wird das Instrument des Mentoring mit erfahrenen Wissenschaftlern/innen durch ein umfangreiches Rahmenprogramm ergänzt und begleitet (nähere Informationen unter <http://www.uni-bielefeld.de/mentoring/movement/>).



Entwicklung von ITC-Standards für linguistische Minderheiten

Die *International Test Commission* (ITC) ist eine Vereinigung nationaler psychologischer Verbände, wissenschaftlicher Organisationen und Testanbieter (z. B. Pearson Assessments, Educational Testing Service, College Board, Cito, Bundesagentur für Arbeit), die sich dem Ziel verpflichten, pädagogisch-psychologische Testverfahren in Einklang mit international gültigen Qualitätsstandards zu entwickeln, zu evaluieren und anzuwenden (seit Mai 2012 ist das TestDaF-Institut *Affiliate Member* der ITC). Um dieses Ziel zu erreichen, verfasst die ITC detaillierte Richtlinien zur Qualitätssicherung in Testentwicklung und Testanwendung, veranstaltet internationale Konferenzen und fördert die internationale wissenschaftliche Kooperation in der Forschung zu theoretischen, methodischen und angewandten Fragen des Prüfens und Testens. Mitarbeiter der Abteilung Testmethodik beteiligen sich mit Vorträgen an ITC-Konferenzen.

Seit Ende 2011 wirkt Thomas Eckes als Mitglied einer international besetzten Expertengruppe an der Entwicklung neuer Richtlinien für Testverfahren mit, die sich speziell an linguistische Minderheiten richten. Genauer gesagt handelt es sich um „*ITC Standards for Testing Individuals with Limited Proficiency in the Language of the Assessment*“. Diese Standards enthalten Richtlinien zur Entwicklung, Anwendung und Evaluation pädagogisch-psychologischer Testverfahren unter besonderer Berücksichtigung von Testteilnehmern, deren Muttersprache (L1) nicht die Sprache des Tests ist. Hierunter fallen Fremdsprachentests (Englisch als Fremdsprache, DaF etc.), Tests zur Messung kognitiver und nicht-kognitiver Merkmale in heterogenen Teilnehmerpopulationen (Intelligenztests, Studierfähigkeitstests, Persönlichkeitstests, Motivationstests) und Leistungstests im internationalen Vergleich (z. B. PISA, TIMSS). Die Leitung der Expertengruppe liegt bei Dr. Alina A. von Davier, Direktorin des neu gegründeten *Center for Advanced Psychometrics* (CAP), Educational Testing Service (Princeton).



Foto: Andreas Kembügler

5 Weitere Aktivitäten von g.a.s.t. e. V.

5.1 Gremiensitzungen

26.11.2012	24. Vorstandssitzung und Mitgliederversammlung
10.05.2013	25. Vorstandssitzung und Mitgliederversammlung
22.11.2013	26. Vorstandssitzung

5.2 Mitgliedschaften

- *Association of Language Testers in Europe* (ALTE; das TestDaF-Institut ist Vollmitglied)
- *European Association for Language Testing and Assessment* (EALTA; Institutionelles Mitglied)
- *European Association for Quality Language Services* (EAQUALS; Assoziiertes Mitglied)
- *Guide to Academic Training and Education* (GATE)
- *International Language Testing Association* (ILTA)
- *International Test Commission* (ITC; Assoziiertes Mitglied)

5.3 Beirats- und Gremientätigkeit

- Beirat Sprache des Goethe-Instituts (Althaus)
- Wissenschaftlicher Beirat der Zentralstelle für das Auslandsschulwesen (Althaus, Roche)

- Arbeitsgruppe Deutsch als Fremdsprache in Projekten der Transnationalen Bildung (DAAD; Althaus, Roche)
- Auswahl Ausschuss für Lektoren des DAAD (Althaus, Roche)
- Zentrales Netzwerk Deutsch im Berliner Format, Auswärtiges Amt (Althaus)
- Editorial Board der Open Access-Zeitschrift SAGE Open (Eckes)
- Arbeitsgruppe Qualitätsmanagement (QMS) der Association of Language Testers in Europe (Kecker)
- Special Interest Group „Assessing Writing and Assessing for Academic Purposes“, EALTA (Zimmermann)
- Arbeitsgruppe „E-Learning Accreditation Scheme“ EAQUALS (Müller-Karabil, Kober)

5.4 Gutachtertätigkeit

Peer-Review-Fachzeitschriften (Eckes)

- Assessing Writing
- Assessment in Education
- Educational Research and Evaluation
- Evaluation and the Health Professions
- Journal of Second Language Writing
- Language Assessment Quarterly
- Language Testing
- Psychological Assessment
- Psychological Reports
- Psychological Test and Assessment Modeling
- SAGE Open

5.5 Marketing

Neue Materialien und Maßnahmen für Testzentren und Teilnehmende

TestDaF:

- TestDaF-Broschüre: Kurze Texte über Nutzen und Qualität des TestDaF, Grafiken zur Erstellung des TestDaF und Zuordnung der TestDaF-Niveaustufen zum GER; für die Beratungsarbeit der Testzentren, zur Information von TestDaF-Interessierten und Eltern
- Sprachen: Arabisch, Bulgarisch, Chinesisch, Deutsch, Englisch, Französisch, Griechisch, Italienisch, Japanisch, Koreanisch, Polnisch, Portugiesisch, Rumänisch, Russisch, Serbisch, Spanisch, Türkisch, Ukrainisch, Ungarisch und Vietnamesisch. Einlegeblatt für Testzentren zur Information über Vorbereitungskurse und Prüfungstermine
- TestDaF-Übungsprüfung: Original-Prüfungssatz mit Beurteilungsanleitung exklusiv für Prüfungsbeauftragte als Download im Testzentren-Portal

TestAS:

- TestAS-Broschüre: Für Teilnehmende; über Zweck und Vorteile des TestAS; Abbildungen zeigen den Prüfungsaufbau und das Zertifikat. Sprachen: Deutsch, Englisch, Chinesisch



- TestAS-Modellaufgaben: Original-TestAS-Aufgaben für Teilnehmende zur Vorbereitung auf das Prüfungsformat; umfasst vollständiges Aufgabenset mit Kerntests und allen vier Fachmodulen, Bearbeitungstipps, Lösungen und Lösungswege. Sprachen: Deutsch, Englisch

Rundschreiben an Testzentren:

- Neues Format; enthält seit 2012 auch Themen zum TestAS und zum onDaF und richtet sich damit an alle Testzentren und Testabnahmestellen

Soziale Netzwerke:

- Jeweils eigene Facebook-Seite für TestDaF, TestAS und DUO; ermöglichen die direkte Kommunikation mit Teilnehmenden; beliebt sind Tipps zum Studium und zur deutschen Sprache, Terminerinnerungen und Vorbereitungshinweise; Testzentren teilen die Inhalte und machen sie eigenen Fans zugänglich

Seiten in sozialen Netzwerken

Seiten in sozialen Netzwerken	Follower*
www.facebook.com/TestDaF	4.400
www.facebook.com/TestAS.de	650
www.facebook.com/DeutschUniOnline	3.000
www.twitter.com/DUO_und_TestDaF	550

*gerundet, Stand März 2014



Foto: fotolia/mtkang

Weitere Materialien

- TestAS-Broschüre „Auswählen mit dem TestAS“: Fünf Modelle zeigen, wie deutsche Hochschulen den TestAS für die Zulassung ausländischer Studienbewerber nutzen können; Grafiken veranschaulichen die Anwendungsbeispiele
- TestDaF-Infoblatt des Goethe-Instituts: Vollständige Überarbeitung des gemeinsamen Flyers von Goethe-Institut und TestDaF-Institut; weltweite Verteilung über Goethe-Institute, Goethe-Zentren, Sprachlernzentren und Lizenznehmer des Goethe-Instituts. Gedruckt in acht Sprachen
- Doppelseitige Anzeige: Imageanzeige anlässlich der Internationalen Deutschlehrtagung 2013 in Bozen; trägt den g.a.s.t.-Claim „lehren, lernen, beraten, vorbereiten, prüfen“ und präsentiert alle Produkte – TestDaF, DUO, TestAS und onDaF. Die Anzeige kommt in verschiedenen Formaten regelmäßig zum Einsatz

g.a.s.t. gesellschaft für akademische Studienoberleitung und testentwicklung e.v.

Erfolgreich studieren in Deutschland

TestDaF
Test Deutsch als Fremdsprache
Mit dem TestDaF fängt mein Studium an.
www.testdaf.de

DUO
DEUTSCH ALS FREMDSPRACHE
Ich lerne Deutsch, wie ich will.
www.deutsch-uni.com

TestAS
Das ist der wichtigste Studienvisum Test für Ausländer.
Zeigen, was ich kann.
www.testas.de

onDaF
onDaF ist ein wichtiges Instrument für die Zulassung von Ausländern.
Wessen, wo ich stehe.
www.ondaf.de

Aktion: TestDaF-Fotowettbewerb

Mit 230 Bildern haben sich die Testzentren am TestDaF-Fotowettbewerb Anfang 2013 beteiligt. Prüfungsbeauftragte haben ihre Lernenden und Lehrkräfte, ihre Räume und ihre Vorbereitungskurse vorgestellt. Eine Jury aus Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des TestDaF-Instituts hat die sieben interessantesten Bilder ausgewählt.

Die Gewinner:

- Zentraleinrichtung Moderne Sprachen an der Technischen Universität Berlin
- Mannheimer Abendakademie und Volkshochschule
- Faculté des Lettres Arts et Sciences Humaines, Université d'Abomey-Calavi, Cotonou/Benin
- Università degli Studi di Pisa/Italien
- Deutsches Sprachinstitut Teheran/Iran
- Goethe-Institut Thessaloniki/Griechenland
- Universität Vechta

Das Testzentrum an der DAAD-Außenstelle Kairo wurde für seine Kollagen mit dem Akronym „Deutsch als Fremdsprache“ (DaF) mit einem Sonderpreis ausgezeichnet.



Foto: Zentraleinrichtung Moderne Sprachen an der TU Berlin

„Seminar“



Foto: Mannheimer Abendakademie

„Vorbereitungskurs“

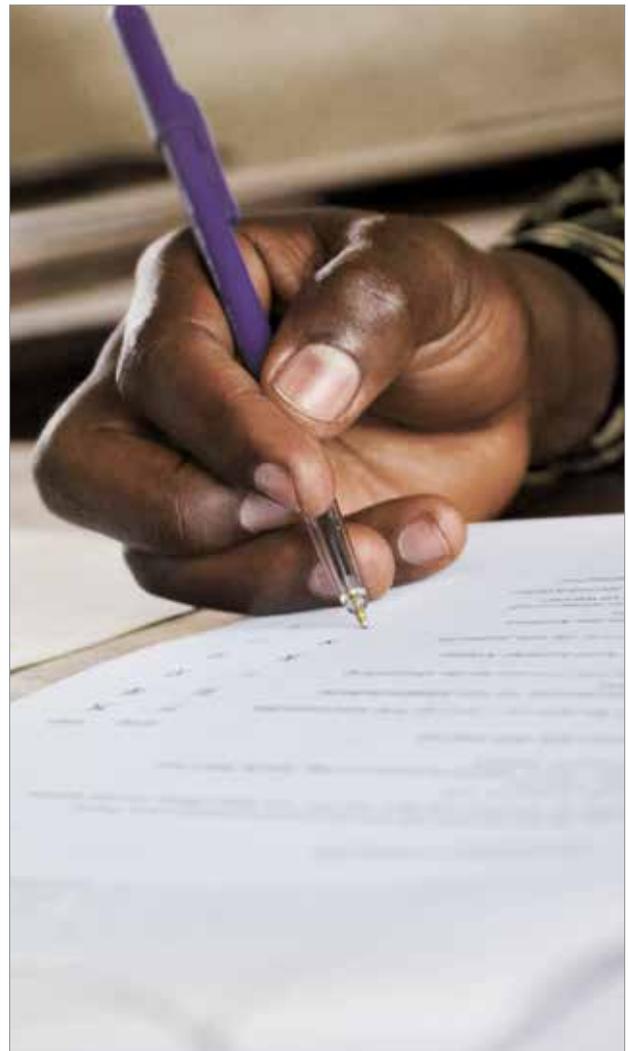


Foto: Claudia Radecke

„Detailaufnahme mit TestDaF-Antwortbogen“



Foto: Università di Pisa - Centro Linguistico

„Lernsituation“



Foto: Deutsches Sprachinstitut Teheran

„Infowand“



Foto: Goethe-Institut Thessaloniki

„TestDaF-Beratung“



Foto: Bettina Meckel

„TestDaF-Vorbereitung im Medienraum“



Foto: DAAD Kairo

„Sonderpreis“

5.6 Bildungsmessen und Fachtagungen

Datum	Ereignis	Ort	Art der Veranstaltung	Art des Engagements
2012				
02.–04.02.2012	„Mokymasis. Studijos. Karjera“	Kaunas	Bildungsmesse	Unterstützung des Testzentrums
06.–07.02.2012	„Mehrsprachigkeit in Wissenschaft und Gesellschaft“	Bielefeld	Tagung/Konferenz	Vortrag
18.–26.2.2012	GATE-Promotiontour Indien	New Delhi, Hyderabad, Chennai	Bildungsmesse	Unterstützung des Testzentrums
19.02.2012	„International Education Fair“	St. Petersburg	Bildungsmesse	Materialverteilung am DAAD-Stand
22.–25.02.2012	„Education & Career“	Minsk	Bildungsmesse	Unterstützung des Testzentrums
01.–03.03.2012	Jahrestagung des Arbeitskreises der Sprachenzentren und der Sprachlehrinstitute	Mannheim	Tagung/Konferenz	Eigener Stand
01.–03.03.2012	„Perspektywy“	Warschau	Bildungsmesse	Unterstützung des Testzentrums
01.–04.03.2012	„Skola“	Riga	Bildungsmesse	Unterstützung des Testzentrums
05.–09.03.2012	Kongress der Asociación Latinoamericana de Estudios Germanísticos	Guadalajara	Tagung/Konferenz	Eigener Stand, Vortrag
10.–11.03.2012	„European Higher Education Fair“	Hong Kong	Bildungsmesse	Unterstützung des Testzentrums
14.–15.03.2012	GATE-Germany Promotiontour Südchina	Guangzhou	Bildungsmesse	Materialverteilung am DAAD-Stand
14.–16.03.2012	DAAD-Jahrestagung Ausländerstudium	Hannover	Tagung/Konferenz	Eigener Stand
16.–19.03.2012	GATE-Germany / Deutsche Hochschulmesse	Thessaloniki, Athen	Bildungsmesse	Eigener Stand
25.–29.03.2012	DAAD-Tagung „Deutsche Sprache und Kultur im afrikanischen Kontext“	Stellenbosch	Tagung/Konferenz	Vortrag, Materialverteilung am DAAD-Stand
18.–20.04.2012	41st ALTE Meeting and Conference	Lissabon	Tagung/Konferenz	Teilnahme an AG-Sitzungen
18.–21.04.2012	7. Deutschlehrer- und Germanistentagung in Belarus	Minsk	Tagung/Konferenz	Unterstützung des Testzentrums
20.–24.04.2012	GATE-Germany Promotiontour Russische Föderation	Moskau, Tomsk	Bildungsmesse	Eigener Stand
24.–25.05.2012	Jahrestreffen der Mitgliedshochschulen und Programmbeauftragten der Deutsch-Französischen Hochschule	Angers	Tagung/Konferenz	Eigener Stand
07.–17.05.2012	„EuroPosgrados“	Cordoba, Mendoza, Santiago, Antofagasta	Bildungsmesse	Unterstützung der Testzentren
10.–11.05.2012	„European Higher Education Fair“	Tokyo	Bildungsmesse	Eigener Stand
12.5.2012	Deutsche Hochschulmesse	Kobe	Bildungsmesse	Eigener Stand
31.05.–02.06.2012	Jahrestagung des Fachverbands Deutsch als Fremdsprache	Hildesheim	Tagung/Konferenz	Eigener Stand
31.05.–03.06.2012	EALTA Conference	Innsbruck	Tagung/Konferenz	Sponsoring, Vortrag, Teilnahme an AG-Sitzung
01.–03.06.2012	Internationale Fachsprachentagung „Theorie und Praxis der deutschen Fachsprache(n) in Georgien“	Tbilisi	Tagung/Konferenz	Unterstützung des Testzentrums
14.–15.06.2012	ERASMUS-Jahrestagung	Bonn	Tagung/Konferenz	Eigener Stand
05.–06.07.2012	DAAD-Netzwerk-Konferenz	Bonn	Tagung/Konferenz	Eigener Stand
11.–13.07.2012	Sommertreffen der DAAD-Lektorinnen und -Lektoren	Bonn	Tagung/Konferenz	Eigener Stand
24.–26.09.2012	Tagung „Berufsfeld-Kommunikation: Deutsch“	Warschau	Tagung/Konferenz	Unterstützung des Testzentrums
26.09.–01.10.2012	„Estudiar na Alemanha“	Belo Horizonte, Campinas, Sao Carlos, Sao Paulo, Florianopolis	Bildungsmesse	Materialverteilung am Stand des DAAD, Unterstützung der Testzentren
08.–09.10.2012	Treffen der E-Learning-Landesinitiativen	Berlin	Tagung/Konferenz	Materialverteilung über Open Distributed Campus
06.10.2012	Deutsche Bildungsmesse	Ulan Bataar	Bildungsmesse	Unterstützung des Testzentrums
20.–29.10.2012	„China Education Expo“	Peking, Shanghai	Bildungsmesse	Eigener Stand, Vorträge
14.–15.11.2012	DAAD-Jahrestagung der Leiterinnen und Leiter der Akademischen Auslandsämter Auslandsämter	Bonn	Tagung/Konferenz	Eigener Stand
05.–18.11.2012	Konferenz der American Association of Teachers of German	Philadelphia	Tagung/Konferenz	Materialverteilung, Vortrag
16.–17.11.2012	„Deutsch-Französisches Forum“	Straßburg	Bildungsmesse	Eigener Stand
21.–23.11.2012	42nd ALTE Meeting and Conference	München	Tagung/Konferenz	Teilnahme an AG-Sitzung
11.–12.12.2012	Konferenz der Internationalen Abteilung der HRK und des HRK-Audit „Internationalisierung der Hochschulen“	Bonn	Tagung/Konferenz	Teilnahme

Datum	Ereignis	Ort	Art der Veranstaltung	Art des Engagements
2013				
07.-09.02.2013	„Mokymasis. Studijos. Karjera“	Kaunas	Bildungsmesse	Unterstützung des Testzentrums
09.02.2013	DAAD-Studientag	Grosny	Studientag	Materialverteilung am DAAD-Stand
14.-16.2.2013	„International Education Fair“	Tbilisi	Bildungsmesse	Unterstützung des Testzentrums
16.-17.2.2013	„International Education Fair“	Sankt Petersburg	Bildungsmesse	Unterstützung des Testzentrums
21.-23.2.2013	„Education & Career“	Minsk	Bildungsmesse	Unterstützung des Testzentrums
28.02.-02.03.2013	„Skola“	Riga	Bildungsmesse	Unterstützung des Testzentrums
01.-02.03.2013	Symposium „Autonomes Fremdsprachenlernen“	Bremen	Tagung/Konferenz	Eigener Stand
02.03.2013	„German Higher Education Infoday“	Jakarta	Studientag	Unterstützung des Testzentrums
07.-09.03.2013	„Perspektywy“	Warschau	Bildungsmesse	Unterstützung des Testzentrums
09.-10.03.2013	„European Higher Education Fair“	Hong Kong	Bildungsmesse	Unterstützung des Testzentrums
13.-15.03.2013	DAAD-Jahrestagung Ausländerstudium	Münster	Tagung/Konferenz	Eigener Stand
15.-16.03.2013	2. Bayerischer Sprachenkongress	Augsburg	Tagung/Konferenz	Eigener Stand, Workshop
16.-19.3.2013	„Romanian International University Fair“	Bucuresti, Timișoara	Bildungsmesse	Eigener Stand
21.-23.03.2013	Jahrestagung des Fachverbands Deutsch als Fremdsprache	Bamberg	Tagung/Konferenz	Eigener Stand
12.-16.04.2013	GATE-Germany Deutsche Hochschulmesse	Athen, Thessaloniki	Bildungsmesse	Eigener Stand
13.-14.04.2013	„International Education Fair“	Baku	Bildungsmesse	Unterstützung des Testzentrums
17.-18.04.2013	43rd ALTE Meeting and Conference	Salamanca	Tagung/Konferenz	Teilnahme an AG-Sitzungen
18.-20.04.2013	EAQUALS International Conference	Dublin	Tagung/Konferenz	Vortrag, Teilnahme an AG-Sitzung
04.-09.05.2013	„European Higher Education Fair“	Santiago, Antofagasta, Concepción	Bildungsmesse	Unterstützung der Testzentren
17.-19.05.2013	„European Higher Education Fair“	Tokyo	Bildungsmesse	Unterstützung des Testzentrums
25.-26.05.2013	EALTA Conference	Istanbul	Tagung/Konferenz	Sponsoring, Posterpräsentation
06.-07.06.2013	Jahrestreffen der Mitgliedshochschulen und Programmbeauftragten der Deutsch-Französischen Hochschule	Bremen	Tagung/Konferenz	Eigener Stand, Vortrag
13.-14.06.2013	„Salon Perspectives“	Tunis	Bildungsmesse	Eigener Stand, Vortrag
20.-21.6.2013	ERASMUS-Jahrestagung	Bonn	Tagung/Konferenz	Eigener Stand
4.-5.7.2013	DAAD-Marketing-Kongress	Bonn	Tagung/Konferenz	Eigener Stand
17.-19.07.2013	Sommertreffen der DAAD-Lektorinnen und -Lektoren	Bonn	Tagung/Konferenz	Eigener Stand
29.07.-03.08.2013	Internationale Deutschlehrertagung	Bozen	Tagung/Konferenz	Eigener Stand, Vorträge
04.-07.09.2013	Germanistische Begegnungstage	Rio de Janeiro	Tagung/Konferenz	Materialverteilung am DAAD-Stand
22.-25.09.2013	Deutscher Germanistentag	Kiel	Tagung/Konferenz	Materialverteilung am DAAD-Stand
25.-28.09.2013	Jubiläumskongress der Deutschen Gesellschaft für Fremdsprachenforschung	Augsburg	Tagung/Konferenz	Vortrag
03.-07.10.2013	„International Education Fair“	Kiew, St. Petersburg	Bildungsmesse	Eigener Stand, Unterstützung des Testzentrums
15.-19.10.2013	„EuroPosgrados“	Puebla, León, Monterrey	Bildungsmesse	Materialverteilung am DAAD-Stand
19.10.2013	Deutsche Bildungsmesse	Ulan Bataar	Bildungsmesse	Unterstützung des Testzentrums, Vortrag
24.-25.10.2013	„The Open and Flexible Higher Education Conference“	Paris	Tagung/Konferenz	Materialverteilung, Vortrag
26.-27.10.2013	„European Education Fair Taiwan“	Taipei	Bildungsmesse	Unterstützung des Testzentrums
07.-09.11.2013	2. Saarbrücker Fremdsprachentagung	Saarbrücken	Tagung/Konferenz	Sponsoring
09.-10.11.2013	„European Education Fair“	La Paz	Bildungsmesse	Unterstützung des Testzentrums
13.-14.11.2013	DAAD-Jahrestagung der Leiterinnen und Leiter der Akademischen Auslandsämter	Bonn	Tagung/Konferenz	Eigener Stand
15.-18.11.2013	„EuroPosgrados“	Bogotá, Medellín	Bildungsmesse	Unterstützung des Testzentrums
21.-23.11.2013	GATE-Germany Deutsche Hochschulmesse	Sao Paulo	Bildungsmesse	Unterstützung des Testzentrums
22.-23.11.2013	EAQUALS Members' Meeting	London	Tagung/Konferenz	Vortrag, Teilnahme an AG-Sitzungen
22.-23.11.2013	„Deutsch-Französisches Forum“	Straßburg	Bildungsmesse	Eigener Stand, Workshop
07.-08.12.2013	Deutsch-Französische Hochschulmesse	Hanoi, Hi Chi Minh City	Bildungsmesse	Eigener Stand

5.7 Vorträge und Präsentationen (Auswahl)

Althaus, H.-J. (2012, Januar). *Warum C1 keine Lösung ist: Von sprachlichen Anforderungen im Studium und in Sprachprüfungen*. Vortrag gehalten an der Fakultät für Linguistik und Literaturwissenschaft, Universität Bielefeld, Bielefeld.

Althaus, H.-J. (2012, März). *Sprachprüfungen. Studienzulassung. Sprache im Studium*. Vortrag gehalten auf dem XIV. Kongress des Lateinamerikanischen Germanistenverbandes/ALEG in Guadalajara, Mexico.

Althaus, H.-J. (2012, November). *Der TestAS*. Vortrag gehalten an der Georg-Simon-Ohm-Hochschule, Nürnberg.

Althaus, H.-J. (2013, Januar). *Warum C1 keine Lösung ist: Von sprachlichen Anforderungen im Studium und in Sprachprüfungen*. Vortrag gehalten an der Fakultät für Linguistik und Literaturwissenschaft, Universität Bielefeld, Bielefeld.

Althaus, H.-J. (2013, Mai). *Der TestDaF*. Vortrag gehalten an der Universität Kabul, Afghanistan.

Althaus, H.-J. (2013, Oktober). *Sprachenkompetenzen in der inter- und transnationalen Bildung*. Vortrag gehalten an der Universität Pisa, Italien.

Althaus, H.-J. (2013, November). *TestDaF – aktuelle Entwicklungen*. Vortrag gehalten auf der Internationalen Alumni-Tagung der Technischen Universität Dresden, Dresden.

Althaus, H.-J. (2013, November). *Sprachenkonzepte in Transnationalen Bildungsangeboten: Deutsche Hochschulprojekte im Ausland*. Vortrag gehalten auf der Projektleitertagung des DAAD, Bonn.

Arras, U. (2013, September). *Schreiben im Hochschulkontext: Anforderungen und Überprüfbarkeit am Beispiel des Exzerpts*. Vortrag gehalten auf der Tagung der Deutschen Gesellschaft für Fremdsprachenforschung, Augsburg.

Arras, U. (2013, December). *Assessing speaking in a worldwide administered high stakes proficiency test: The TestDaF-SOPI*. Vortrag gehalten auf der Fachtagung „Assessing Speaking: Issues of Test Validation“ an der Universität Bozen, Italien.

Baghaei, P. & Eckes, T. (2013, September). *Using testlet response theory to examine local dependency in C-tests*. Vortrag gehalten auf der 11. Tagung der Fachgruppe Methoden & Evaluation der Deutschen Gesellschaft für Psychologie, Alpen-Adria-Universität Klagenfurt, Klagenfurt, Österreich.

Eckes, T. (2012, April). *Latent classes in reading assessment: A mixture-distribution Rasch analysis*. Paper presented at the 34th Annual Language Testing Research Colloquium (LTRC), Princeton, NJ.

Eckes, T. (2012, July). *Standards for testing linguistic minorities – discussion: Applying standards in foreign language assessment*. Paper presented at the 8th Conference of the International Test Commission, Amsterdam, The Netherlands.

Eckes, T. (2013, Juni). *Bausteine einer psychometrischen Qualitätssicherung bei Sprachtests*. Vortrag gehalten auf dem Workshop von Ständiger Kommission des AKS, Wissenschaftlicher Kommission von UNICert® und g.a.s.t., Ruhr-Universität Bochum, Bochum.

Eckes, T. (2013, Juni). *Praktische Umsetzung von Qualitätssicherung und Kalibrierung beim onDaF*. Vortrag gehalten auf dem Workshop von Ständiger Kommission des AKS, Wissenschaftlicher Kommission von UNICert® und g.a.s.t., Ruhr-Universität Bochum, Bochum.

Eckes, T. (2013, July). *Examining testlet effects in the TestDaF reading section: A testlet response modeling approach*. Paper presented at the 35th Annual Language Testing Research Colloquium (LTRC), Seoul, Republic of Korea.



35th Annual Language Testing Research Colloquium, Seoul, Republic of Korea

Eckes, T. (2013, August). *Zum Aspekt Beurteilung und Fairness*. Vortrag gehalten auf der 15. Internationalen Tagung der DeutschlehrerInnen (Podium „Testen“), Freie Universität Bozen, Bozen, Italien.

Kecker, G. (2013, Juni). *Qualitative Methoden in der Qualitätssicherung einer Sprachprüfung*. Vortrag gehalten auf dem Workshop von Ständiger Kommission des AKS, Wissenschaftlicher Kommission von UNlcert® und g.a.s.t., Ruhr-Universität Bochum.

Kecker, G. (2013, August). *Was macht eine gute Prüfung aus? Qualitätssicherung beim Test Deutsch als Fremdsprache (TestDaF)*. Vortrag gehalten auf der 15. Internationalen Tagung der DeutschlehrerInnen, Freie Universität Bozen, Bozen, Italien.

Müller-Karabil, A. (2013, Juni). *Leseverstehen: Testerstellung und Aufgabeformate*. Vortrag gehalten am Tag des Leseverstehens des Zentrums für Fremdsprachenausbildung, Ruhr-Universität Bochum, Bochum.

Reher, J. (2013, October). *ERASMUS language preparation with DUO online courses*. Paper presented at the Open and Flexible Higher Education Conference 2013, Les Cordeliers Paris, Paris, France.

Roche, J. (2012, März). *Kognitive Aspekte des Fremdspracherwerbs: Germanistik im Dialog – Deutsche Sprache und Kultur im afrikanischen Kontext*. Vortrag gehalten bei der DAAD-Tagung mit Partnerländern in der Region Subsahara-Afrika. University of Stellenbosch, Stellenbosch, Südafrika.

Roche, J. (2012, April). *Deutsch als Fremdsprache in einer globalisierten Welt der Medien*. Vortrag gehalten auf der 7. Deutschlehrer- und Germanisten-Tagung, Universität Minsk, Minsk, Belarus.

Roche, J. (2013, March). *Language acquisition and cognition*. Paper presented at the Macquarie University, Sydney, Australia.

Roche, J. (2013, August). *Kognition der Mehrsprachigkeit*. Plenarvortrag gehalten auf der Internationalen Deutschlehrertagung, Freie Universität Bozen, Bozen, Italien.

Roche, J. (2013, September). *Language acquisition and cognition*. Paper presented at the Universidad Murcia, Murcia, Spain.

Roche, J. (2013, November). *El aprendizaje de idiomas extranjeros y la función del docente*. Vortrag gehalten an der Universidad de Talca, Talca, Chile.

Roche, J. (2013, November). *Language acquisition and cognition 2.0*. Workshop held at the Maquarie University, Sydney, Australia.

Roche, J. (2013, November). *Berufs-, Geschäfts- und Wirtschaftsdeutsch online – Lernmehrwerte einer medial gestützten Aufgaben- und Handlungsorientierung im Spracherwerb*. Vortrag gehalten im Rahmen der Ringvorlesung an der TU Berlin, Berlin.

Zimmermann, S. (2013, Februar). *Grundlagen des Testens und Bewertens – Das Beispiel TestDaF*. Plenarvortrag gehalten beim DAAD-Lektorenseminar „Mehr als Sprache – Kompetenzen vermitteln im Deutschunterricht in Japan“, Kyoto, Japan.



Foto: Deutsche Nationalbibliothek, Stephan Jockel

6 Publikationen

Althaus, H.-J. et al. (2013) *Entwicklung von Sprachenkonzepten. Ein Praxisleitfaden für deutsche Hochschulprojekte im Ausland*. Hochschulrektorenkonferenz u. Deutscher Akademischer Austauschdienst (Hrsg.). Bonn.

Arras, U. (2012). Im Rahmen eines Hochschulstudiums in Deutschland erforderliche sprachliche Kompetenzen – Ergebnisse einer empirischen Bedarfsanalyse. In T. Tinnefeld (Hrsg.), *Hochschulischer Fremdsprachenunterricht: Anforderungen – Ausrichtung – Spezifik*. Saarbrücken: htw saar. Verfügbar unter: <http://hochschulfremdsprachenunterricht.blogspot.de/search/label/41%20Arras>

Arras, U. (2013). Introspektive Verfahren in der Sprachtestforschung. In K. Aguado, L. Heine & K. Schramm (Hrsg.), *Introspektive Verfahren und Qualitative Inhaltsanalyse in der Fremdsprachenforschung* (S. 74–91). Frankfurt: Lang.

Arras, U. & Müller, A. (2012). Fairness bei der Leistungsmessung: Der TestDaF für Menschen mit Behinderung. *Babylonia*, 12(3), 70–74.

Arras, U., Müller, A. & Zimmermann, S. (2013). On equal footing? Accommodations for disabled candidates in the TestDaF. In D. Tsagari & G. Spanoudis (Eds.), *Assessing L2 students with learning and other disabilities* (pp. 271–286). Newcastle upon Tyne, UK: Cambridge Scholars.

Eckes, T. (2012). Examinee-centered standard setting for large-scale assessments: The prototype group method. *Psychological Test and Assessment Modeling*, 54, 257–283.

Eckes, T. (2012). Operational rater types in writing assessment: Linking rater cognition to rater behavior. *Language Assessment Quarterly*, 9, 270–292.

Eckes, T. (2013). A study of differential item functioning in the TestDaF reading and listening sections. In E. D. Galaczi & C. J. Weir (Eds.), *Exploring language frameworks: Proceedings of the ALTE Kraków Conference, July 2011* (pp. 362–388). Cambridge, UK: UCLES/Cambridge University Press.

- Eckes, T. (in press). Examining testlet effects in the TestDaF listening section: A testlet response theory modeling approach. *Language Testing*. Advance online publication. doi: 10.1177/0265532213492969
- Eckes, T. (in Druck). Lokale Abhängigkeit von Items im TestDaF-Leseverstehen: Eine Testlet-Response-Analyse. *Diagnostica*. Advance online publication. doi: 10.1026/0012-1924/a000118
- Eckes, T. (in Druck). Die onDaF-TestDaF-Vergleichsstudie: Wie gut sagen Ergebnisse im onDaF Erfolg oder Misserfolg beim TestDaF vorher? In R. Grotjahn (Hrsg.), *Der C-Test: Aktuelle Tendenzen/The C-test: Current trends*. Frankfurt: Lang.
- Eckes, T. & Baghaei, P. (in press). Using testlet response theory to examine local dependence in C-tests. *Applied Measurement in Education*.
- Kecker, G. (in Druck). Aktuelle Entwicklungen in der Messung von Sprachkompetenzen (Einleitung zum Themenheft). *Zeitschrift für Interkulturellen Fremdsprachenunterricht*.
- Kirsanova, E. & Paland, I. (2012). Dein Text war interessant, aber...": Zum Umgang der LernerInnen mit schriftlichen Textkorrekturen. *Zeitschrift für E-Learning – Lernkultur und Bildungstechnologie*, 2, 7–19.
- Reher, J. (2013). ERASMUS language preparation with DUO online courses. In EADTU (Ed.), *Proceedings: The Open and Flexible Higher Education Conference 2013* (pp. 287–299). Heerlen, The Netherlands: European Association of Distance Teaching Universities and the authors. Verfügbar unter: http://www.eadtu.eu/images/stories/Docs/Conference_2013/eadtu%20annual%20conference%202013%20-%20proceedings.pdf
- Roche, J. (Hrsg.). (2012). *Ideen- und Materialiensammlung für Interkulturelles Lernen* (DVD-Ausgabe 2010 und Online-Ausgabe). München: BMW.
- Roche, J. (2012). Zum überfälligen Paradigmenwechsel in der Fremdsprachendidaktik. In A. Birk & C. Buffagni (Hrsg.), *Linguistik und Sprachdidaktik im universitären DaF-Unterricht* (S. 33–52). Münster: Waxmann.
- Roche, J. (2012). Deutsch als Wissenschaftssprache: Zwischen Nostalgie, Nationalstolz und Notwendigkeit. In Bundesverwaltungsamt – Zentralstelle für das Auslandsschulwesen (Hrsg.), *Deutsche Auslandschularbeit: Rohstoff Bildung* (S. 62–64). Köln: ZfA. Verfügbar unter: http://www.bva.bund.de/SharedDocs/Downloads/DE/ZfA/Jahrbuch/Jahrbuch2011_2012.pdf?__blob=publicationFile&v=2
- Roche, J. (2012). Konstruktion und Kognition im Fremdsprachenerwerb und Fremdsprachenunterricht. In E. Burwitz-Melzer et al. (Hrsg.), *Frühjahrskonferenz zur Erforschung des Fremdsprachenunterrichts* (S.153–168). Tübingen: Narr.
- Roche, J. (Hrsg.). (2012). *Grundlagen und Konzepte des DaF-Unterrichts* (Fernstudienreihe). München: Ludwig-Maximilians-Universität/Goethe-Institut.
- Roche, J. (2013). *Fremdsprachenerwerb und Fremdsprachendidaktik* (3. Aufl.). Tübingen: UTB.
- Roche, J. (2013). *Mehrsprachigkeitstheorie: Erwerb, Kognition, Transkulturation, Ökologie*. Tübingen: Narr.
- Roche, J. (in press). Cognitive sciences in L2-acquisition research. In J. R. Taylor & J. Littlemore (Eds.), *The Bloomsbury companion to cognitive linguistics*. New York: Continuum.
- Roche, J., Röhling, J. & Koreik, U. (Hrsg.). (in Druck). *Erinnerungsorte und Erinnerungskulturen: Konzepte und Perspektiven für die Sprach- und Kulturvermittlung*. Baltmannsweiler: Schneider.
- Zimmermann, S. & Rupprecht, E. (2013). Typisch DaZ? Ein Vergleich schriftlicher Leistungen von Studierenden mit Deutsch als Erst-, Zweit- und Fremdsprache. In H. Brandl, E. Arslan, E. Langelahn & C. Riemer (Hrsg.), *Mehrsprachig in Wissenschaft und Gesellschaft: Mehrsprachigkeit, Bildungsbeteiligung und Potenziale von Studierenden mit Migrationshintergrund* (S. 81–89). Bielefeld: Universität Bielefeld. Verfügbar unter: http://biecoll.uni-bielefeld.de/volltexte/2013/5274/index_de.html



Foto: fotolia/vizafoto

7 Finanzen

Die Gesellschaft für Akademische Studienvorbereitung und Testentwicklung e.V. (g.a.s.t.) hat 2011 erstmals einen Jahresabschluss erstellt, der aus einer Bilanz und einer Gewinn- und Verlustrechnung besteht. Die Jahresabschlüsse bis 2010 lieferten dagegen nur eine Einnahmen- und Ausgabenrechnung. Der Vorteil der Bilanzierung liegt in der genaueren Abgrenzung von Einnahmen oder Ausgaben für das jeweilige Geschäftsjahr. Verbindlichkeiten und Forderungen werden im Jahresabschluss berücksichtigt, Abschreibungen und Vereinsvermögen werden genau aufgeführt. Der g.a.s.t.-Jahresabschluss wird durch eine international anerkannte Wirtschaftsprüfungsgesellschaft geprüft.

Die Gesamteinnahmen aus allen g.a.s.t.-Projekten betragen 2012 ca. 5,8 Mio. Euro, 2013 bereits ca. 6,8 Mio. Euro (Beträge gerundet). Die Eigenmittel lagen 2012 bei 89%, 2013 bei 92% des Jahresumsatzes. Die Zuwendungen des Deutschen Akademischen Austauschdienstes aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung entsprachen 11% der Gesamteinnahmen 2012 und 8% 2013. Diese Zuwendungen wurden für den TestAS bewilligt.

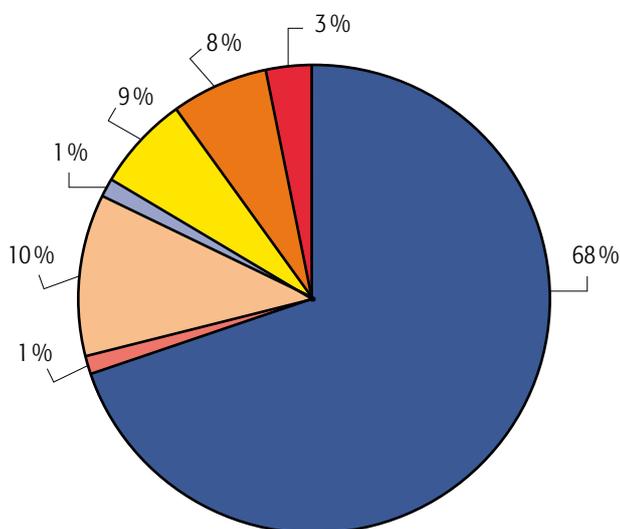
Der Zuwachs der Eigeneinnahmen von 16% (2012) bzw. 22% (2013) ist vor allem auf den Anstieg der TestDaF-Teilnehmerzahlen zurückzuführen. Die TestDaF-Entgelte machen weiterhin den größten Teil der Eigeneinnahmen aus. Die Testzentren in fast 100 Ländern haben für ihre Dienstleistungen 2012 Zahlungen in Höhe von ca. 1,1 Mio. Euro erhalten; 2013 belief sich dieser Betrag auf rund 1,3 Mio. Euro.

Die Entwicklung bei der Deutsch-Uni Online (DUO) und dem Online-Einstufungstest Deutsch als Fremdsprache (onDaF) ist ebenfalls positiv (siehe hierzu im Einzelnen Kapitel 8).

Darüber hinaus hat g.a.s.t. 2012 einen Auftrag des Europäischen Patentamts (EPA, München) über die Erstellung einer Prüfungsmanagement-Software erhalten. Die Erlöse aus diesem Auftrag betragen 2013 ca. 9% der Gesamteinnahmen.

Die sonstigen Erlöse erzielte g.a.s.t. u. a. aus testmethodischen Auswertungen des Deutschen Sprachdiploms der Kultusministerkonferenz im Auftrag der Zentralstelle für das Auslandsschulwesen, aus Beratungsaufgaben sowie aus Seminaren und Workshops.

g.a.s.t.-Einnahmen 2013 (gerundet)



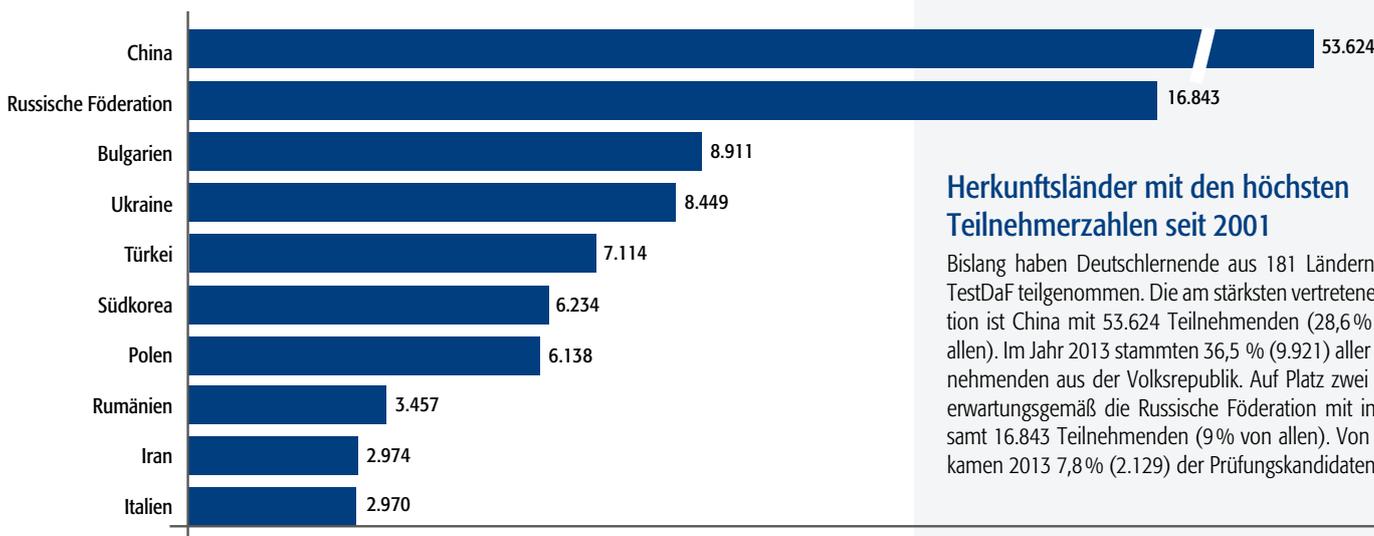
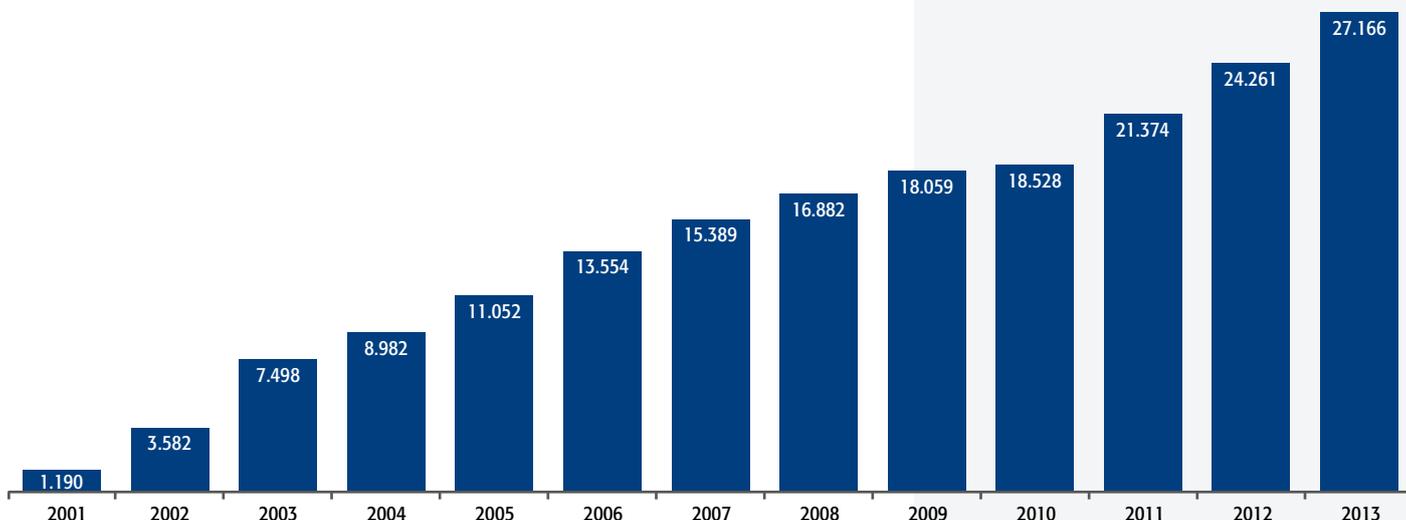
g.a.s.t.-Umsatzentwicklung 2001-2013 (gerundet)



8 Daten kompakt

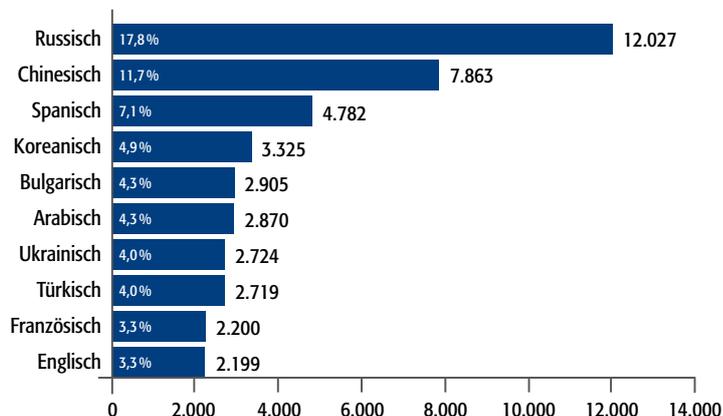
8.1 TestDaF

TestDaF-Teilnehmende seit 2001



Herkunftsländer mit den höchsten Teilnehmerzahlen seit 2001

Bislang haben Deutschlernende aus 181 Ländern am TestDaF teilgenommen. Die am stärksten vertretene Nation ist China mit 53.624 Teilnehmenden (28,6% von allen). Im Jahr 2013 stammten 36,5 % (9.921) aller Teilnehmenden aus der Volksrepublik. Auf Platz zwei liegt erwartungsgemäß die Russische Föderation mit insgesamt 16.843 Teilnehmenden (9% von allen). Von dort kamen 2013 7,8% (2.129) der Prüfungskandidaten.



Verteilung der Muttersprachen bei TestDaF-Teilnehmenden seit 2010 (Testtermine in allen Ländern außer VR China)

Berücksichtigt sind in dieser Grafik die weltweit und in Deutschland angebotenen Testtermine (ohne Tests in der Volksrepublik China). Daher liegt Russisch vor Chinesisch. Es ist bemerkenswert, dass Chinesisch dennoch den zweiten Platz einnimmt: Viele chinesische Studierende bereiten sich in Deutschland auf das Studium vor und nehmen hier am TestDaF teil. Spanisch sprechende TestDaF-Teilnehmende bilden die drittgrößte Gruppe; die meisten von ihnen kommen aus Lateinamerika.

TestDaF-Ergebnisse nach Herkunftsland

Geht man davon aus, dass eine Zulassung gemäß Rahmenordnung über deutsche Sprachprüfungen für das Studium an deutschen Hochschulen die TestDaF-Niveaustufe (TDN) 4 in allen vier Teilprüfungen voraussetzt, erfüllen 28,1% der Teilnehmenden diese Anforderung ohne Einschränkung. 31,3% verfehlen in wenigstens einem Prüfungsteil die Mindestvoraussetzung TDN 3. Insgesamt dürften etwa 50% von allen die von Hochschulen unterschiedlich festgelegten sprachlichen Voraussetzungen zur Studienzulassung erfüllen. 68,7% aller Teilnehmenden (seit 2001) erhalten ein TestDaF-Zeugnis mit einem Ergebnis von TDN 3 in allen 4 Teilkompetenzen oder besser.

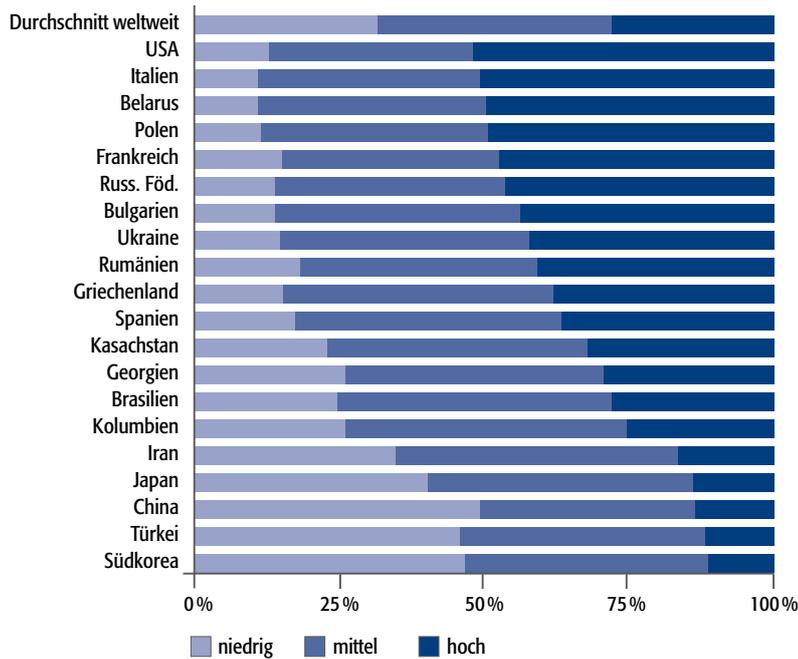
Die Ergebnisse der TestDaF-Teilnehmenden variieren deutlich zwischen den Ländern und Regionen. Besonders leistungstark sind Teilnehmende aus Ost- und Mitteleuropa, wo die Vermittlung der deutschen Sprache eine lange Tradition hat und der Spracherwerb früh, meist schon in der Schule, beginnt. Die Wahrscheinlichkeit, die sprachlichen Zulassungsanforderungen voll zu erfüllen, liegt bei belarussischen, polnischen und russischen Studienbewerberinnen und -bewerbern um 50%. Besonders gut schneiden auch Teilnehmende aus den USA, Italien und Frankreich ab. Insbesondere in einigen lateinamerikanischen, afrikanischen oder asiatischen Ländern, in denen erst unmittelbar vor Studienbeginn mit dem Deutschlernen begonnen werden kann, andere Lerntraditionen dominieren oder kaum Sprachschulen zur Verfügung stehen, sinkt der Anteil derer, die den sprachlichen Anforderungen gerecht werden, auf unter 20%. Häufig wird der TestDaF auch viel früher abgelegt als vom TestDaF-Institut empfohlen.

Deutsch in der Reihenfolge des Fremdspracherwerbs

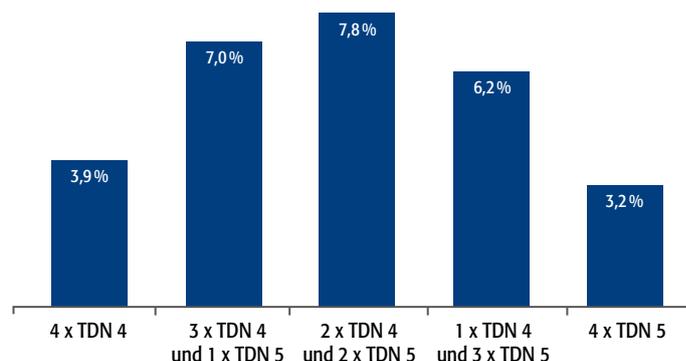
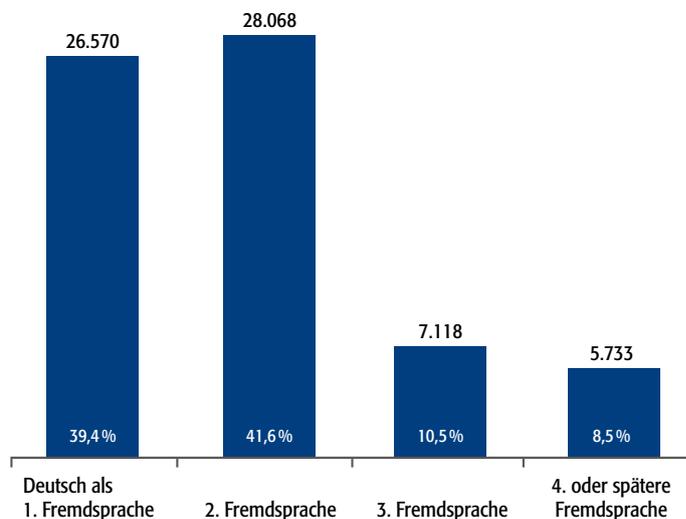
Seit 2010 werden vom TestDaF-Institut auch lernbiografische Daten erhoben. Es zeigt sich, dass 39,4% von allen Teilnehmenden Deutsch als erste Fremdsprache gelernt haben. Für 41,6% von allen ist Deutsch bereits die zweite Fremdsprache; 19% von allen verfügen über mindestens zwei weitere Fremdsprachen, die zeitlich vor der deutschen Sprache erworben wurden.

TestDaF-Ergebnisse der hohen Leistungsstufe im Detail

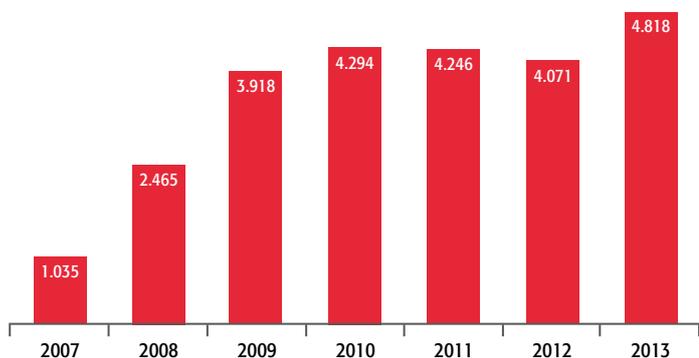
Eine Differenzierung innerhalb der hohen Leistungsstufe und somit eine Erhöhung der sprachlichen Anforderungen über die TDN 4 in allen Prüfungsteilen hinaus, wie sie gelegentlich für einige Masterstudiengänge festgelegt wird, birgt für aufnehmende Hochschulen auch Gefahren. Nur 3,2% aller Prüfungsteilnehmenden (seit 2001) erreichen die Niveaustufe TDN 5 in allen Prüfungsteilen. Hinzu kommt, dass die Chancen, überdurchschnittliche Deutschkenntnisse zu erwerben, regional sehr unterschiedlich verteilt sind. Der TestDaF stellt ein Eingangsniveau ins Studium fest und gibt eine Prognose. Er bescheinigt nicht „fertige“ Sprachkenntnisse für alle sprachlichen Studienanforderungen. Aus dieser Perspektive spricht viel für moderate Aufnahmekriterien und verstärkte studienbegleitende Förderangebote.



■ **niedrig:** in mind. einem Prüfungsteil unter TDN 3
■ **mittel:** in jedem Prüfungsteil TDN 3 oder höher
■ **hoch:** in jedem Prüfungsteil TDN 4 oder höher

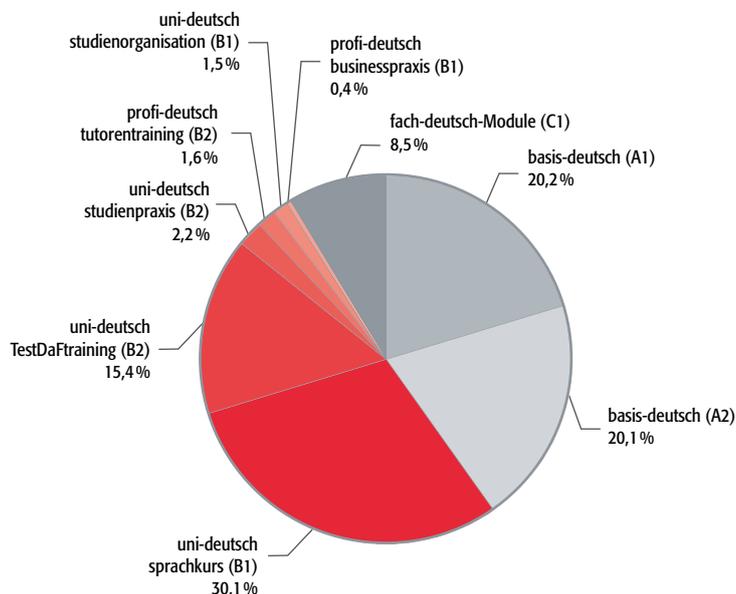


8.2 Deutsch-Uni Online



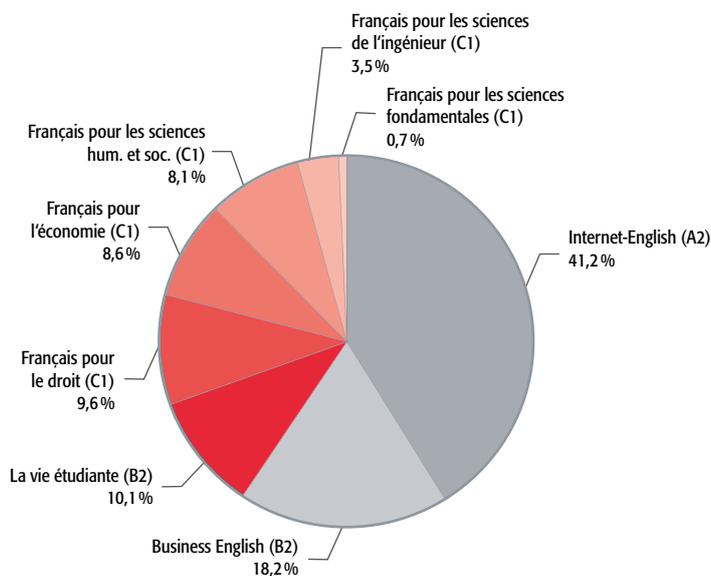
DUO-Lernende seit 2007

Die Kooperation von Ludwig-Maximilians-Universität und g.a.s.t. zur Entwicklung und Implementierung der Deutsch-Uni Online begann 2007. Im ersten Jahr der Kooperation nutzten 1.035 Lernende die virtuellen Lernangebote, 2013 waren es 4.818. Sowohl die Zahl der Deutschlernenden als auch die der Lernenden anderer Sprachen ist gestiegen.



Gebuchte DUO-Module 2013

Von den insgesamt 4.422 Deutschlernenden arbeiteten 51,2% mit Modulen der Niveaustufen B1 und B2 des Gemeinsamen europäischen Referenzrahmens für Sprachen (GER). Davon belegten 30,1% das Fertigkeitstraining *uni-deutsch sprachkurs*, 15,4% bereiteten sich mit dem Modul *uni-deutsch TestDaFtraining* auf den TestDaF vor. Der Anteil der Lernenden, die an Kursen der elementaren Sprachverwendung (A1 und A2) teilnahmen, lag bei 40,3%. Einen Fachsprachenkurs auf dem Sprachniveau C1 belegten 8,5%.

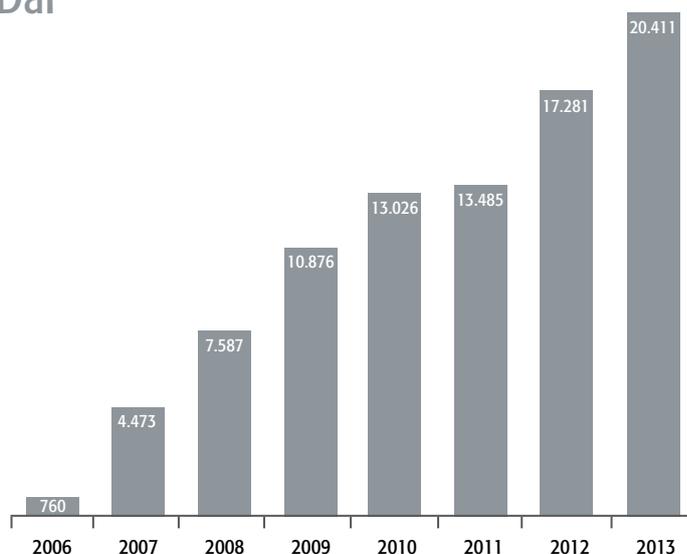


Zur Vorbereitung auf einen Auslandsaufenthalt oder zum Training ihrer Fremdsprachenkenntnisse buchten 396 Studierende und Mitarbeiter an Hochschulen die Englisch- und Französischmodule der DUO. 41,2% von ihnen nutzten 2013 das Englischmodul *Internet English* auf dem Sprachniveau B1, gefolgt von *Business English* (B2, 18,2%). Lernende in den Französischmodulen arbeiteten mit dem Studienvorbereitungsmodul *La vie étudiante* (B2, 10,1%) oder einem der Fachsprachenmodule auf der Sprachniveaustufe C1, z.B. *Français pour le droit* (9,6%), *Français pour l'économie* (8,6%) oder *Français pour les sciences humaines et sociales* (8,1%).

8.3 onDaF

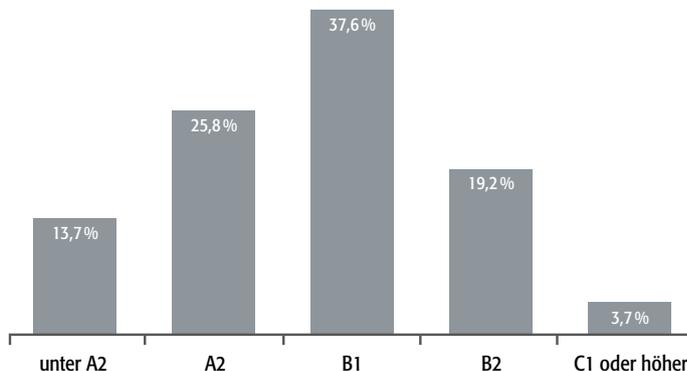
onDaF-Teilnehmende seit 2006

Die Zahl der onDaF-Teilnehmenden ist seit 2006 deutlich gestiegen. Bis Ende 2013 gab es weltweit 87.899 onDaF-Prüfungen.



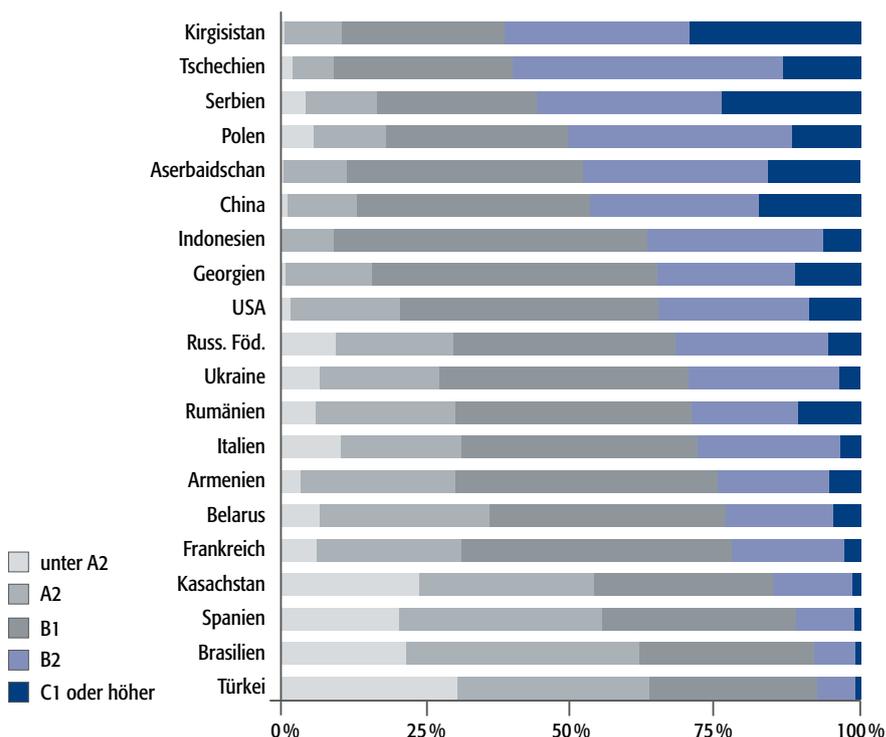
onDaF-Ergebnisse seit 2006

Die Verteilung verdeutlicht, dass der onDaF wie intendiert zwischen den relevanten Sprachniveaus differenziert. Es zeigt sich z. B. im Hinblick auf den TestDaF, dass die meisten onDaF-Teilnehmenden mit dem Niveau B1 einen Sprachstand erreicht haben, der bei entsprechender sprachlicher Vorbereitung Chancen eröffnet, am TestDaF mit Aussicht auf Erfolg teilzunehmen. Besser noch stehen diese Chancen für jene Teilnehmenden, die den onDaF mit dem Niveau B2 oder höher abgelegt haben.

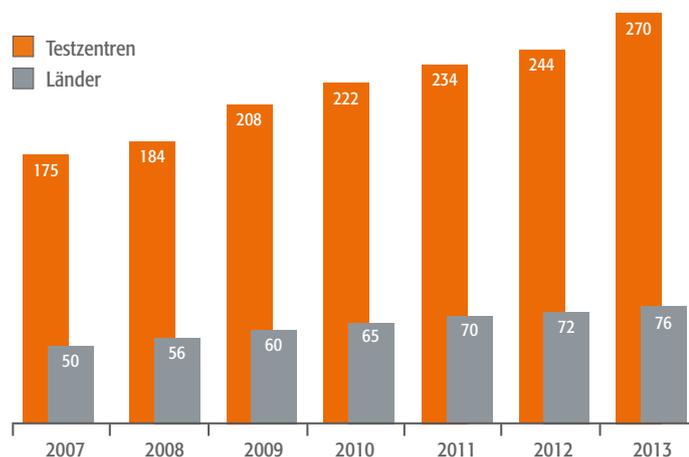
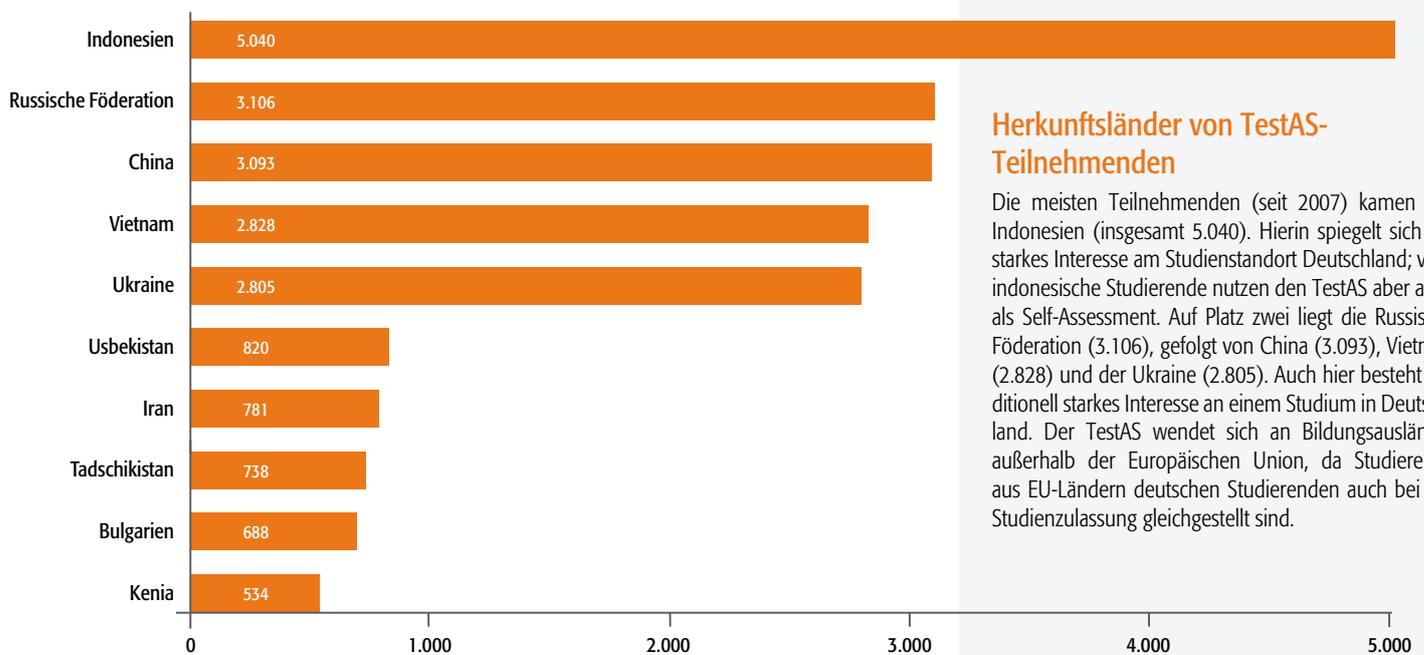
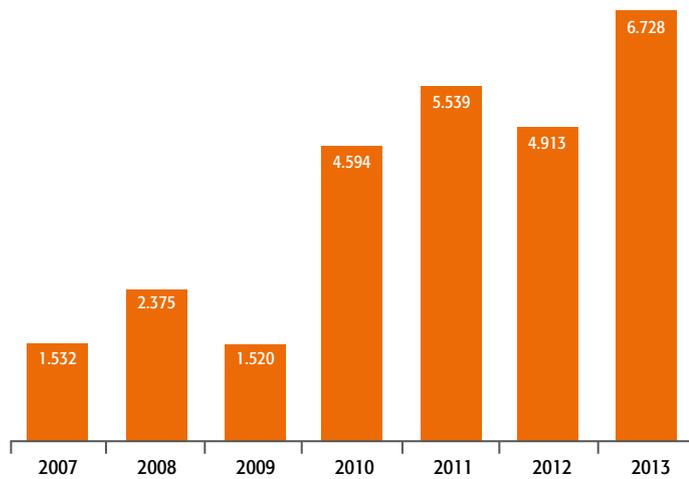


onDaF-Ergebnisse nach Herkunftsland

In dieser Grafik sind die 20 Herkunftsländer mit den höchsten Teilnehmerzahlen nach ihren Testergebnissen aufgeführt: absteigend von stärker nach schwächer (B2/ C1 zusammengefasst). Die Balken zeigen an, wie sich die Sprachkenntnisse bezogen auf die GER-Niveaus verteilen. Auch hier wird deutlich, dass die Sprachkompetenz in den östlichen Nachbarländern Deutschlands höher liegt als in anderen Regionen. Zu berücksichtigen ist jedoch, dass es sich um heterogene Teilnehmergruppen handelt. So legen z. B. in Brasilien insbesondere Studierende den onDaF ab, die am Beginn ihrer Sprachausbildung stehen und Deutsch in Vorbereitung auf ein Stipendium lernen, während unter den Teilnehmenden aus den östlichen EU-Staaten überwiegend ERASMUS-Studierende sind. Zwischen Teilnehmenden aus mitteleuropäischen und west- bzw. südeuropäischen EU-Ländern zeigt sich auch beim onDaF eine deutliche Leistungsdivergenz.



8.4 TestAS



TestAS-Teilnehmende seit 2007

Seit 2007 wird der TestAS weltweit durchgeführt und in Bewerbungsverfahren sowie bei Zulassungsentscheidungen zur passgenauen Auswahl eingesetzt. Bislang haben 27.201 Studierende den TestAS abgelegt. Neben deutschen Hochschulen nutzen die Akademischen Prüfstellen in der Volksrepublik China (seit 2009) und in Vietnam (seit 2012) den TestAS. Außerdem ist er Voraussetzung für die Aufnahme ins Bachelorstudium an der Vietnamesische German University und wird vom DAAD in bestimmten Programmen für die Vergabe von Stipendien gefordert.

Herkunftsländer von TestAS-Teilnehmenden

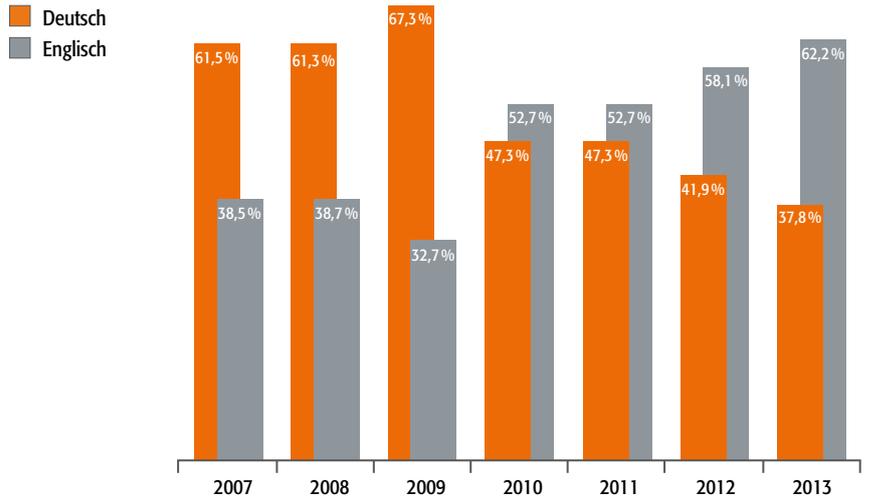
Die meisten Teilnehmenden (seit 2007) kamen aus Indonesien (insgesamt 5.040). Hierin spiegelt sich ein starkes Interesse am Studienstandort Deutschland; viele indonesische Studierende nutzen den TestAS aber auch als Self-Assessment. Auf Platz zwei liegt die Russische Föderation (3.106), gefolgt von China (3.093), Vietnam (2.828) und der Ukraine (2.805). Auch hier besteht traditionell starkes Interesse an einem Studium in Deutschland. Der TestAS wendet sich an Bildungsausländer außerhalb der Europäischen Union, da Studierende aus EU-Ländern deutschen Studierenden auch bei der Studienzulassung gleichgestellt sind.

Testzentren und Länder, in denen der TestAS angeboten wird

Seit 2007 ist die Zahl der Testzentren, die den TestAS anbieten, kontinuierlich gestiegen, ebenso die Zahl der Länder, in denen der TestAS abgelegt werden kann. Der TestAS wird mehrmals jährlich angeboten, unter bestimmten Bedingungen auch *on demand*.

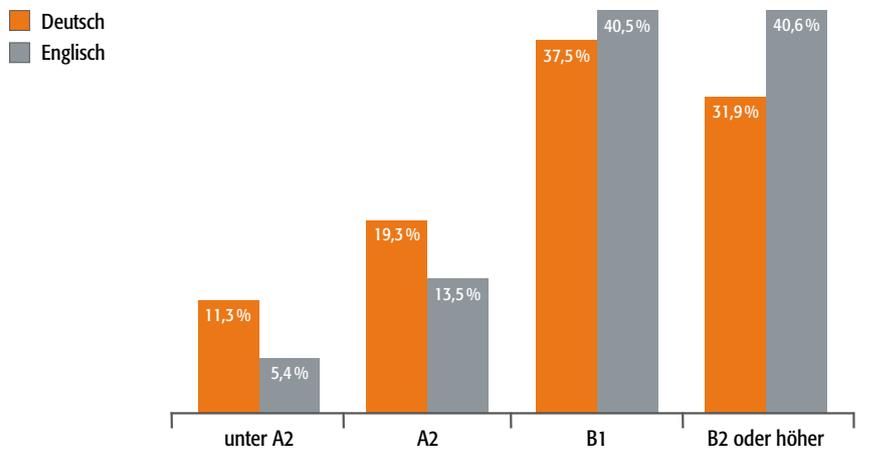
Testsprache: Deutsch oder Englisch?

Bis einschließlich 2009 legte die Mehrheit der Testteilnehmenden den TestAS auf Deutsch ab. Inzwischen wählt mehr als die Hälfte Englisch als Testsprache. Zwei Gründe lassen sich hierfür erkennen: ein wachsendes Interesse an englischsprachigen Studienangeboten in Deutschland sowie die Wahl der ersten und damit (subjektiv) stärkeren Fremdsprache Englisch als Testsprache.



Sprachkenntnisse von TestAS-Teilnehmenden 2013

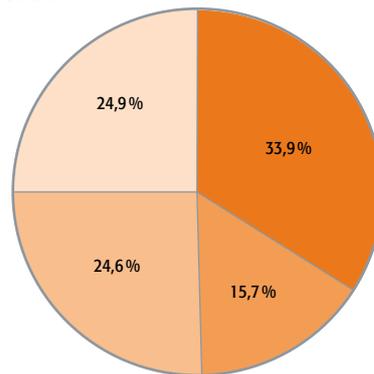
Die meisten Teilnehmenden verfügen in der Sprache, in der sie den TestAS ablegen, über gute Kenntnisse. 69,4% der Teilnehmenden mit Deutsch als Testsprache haben Deutschkenntnisse auf dem Niveau B1 oder darüber. Unter denjenigen, die Englisch als Testsprache wählen, sind es sogar 81,2%.



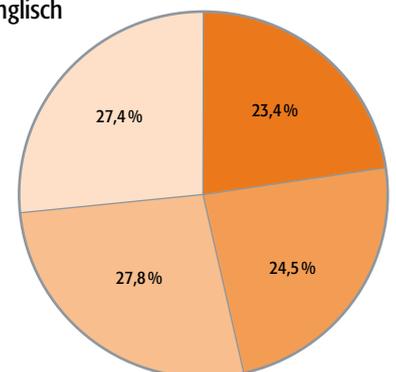
Wahl der TestAS-Module nach Sprache

In den beiden Testsprachen setzen die Teilnehmenden (seit 2007) bei der Wahl der Fachmodule je unterschiedliche Schwerpunkte: Ist Deutsch Testsprache, wählen 33,9% Geistes-, Kultur- und Gesellschaftswissenschaften als Fachschwerpunkt. Bei Englisch als Testsprache liegt das Fachmodul Mathematik, Informatik und Naturwissenschaften leicht vorn (27,8%).

Deutsch



Englisch



- Geistes-, Kultur- und Gesellschaftswissenschaften
- Ingenieurwissenschaften
- Mathematik, Informatik und Naturwissenschaften
- Wirtschaftswissenschaften

8.5 Verteilung aller Testzentren weltweit (TestDaF, TestAS, onDaF)

